

Im Wettbewerb überzeugen

Geschäftsbericht 2008

NETZE

BESCHAFFUNG UND VERTRIEB

ERZEUGUNG

Dienstleistungen

FINANZEN UND BETEILIGUNGEN

PERSONAL



AKTIENGESELLSCHAFT

Auf einen Blick

N-ERGIE Konzern		2008	2007
Gezeichnetes Kapital	T€	152.550	152.550
Anlagevermögen (Buchwert)	T€	947.224	927.292
Umlaufvermögen	T€	588.330	470.628
Investitionen (Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen)	T€	83.703	81.795
Umsatzerlöse	T€	1.816.889	1.768.467
Personalaufwendungen	T€	191.100	197.114
abgeführter Gewinn	T€	62.317	77.051
Ausgleichszahlung	T€	32.052	18.688
Jahresüberschuss	T€	11.645	13.213
Beschäftigte (Durchschnitt)	Anzahl	2.637	2.696
Stromversorgung			
Umsatzerlöse (ohne Stromsteuer)	T€	1.220.347	1.211.913
Abgabe an Kunden	Mio. kWh	9.908	9.792
Verteilungsnetz	km	26.888	26.646
Erdgasversorgung			
Umsatzerlöse	T€	380.983	361.599
Abgabe an Kunden	Mio. kWh	8.806	10.650
Verteilungsnetz	km	4.221	4.184
Fernwärmeversorgung			
Umsatzerlöse	T€	112.330	107.926
Abgabe an Kunden	Mio. kWh	1.189	1.125
Verteilungsnetz	km	295	294
Wasserversorgung			
Umsatzerlöse	T€	55.742	54.127
Abgabe an Kunden	Mio. m ³	30	30
Verteilungsnetz	km	2.357	2.352

Inhaltsverzeichnis

Auf einen Blick	2
Organe der Gesellschaft	4
Vorwort des Vorstands	8
Geschäftsfeld Erzeugung	14
Geschäftsfeld Netze	22
Geschäftsfeld Beschaffung und Vertrieb	30
Geschäftsfeld Dienstleistungen	40
Geschäftsfeld Finanzen und Beteiligungen	44
Geschäftsfeld Personal	48
Jahresabschluss	
Konzernlagebericht	56
Konzernbilanz	72
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	73
Konzernanhang	74
Entwicklung des Anlagevermögens	90
Bestätigungsvermerk	92
Bericht des Aufsichtsrats	94
Glossar	96

*Alle mit * gekennzeichneten Begriffe werden im Glossar dieses Geschäftsberichts ausführlich erläutert.*

Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat

Dr. Ulrich Maly

Nürnberg
Oberbürgermeister der Stadt Nürnberg
Vorsitzender des Aufsichtsrats,
ab 04.07.2008

Karl-Heinz Pöverlein

Rohr-Regelsbach
Betriebsratsvorsitzender
stellvertretender Vorsitzender des
Aufsichtsrats

Ewald Woste

Paderborn
Vorstandsvorsitzender der Thüga AG
weiterer stellvertretender Vorsitzender
des Aufsichtsrats

Steffen Berke

Wendelstein
freigestelltes Betriebsratsmitglied

Ulrich Erkens

Erding
Vorstandsmitglied der Thüga AG
ab 01.01.2009

Michael Frieser

Nürnberg
Stadtrat und Rechtsanwalt
ab 04.07.2008

Franz Gebhardt

Nürnberg
ehem. Stadtrat und ehem. Geschäftsführer
der Stadtreklame Nürnberg GmbH,
bis 04.07.2008

Dr. Klemens Gsell

Nürnberg
Bürgermeister der Stadt Nürnberg
Vorsitzender des Aufsichtsrats,
bis 04.07.2008

Gabriela Heinrich

Nürnberg
Stadträtin und Dipl.-Medienberaterin
ab 04.07.2008

Renate Höfler

Nürnberg
ehem. Stadträtin, Gärtnermeisterin
bis 04.07.2008

Dr. Walter Hohlefelder

München
Vorstandsmitglied der e.on Energie AG
bis 31.03.2008

Dr. Reinhardt Klopffleisch

Berlin
Gewerkschaftssekretär ver.di Bundes-
verwaltung

Ludwig Kränzlein

Dinkelsbühl
freigestelltes Betriebsratsmitglied

Karlheinz Kratzer

Fürth
freigestelltes Betriebsratsmitglied

Thorsten Lunz

Nürnberg
ehem. Stadtrat und Sozialpädagoge
bis 04.07.2008

Dr. Peter Pluschke

Nürnberg
berufsmäßiger Stadtrat, Umweltreferat
ab 04.07.2008

Gisela Prummer

Eckental
freigestelltes Betriebsratsmitglied

Gerald Raschke

Nürnberg
Stadtrat und Lehrer

Michael Riechel

München
Vorstandsmitglied der Thüga AG
ab 04.04.2008

Vorstand

Frank Rosenberger
Rednitzhembach
Gewerkschaftssekretär ver.di Mittelfranken

Bernd Rudolph
München
Vorstandsmitglied der Thüga AG

Dr. Herbert Rüben
Vaterstetten
Vorstandsmitglied der Thüga AG
bis 31.12.2008

Wolfgang Scharnagl
Nürnberg
Meister

Gerhard Schmidt
Schwabach
Bereichsleiter, Leitender Angestellter

Klaus Steger
Nürnberg
Gewerkschaftssekretär ver.di
Mittelfranken

Herbert Dombrowsky
Nürnberg
Vorsitzender des Vorstands
Vorsitzender der Geschäftsführung
Städtische Werke Nürnberg Gesellschaft
mit beschränkter Haftung
Vorsitzender des Vorstands VAG Verkehrs-
Aktiengesellschaft, Nürnberg

Dirk Fieml
Ingolstadt
Geschäftsführer der Städtische Werke
Nürnberg Gesellschaft mit beschränkter
Haftung

Josef Hasler
Burgthann
Geschäftsführer der Städtische Werke
Nürnberg Gesellschaft mit beschränkter
Haftung
Vorstandsmitglied der VAG Verkehrs-
Aktiengesellschaft, Nürnberg

Beirat

Dr. Ulrich Maly

Nürnberg
Oberbürgermeister der Stadt Nürnberg
Vorsitzender des Beirats
ab 04.07.2008

Ewald Woste

Paderborn
Vorstandsvorsitzender der Thüga AG,
stellvertretender Vorsitzender des Beirats

Richard Bartsch

Roßtal
Präsident des Bezirkstags Mittelfranken

Dr. Pia Beckmann

Würzburg
ehem. Oberbürgermeisterin der Stadt
Würzburg
bis 30.09.2008

Tamara Bischof

Dettelbach
Landrätin des Landkreises Kitzingen

Alfons Brandl

Herrieden
Erster Bürgermeister der Stadt Herrieden,
stellv. Bezirksvorsitzender für Mittelfranken
im Bayerischen Städtetag,
ab 01.10.2008

Josef Braun

Nürnberg
Obermeister der Innung für Elektro- und
Informationstechnik Nürnberg-Fürth

Matthias Dießl

Seukendorf
Landrat Landkreis Fürth
ab 01.10.2008

Herbert Eckstein

Wendelstein
Landrat des Landkreises Roth

Dr. Mathias Everding

Heroldsberg
Vorstandsvorsitzender der
Sparkasse Nürnberg

Dr. Klemens Gsell

Nürnberg
Bürgermeister der Stadt Nürnberg
ehem. Vorsitzender des Beirats,
bis 04.07.2008

Martin Hümmer

Oberickelsheim
Erster Bürgermeister der Gemeinde
Oberickelsheim, Vorsitzender des Kreis-
verbandes Neustadt a.d.Aisch – Bad
Windsheim im Bayerischen Gemeindetag

Eberhard Irlinger

Hemhofen
Landrat des Landkreises Erlangen-
Höchstadt
ab 01.10.2008

Dr. Thomas Jung

Fürth
Oberbürgermeister der Stadt Fürth,
Bezirksvorsitzender für Mittelfranken im
Bayerischen Städtetag
ab 01.10.2008

Armin Kroder

Neunkirchen a.S.
Landrat des Landkreises Nürnberger Land
ab 01.10.2008

Markus Löttsch

Schwabach
Hauptgeschäftsführer der IHK Nürnberg
für Mittelfranken,
ab 01.10.2008

Dr. Winfried Marquardt

Nürnberg
Geschäftsführer Prinovis Nürnberg GmbH
& Co. KG

Josef Mend

Iphofen
Erster Bürgermeister der Gemeinde
Iphofen
Zweiter Vizepräsident des Bayerischen
Gemeindetags

Heinrich Mosler
Nürnberg
Präsident der Handwerkskammer für
Mittelfranken, Nürnberg

Dr. Gabriele Pauli
Zirndorf
ehem. Landrätin des Landkreises Fürth
bis 30.09.2008

Helmut Reich
Lauf a.d.Pegnitz
ehem. Landrat des Landkreises Nürnberger
Land
bis 30.09.2008

Hartwig Reimann
Schwabach
ehem. Oberbürgermeister der Stadt
Schwabach
ehem. Bezirksvorsitzender für Mittelfran-
ken im Bayerischen Städtetag
bis 30.09.2008

Peter H. Richter
Nürnberg
Vorstandsvorsitzender der Vereinigung
der Wohnungsunternehmen in Mittel-
franken e.V.
Geschäftsführer wbg Nürnberg GmbH
Immobilienunternehmen, Nürnberg

Dr. Dieter Riesterer
Feucht
ehem. Hauptgeschäftsführer der IHK
Nürnberg für Mittelfranken, Nürnberg
bis 30.09.2008

Georg Rosenbauer
Westheim
ehem. Landrat des Landkreises
Weißenburg-Gunzenhausen
bis 30.09.2008

Walter Schneider
Weigenheim
Landrat des Landkreises Neustadt
a. d. Aisch – Bad Windsheim

Ernst Schuster
Thalmässing
ehem. Erster Bürgermeister des
Markts Thalmässing
bis 30.09.2008

Rudolf Schwemmbauer
Geslau
Landrat des Landkreises Ansbach

Jürgen Ströbel
Rügland
Vizepräsident des Bayerischen Bauern-
verbands

Gerhard Trautner
Gunzenhausen
ehem. Erster Bürgermeister der Stadt
Gunzenhausen, ehem. Bezirksvorsitzender
des Bayerischen Städtetags
bis 30.09.2009

Siegfried Zecha
Nürnberg
Obermeister der Innung für Sanitär- und
Heizungstechnik Nürnberg

Waldemar Zorn
Hettstadt
Landrat des Landkreises Würzburg
bis 30.09.2008

Thomas Zwingel
Zirndorf
Erster Bürgermeister der Stadt Zirndorf,
stellv. Vorsitzender des Bezirksverbands
Mittelfranken im Bayerischen Gemeindetag,
ab 01.10.2008



Im Wettbewerb überzeugen

Sehr geehrte Aktionäre, Partner und Freunde der N-ERGIE,

die N-ERGIE ist ein eigenständiges Unternehmen und in ihrem Wirtschaftsraum Marktführer für Energie- und Wasserlieferungen. Wir gehören zu den zehn größten deutschen Energieversorgern und sind aktives Mitglied der 8KU*-Gruppe. Als unabhängiges Energieunternehmen haben wir unsere strategische Ausrichtung ganzheitlich und umfassend weiterentwickelt – auf Konzernebene sowie in den zugehörigen Geschäftsfeld- und Funktionalstrategien. Durch die konsequente Strategieumsetzung haben wir wichtige strategische Etappenziele erreicht und zukunftsfähige Perspektiven entwickelt:
Den Ausbau der Stromeigenerzeugung haben wir entschlossen vorangetrieben. Die Zielmarke liegt mittelfristig bei 1.000 Megawatt (MW).

Die N-ERGIE konnte überregional mit innovativen Produktlösungen punkten. Wir haben einen nochmals höheren Stromabsatz erzielt und dabei 41 Prozent an Kunden außerhalb des Grundversorgungsgebiets abgegeben.

Und schließlich haben wir unsere Netzorganisation auf die Anforderungen der Anreizregulierung* ausgerichtet. Mit den eingeleiteten Prozessverbesserungen und einem strengen Kostenmanagement konnten im neuen rechtlichen Regulierungsrahmen sehr gute Effizienzwerte im Bewertungsverfahren der Bundesnetzagentur (BNetzA)* erreicht werden.

Konzernergebnis gut

Ein Blick auf die Rahmenbedingungen zeigt: Es war ein herausforderndes Jahr. Der intensiver werdende Wettbewerb bei Strom und Erdgas setzte die Preise unter Druck. Die Vervielfachung der gesetzlichen Auflagen hat unsere administrativen Kosten in die Höhe getrieben. Die Rohstoffpreise an den weltweiten Börsen und in der Folge auch die Strompreise nahmen in beiden Halbjahren 2008 eine turbulente, wenn auch gegenläufige Entwicklung. Die Finanzkrise hinterließ gegen Ende des Jahres erste Spuren in der Realwirtschaft. Die N-ERGIE erzielte 2008 ein Konzernergebnis von 11,6 Mio. € (Vorjahr: 13,2 Mio. €). Der Umsatz stieg um 2,7 Prozent auf 1.817 Mio. €. Wir haben einen Gewinn in Höhe von 62,3 Mio. € an die Städtische Werke Nürnberg GmbH abgeführt. Die Thüga als außenstehender Aktionär erhielt eine Ausgleichszahlung von 32,1 Mio. €.

SUMMARY

N-ERGIE is one of Germany's ten largest energy suppliers and is favourably positioned in the national market. With the expansion of its generating capacity, an increase in cross-regional electricity sales and the successful preparation of the network companies for incentive regulation, the company achieved key strategic goals in the 2008 financial year. In view of increasingly fierce competition, rising administrative costs and the effects of the financial crisis felt towards the end of the year, N-ERGIE generated a favourable consolidated profit in the amount of EUR 11.6 million (prior year: EUR 13.2 million). Sales increased by 2.7 percent to EUR 1,817 million. In spite of significant price increases on the procurement side as well as changes to the network usage cost structure, N-ERGIE maintained its customer-oriented product and pricing policies. The company invested EUR 61.8 million in the expansion and replacement of its distribution networks in 2008. N-ERGIE holds a leading position in the European supply quality ranking.

Hocheffiziente Eigenproduktion verstärkt

Mehr Unabhängigkeit durch erhöhte Eigenproduktion

Den wachsenden Energiebedarf deckt die N-ERGIE nicht nur zuverlässig und wirtschaftlich, sondern auch klimaverträglich. Beim Bau des Gemeinschaftskraftwerks Irsching V, das 2009 den Betrieb aufnimmt, sichern wir hocheffiziente Technologie an einem bayerischen Standort. Wir setzen auf weitere Kooperationen im Rahmen der 8KU* Renewables GmbH.

Die Wärmeerzeugung in unserem GuD*-Heizkraftwerk Nürnberg-Sandreuth gehört zu den sechs effizientesten und umweltverträglichsten bundesweit – wie der Primärenergiefaktor* Null beweist. Darüber hinaus treiben wir den Ausbau des Fernwärmenetzes gezielt voran.

Erneuerbare Energiequellen*

Bau einer Bioerdgasanlage und eines Biomassekraftwerks in der Prüfung

Zum Ziel der Bundes- und der Europapolitik, den Anteil der erneuerbaren Energien* bis 2020 um 20 Prozent zu erhöhen, leistet auch die N-ERGIE einen energie-wirtschaftlich sinnvollen Beitrag. Deshalb haben wir uns 2008 in zwei Erzeugungsjahren engagiert, die auf erneuerbare Energien* und Rohstoffe aus der Region setzen: Wir prüfen derzeit den Bau einer Bioerdgas*-Pilotanlage in Gollhofen und die Errichtung eines Biomassekraftwerks in Nürnberg-Sandreuth mit Wärmeauskoppelung in unser Fernwärmenetz.

Wachsender überregionaler Absatz

Dank innovativer Produkte zu fairen Preisen haben wir auch 2008 auf dem deutschen Strommarkt Akzente gesetzt. 41 Prozent des Stromabsatzes erzielten wir außerhalb unseres Grundversorgungsgebiets. Bundesweit beliefern wir mehr als 5.000 Industriekunden, Dienstleister und kommunale Kunden mit Energie.

Über unsere Beteiligung am Stromhandels-haus SYNECO bieten wir Firmenkunden und Key-Accounts einen attraktiven Zugang zur Strombörse EEX*. Die Strombeschaffung nach Maß realisieren wir über ein breitgefächertes Produktportfolio, das wir 2008 um die Produktinnovationen SMART FOLIO, BEST POSITION und SMART INDEX BASIS erweitert haben.

Im überregionalen Privatkundenmarkt ist unserem Beteiligungsunternehmen Clevergy mit Stromprodukten nach einem neuartigen Service- und Preismodell 2008 ein erfolgreicher Markteintritt gelungen.

Faire Preise

Bedingt durch die Turbulenzen an den internationalen Rohstoffbörsen gerieten die Energiepreise noch stärker in den Blick der Öffentlichkeit. Trotz starker Preissteigerungen bei der Beschaffung sowie veränderter Kostenstrukturen bei der Netznutzung schrieb die N-ERGIE ihre kundenorientierte Produkt- und Preispolitik im vergangenen Geschäftsjahr fort. Mit den Produkten STROM SMART, STROM PURNATUR und ERDGAS SMART gehörten wir bundesweit über weite Teile des Jahres zu den günstigen Anbietern.

Klimaschutz in Taten statt Worten

Dass Klimaschutz für die N-ERGIE kein Modethema ist, zeigte sie mit dem zum 12. Mal aufgelegten CO₂-Minderungsprogramm. Mit einem Fördervolumen von 750.000 € unterstützten wir unsere Kunden bei energieeffizienten Maßnahmen oder bei der Investition in Erdgas-mobilität. Bereits 2007 hat die N-ERGIE mit STROM PURNATUR ein Produkt aus erneuerbaren Energiequellen* eingeführt. Seit 2008 beliefern wir auch Großkunden wie die Stadt Nürnberg mit CO₂-freiem Naturstrom. Kommunen, Industrie- und Gewerbekunden weisen wir zudem mit Energieanalysen und -konzepten sowie mit Contracting*-Lösungen den Weg zu mehr Energieeffizienz und Umweltverträglichkeit und erzielen damit wachsende Umsätze.

Sehr gute Effizienz, hohe Versorgungsqualität

Die N-ERGIE hat sich den regulatorischen Vorgaben der Bundesnetzagentur* im Bereich der Netze frühzeitig gestellt und ist für die Anforderungen der Anreizregulierung* gut gerüstet. Die erzielten Effizienzwerte zeigen, dass wir auf dem Weg zu effizienteren Netzstrukturen im Sinne der Vorgaben der Bundesnetzagentur* den richtigen Weg eingeschlagen haben.

Im vergangenen Geschäftsjahr investierte die N-ERGIE rund 61,8 Mio. € in den Ausbau und die Erneuerung ihrer Verteilnetze und damit in die Versorgungsqualität ihrer Kunden. Ein Indiz für die hohe

Versorgungsqualität ist der nach wie vor geringe Umfang von Versorgungsunterbrechungen im Stromnetz – im Durchschnitt sind dies weniger als 14 Minuten pro Kunde und Jahr (ausgenommen sind Fälle höherer Gewalt, wie beispielsweise das Orkantief Emma). Damit liegt die N-ERGIE noch unter dem europäischen Spitzenwert, den Deutschland für das Jahr 2007 mit 19 Minuten hält.

Partner der Kommunen

Auch wenn die N-ERGIE bundesweit Erfolge erzielt, sind und bleiben wir doch ein Unternehmen mit regionalem Schwerpunkt. Als großer Arbeit- und Auftraggeber, als zuverlässiger Konzessions- und Geschäftspartner der Städte und Gemeinden sowie als Sponsor zahlreicher Sport- und Kulturereignisse leisten wir einen Beitrag zur wirtschaftlichen und kulturellen Entwicklung unserer Heimatregion. Wir sind mit rund 250 Kommunen über Konzessionsverträge verbunden. Allein 2008 haben sich 38 Gemeinden für eine Verlängerung der Konzession entschieden.

Starker Partner für Industrie, Gewerbe und Kommunen

Mehr Energieeffizienz und Klimaschutz

Verlässlich und verantwortungsvoll

Mit 2.637 Mitarbeitern einer der größten Arbeitgeber der Region

Engagement für Ausbildung und fachlichen Nachwuchs

Die N-ERGIE beschäftigte 2008 durchschnittlich 2.637 Mitarbeiter und gehört damit zu den größten Arbeitgebern in der Region. 4.800 Arbeitsplätze sichern wir zusätzlich im Netzgebiet durch unsere regionale Wirtschaftstätigkeit. Die Präsenz der N-ERGIE an ihren Standorten, ihre starke Verbundenheit und vielfache Vernetzung in der Region gewinnen vor dem Hintergrund der weltweiten Finanzkrise und der damit einhergehenden Instabilität eine ungleich stärkere Bedeutung.

Als eine unserer Zukunftsinvestitionen in die Region betrachten wir auch die betriebliche Ausbildung. Sie erfreut sich bei der N-ERGIE nicht nur einer langen Tradition, sondern auch anerkannter Qualität. So wurde 2008 ein angehender Anlagen-

mechaniker der N-ERGIE vom Deutschen Industrie- und Handelskammertag als Bundesbester seines Ausbildungsberufs ausgezeichnet. Im vergangenen Geschäftsjahr befanden sich durchschnittlich 161 junge Menschen in Ausbildung bei der N-ERGIE, die sich damit weit über den eigenen Bedarf für den fachlichen Nachwuchs engagiert.

Um Verantwortung nicht nur in der Ausbildung, sondern in allen Bereichen des unternehmerischen Handelns zu stärken, zu überprüfen und strategisch zu verankern, haben wir 2008 die Initiative GANZ ins Leben gerufen. Diese Abkürzung steht für Glaubwürdigkeit, Aufmerksamkeit, Nachhaltigkeit und Zusammenarbeit – Werte unserer Unternehmenskultur.

Ein Verantwortungs-Beispiel für das Jahr 2008 sei hier erlaubt: Die N-ERGIE unterstützt maßgeblich ein innovatives Projekt zur Energieschuldenprävention. Speziell geschulte Energieberater suchen Hilfeempfänger und Geringverdiener auf, beraten sie individuell zu ihrem Verbrauchsverhalten und leisten so Hilfe zur Selbsthilfe.



Ausblick

Die N-ERGIE hat im Geschäftsjahr 2008 ihre umfassende strategische Ausrichtung weiterentwickelt und in der ganzheitlichen Strategieumsetzung maßgebliche Erfolge erzielt. Ihren konsequenten Kurs wird sie auch 2009 fortsetzen. Als aktiver Partner im 8KU*-Netzwerk machen wir uns für Kooperationen und gemeinsame Lösungen stark, um den zukünftigen Herausforderungen erfolgreich zu begegnen.

Für die 2009 beginnende erste Periode der Anreizregulierung* hat sich die N-ERGIE gerüstet. Das Spannungsfeld zwischen Kosten und Qualität sowie den regulatorischen Vorgaben durch die Bundesnetzagentur* sorgt jedoch weiterhin für Herausforderungen. Die massiven Kürzungen beim Stromnetzentgelt bedeuten, dass die N-ERGIE ihre künftigen Netzinvestitionen neu bewerten und bisherige Standards kritisch überprüfen wird. Dabei soll die bisherige Leistungsfähigkeit weitgehend erhalten bleiben, um weiterhin ein Höchstmaß an Versorgungsqualität zu gewährleisten.

Infolge der Finanzkrise schwächt sich die Konjunktur dramatisch ab. Industrie- und Gewerbetreibende verzeichnen Auftragsrückgänge und vermehren Kurzarbeit.

Die Einflüsse in den Finanz- wie den Realmärkten werden 2009 beim Strom- und Erdgasabsatz deutlich sichtbar werden. Darüber hinaus rechnen wir sowohl im Strom- als auch im Erdgasmarkt mit einer weiteren Intensivierung des Wettbewerbs. Mit einem diversifizierten Produktportfolio ist die N-ERGIE dafür gut gerüstet. Schon heute ist sie im bundesweiten Wettbewerb erfolgreich. Trotz der Herausforderungen, vor die uns der Konjunkturabschwung 2009 und in den folgenden Jahren stellen wird, wagen wir einen insgesamt zuversichtlichen Blick in die Zukunft.

Die Strom- und Erdgaspreise werden auch langfristig, mit der Erholung der Weltwirtschaft, wieder ansteigen: Der Energiebedarf der Schwellenländer steigt. Der Abbau von Kraftwerkskapazitäten und steigende Transportkosten können die Preissituation zusätzlich verschärfen. Als zukunftsweisende Antwort auf dieses Szenario bauen wir unsere Eigenerzeugung konsequent aus. Die N-ERGIE tut dies auf ihre Weise: wirtschaftlich, umweltverträglich, nachhaltig und verantwortungsvoll.

Zuversicht trotz
Konjunkturabschwung

Eigenerzeugung weiter
im Fokus

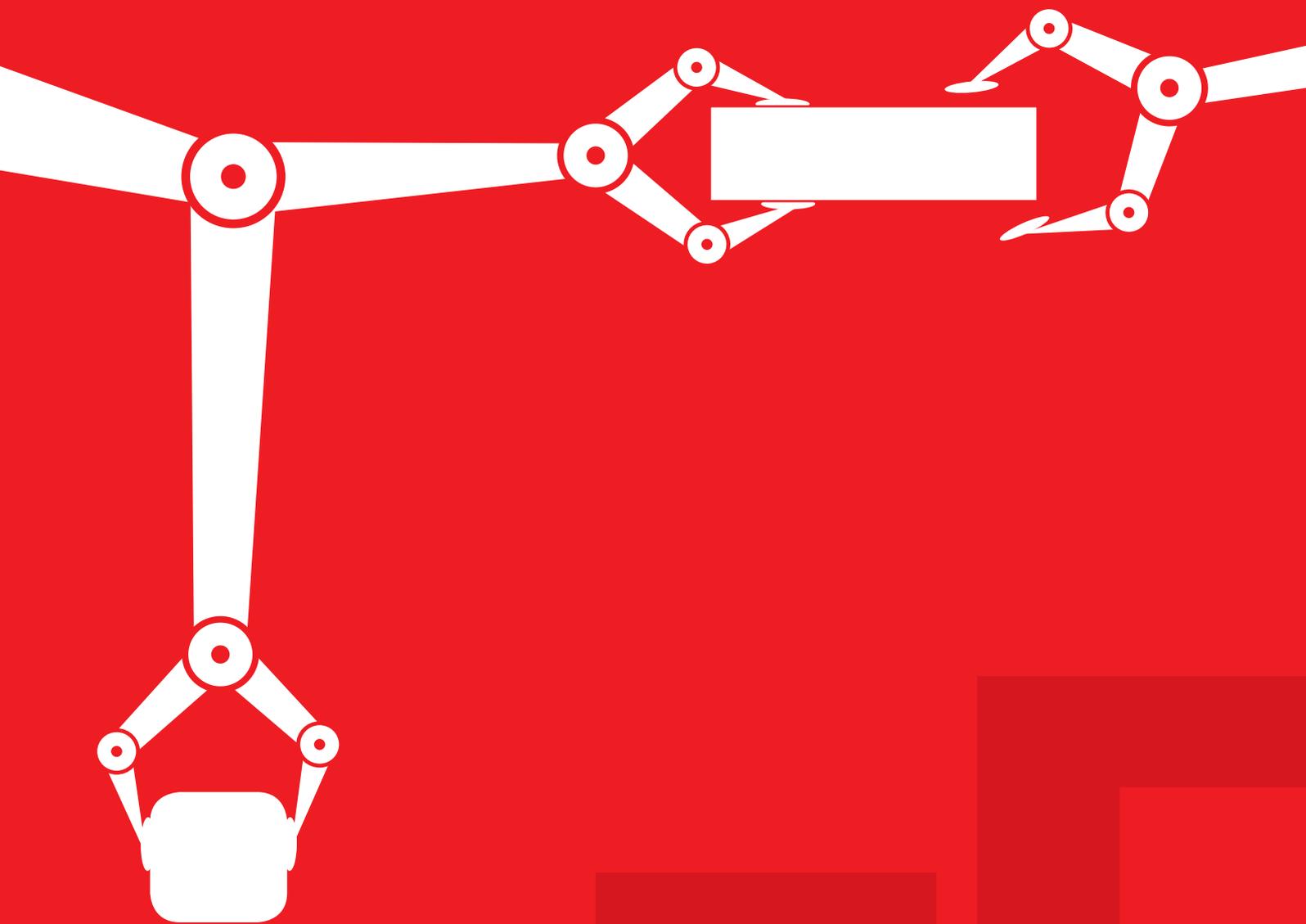
Herbert Dombrowsky

Dirk Fieml

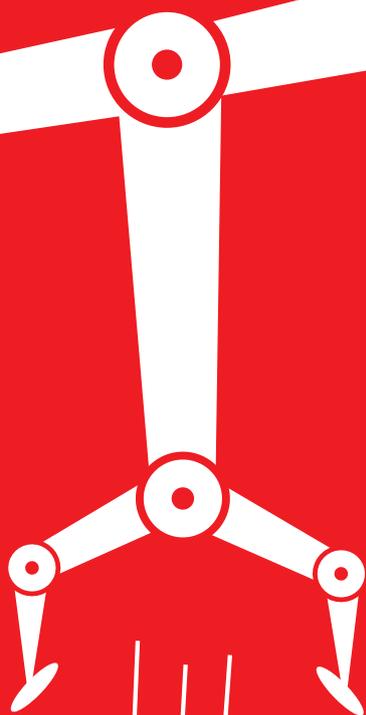
Josef Hasler

„In seinen zukunftsorientierten Entscheidungen handelt das Unternehmen wirtschaftlich, umweltverträglich, nachhaltig und verantwortungsvoll.“

Herbert Dombrowsky, Vorstandsvorsitzender N-ERGIE



ERZE



Wir steuern komplexe technische Prozesse, um Energie noch effizienter zu gewinnen. Unser Ziel im Geschäftsfeld Erzeugung: Wir wollen mehr Unabhängigkeit im Wettbewerb erlangen und mit dem verstärkten Einsatz erneuerbarer Energien ein Mehr an Klimaschutz gewährleisten.

GU_{NG}

GESCHÄFTSFELD ERZEUGUNG

Effiziente Technologie, ausgewogener Mix

Bei der Strom- und Wärmeerzeugung setzt die N-ERGIE auf innovative und effiziente Technologien und investiert in den Ausbau der eigenen Erzeugungskapazitäten. Die mittelfristige Zielmarke im Strombereich liegt bei 1000 Megawatt (MW). Dabei geht es nicht zuletzt um unseren Handlungsspielraum: Als starker und unabhängiger Akteur können wir die Chancen auf dem Energiemarkt für uns und unsere Kunden künftig noch besser nutzen.

Auf Energiefragen mit Kirchturmpolitik antworten? Nicht bei der N-ERGIE. In Kooperation mit Partnern werden derzeit das Gemeinschaftskraftwerk Irsching V errichtet und die Gründung der 8KU* Renewables GmbH vorbereitet. Sichere Versorgung verwirklicht die N-ERGIE in einem ausgewogenen Energiemix.

SUMMARY

N-ERGIE is increasing its generating capacity to 1,000 MW over the medium term. Based on the current situation, this equates to a position among the top ten in the national power generation market. N-ERGIE employs innovative and efficient technologies. The highly modern Irsching V gas and steam generating plant in the Ingolstadt region, which will be commissioned in 2009, is a milestone in terms of efficiency. N-ERGIE holds 25.2 percent of this joint venture power generating plant. In order to expand power generation from renewables, N-ERGIE is preparing for the founding of 8KU Renewables GmbH in cooperation with some of its partners. N-ERGIE is planning a biomass cogeneration plant in Nuremberg, which will be integrated into the existing remote heat network – a unique project for Germany. Remote heat generation in Nuremberg is certified with the primary energy factor zero. This makes N-ERGIE one of the six most efficient and environmentally friendly remote heat suppliers in Germany. Its biological natural gas pilot project in western Middle Franconia is also sustainable. Here the company is reviewing the construction of a biogas plant which converts biogas to natural gas quality. In addition to electricity, natural gas and remote heat, N-ERGIE also supplies its customers with drinking water. Thanks to sustainable water policies, this drinking water is of the highest quality – as up to 30,000 annual tests a year demonstrate.

Erzeugung bei der N-ERGIE

Die Fernwärmeerzeugung in Nürnberg-Sandreuth ist von der Energieagentur Mittelfranken mit dem Primärenergiefaktor* Null zertifiziert. Die N-ERGIE zählt damit zu den sechs effizientesten und umweltverträglichsten Fernwärmeversorgern in Deutschland.

Seit 1. Januar 2008 ist die N-ERGIE Tochter GeneraTec GmbH als Independent Power Producer (IPP) tätig. Sie hat das Heizkraftwerk (HKW) Nürnberg-Sandreuth mit GuD*-Anlage, die Heizwerke in Langwasser, Maxfeld, Muggenhof und Klingenhof sowie die Prozessdampfanlage im Klinikum Nord von der N-ERGIE gepachtet und betreibt die Anlagen selbstständig. Ihre Erlöse generiert sie aus dem Verkauf der fahrplanmäßig erzeugten Strom- und Wärmemengen zu Marktkonditionen an die N-ERGIE Netz GmbH und die N-ERGIE Aktiengesellschaft. Die GeneraTec hat 2008 insgesamt 1.258.954 Megawattstunden (MWh) Fernwärme und 941.676 Megawattstunden (MWh) Strom abgesetzt.

Die Wärme- und Stromerzeugung konnte gegenüber 2007 deutlich erhöht werden. Dies gelang aufgrund günstiger Witterungsbedingungen und einer sehr hohen Anlagenverfügbarkeit des HKW Sandreuth mit durchgängig hoher Wärmeabgabe. So konnte der Einsatz der Spitzenheizwerke minimiert werden. Der Nutzungsgrad des HKW Sandreuth erhöhte sich auf 79,2 Prozent; der Nutzungsgrad der Gas- und Dampfturbinen-Anlage stieg auf 82,6 Prozent.

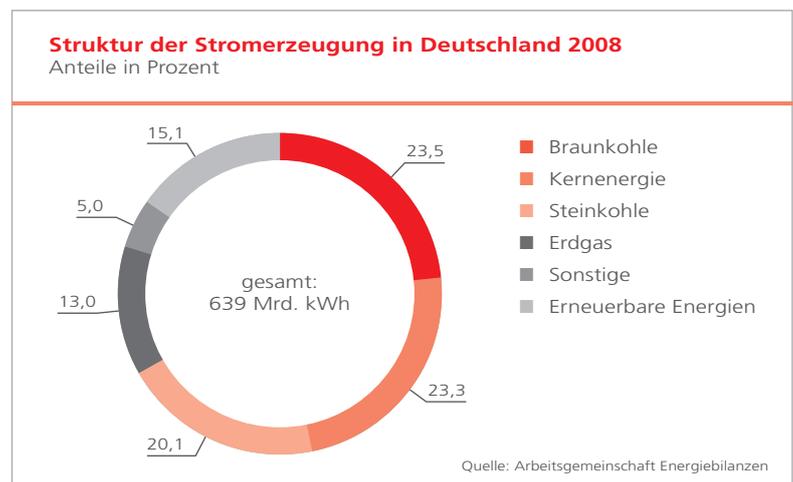
Meilenstein in puncto Effizienz: Irsching V

Wichtige Etappenziele haben wir beim Ausbau der Eigenerzeugung schon erreicht: 2008 schritt der Bau der hochmodernen GuD*-Anlage im Raum Ingolstadt bis zu ersten Teillinbetriebnahmen voran.

Die N-ERGIE ist mit 25,2 Prozent an der Gemeinschaftskraftwerk Irsching GmbH beteiligt. Das Investitionsvolumen für das neue GuD*-Kraftwerk beträgt insgesamt 400 Mio €. Am 5. September 2008 wurde die Genehmigung für den Kraftwerksbetrieb erteilt. Mit der Inbetriebnahme, die für 2009 geplant ist, verdoppelt die N-ERGIE ihre Eigenerzeugungskapazität auf insgesamt rund 400 Megawatt (MW).

Die N-ERGIE sichert im bayerischen Irsching bei Vohburg Spitzentechnologie, die mit ihrer Leistungsfähigkeit und Wirtschaftlichkeit Maßstäbe setzt. Irsching V erreicht eine elektrische Nettoleistung von 845 Megawatt. Mit einem Wirkungsgrad von rund 58 Prozent befindet sich Block V im höchsten Wirkungsgradsegment der heutigen GuD*-Technik. Dieser Wert steht für eine besonders wirtschaftliche Brennstoffnutzung und durch den reduzierten Verbrauch mit 350 Gramm pro Kilowattstunde für eine geringere spezifische CO₂-Emission im Vergleich zu anderen Erzeugungsarten.

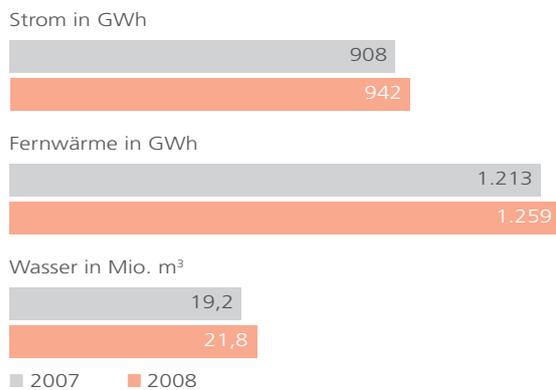
Spitzentechnologie und Effizienz in der Eigenerzeugung



Erzeugung bundesweit

2008 wurden in Deutschland rund 639 Milliarden kWh Strom erzeugt, 150 Milliarden kWh bzw. 23,5 Prozent der inländischen Bruttostromerzeugung stammten aus Braunkohle. Mit Kernenergie wurden 148,8 Milliarden kWh bzw. 23,3 Prozent produziert. Zusammen stellen beide Energieträger nahezu die Hälfte der Stromproduktion und produzieren Grundlaststrom als Fundament der Stromversorgung. Ein weiteres Fünftel des Stroms wird durch Steinkohle erzeugt, 13 Prozent mit Erdgas. Erneuerbare Energien* deckten 2008 mit 93,0 Milliarden kWh gut 15 Prozent ab. Damit hat Deutschland das von der EU für 2010 gesteckte Ziel von 12,5 Prozent bereits übertroffen.

Netzeinspeisung 2008 aus den N-ERGIE Anlagen des Geschäftsfeldes Erzeugung



Investitionen in eine diversifizierte Energieproduktion

Weiterer Ausbau der Erzeugung

Die N-ERGIE beobachtet systematisch und kontinuierlich den Ausbau neuer Kraftwerkskapazitäten in Deutschland und Europa. Dabei prüfen und bewerten wir potenzielle Beteiligungsmöglichkeiten. Ziel ist es, die Investitionen in die Produktion zu diversifizieren, also in Erdgas- und Kohle-Kraftwerke sowie in Anlagen auf Basis von erneuerbaren Energien* zu investieren.

Gemeinsam mit der HEAG Südthessische Energie AG, der Mainova AG, der MVV Energie AG, der RheinEnergie AG, der Stadtwerke Hannover AG, der Stadtwerke Leipzig GmbH sowie der Stadtwerke München GmbH bereitet die N-ERGIE die Gründung der 8KU* Renewables GmbH vor. Ziel der Gesellschaft ist der Ausbau der Erzeugungskapazität auf Basis erneuerbarer Energien*. Die N-ERGIE wird zu 12,5 Prozent an der Gesellschaft beteiligt sein.

Ideale Ergänzung: Fernwärmesystem mit Biomasse-HKW

Den wachsenden Energiebedarf wollen wir nicht nur zuverlässig und wirtschaftlich, sondern auch klimaverträglich decken. Deshalb engagieren wir uns nachhaltig in der Region. Wir planen derzeit den Bau eines Biomasseheizkraftwerks in Nürnberg, das in unser bestehendes Fernwärmenetz integriert wird – bundesweit ein einmaliges Projekt.

Im Biomasseheizkraftwerk soll unbehandeltes Restholz aus der regionalen Forstwirtschaft als Brennstoff dienen. Mit dem Prinzip der Kraft-Wärme-Kopplung* soll die Anlage eine thermische Leistung von 23,5 Megawatt (MW) und eine elektrische Leistung von 6 Megawatt (MW) erreichen – und das nahezu kohlendioxidneutral. Mit einer jährlich produzierten Strommenge von rund 37 Mio. Kilowattstunden (kWh) könnten mehr als 10.000 Haushalte versorgt werden. Die Genehmigung für den Bau und Betrieb der Anlage liegt vor.



Unter strengster Reinhaltung

Die N-ERGIE versorgt ihre Kunden nicht nur mit Strom, Erdgas und Fernwärme, sondern auch mit unserem wichtigsten Lebensmittel: dem Trinkwasser. 260.000 Haushalte in Nürnberg und Schwaig beliefern wir mit einem guten Tropfen – denn das Trinkwasser der N-ERGIE hält höchsten Qualitätsansprüchen stand. Es kann nicht nur unbedenklich direkt aus dem Wasserhahn getrunken, sondern auch bei der Zubereitung von Babynahrung verwendet werden. Und das zu Preisen, die im bundesweiten Vergleich deutlich unter denen vergleichbarer Großstädte liegen.

Die Trinkwasser-Experten der N-ERGIE sorgen vorausschauend dafür, dass das Nürnberger Wasser seine ausgezeichnete Qualität behält. Teil der nachhaltigen Wasserpolitik sind unbelastete Ressourcen,

vorsorgender Gewässerschutz sowie ein gut gepflegtes Leitungsnetz. Die Zahl der Untersuchungen, mit denen die hohe Qualität permanent kontrolliert wird, summiert sich im Jahr auf etwa 30.000.

Rund 70 Prozent des Jahresbedarfs von insgesamt 32,8 Millionen Kubikmetern haben wir 2008 aus eigenen Wasserwerken bereitgestellt. 30 Prozent bezog die N-ERGIE vom Zweckverband Wasserversorgung Fränkischer Wirtschaftsraum (WFW) über eine Fernleitung aus den Grundwasservorkommen im Donau-Lech-Dreieck. Im Rahmen unserer Betriebs- und Geschäftsführung des WFW haben wir im Oktober 2008 mit der Generalsanierung des Hochbehälters Krottenbach begonnen. Er ist wesentlicher Bestandteil der Trinkwasserversorgung im Großraum Nürnberg.

Inbetriebnahme einer Reinwasserpumpe im Wasserwerk Genderkingen im Donau-Lech-Dreieck. V.l.n.r.: Herbert Dombrowsky, Vorsitzender des Vorstands der N-ERGIE und WFW-Verbandsrat, Franz Gebhardt, Vorsitzender des WFW, Roland Dietz, Bürgermeister der Gemeinde Genderkingen, Henning Wendler, WFW, Werkleiter Genderkingen.



Zukunftsfähig: Bioerdgas*-Pilotprojekt

Im Bioerdgas* steckt eine besonders rationelle Möglichkeit, erneuerbare Energien* zu nutzen. Es lässt sich gut speichern, dem Bedarf entsprechend einsetzen und über das bestehende Erdgasnetz umweltschonend zum Verbraucher transportieren.

Neue Chancen im Klima- und Umweltschutz durch Bioerdgas

Die N-ERGIE engagiert sich für ein Pilotprojekt im westlichen Mittelfranken. Wir prüfen dort den Bau einer Biogas*-Anlage. Mit der Vergärung von rund 45.000 Tonnen nachwachsender Rohstoffe soll diese Anlage etwa 40 Mio. Kilowattstunden (kWh) Biogas* pro Jahr erzeugen. Nach der Aufbereitung zu Erdgasqualität soll das Bioerdgas* ins Erdgasnetz der N-ERGIE eingespeist werden und als Brennstoff in Blockheizkraftwerken mit Kraft-Wärme-

Kopplung* zum Einsatz kommen. Die Einspeisung in das Erdgasnetz bietet den großen Vorteil der Stromproduktion und Wärmenutzung an Standorten mit geeigneten Wärmesenken. Die Gärreste dienen der Landwirtschaft wiederum als wertvoller Dünger und können den Kauf von Düngemittel substituieren.

Die Baugenehmigung für das Projekt liegt bereits vor. Die Projektpartner arbeiten derzeit intensiv an der Sicherung der Rohstoffversorgung. Die N-ERGIE setzt dabei auf eine langfristige Partnerschaft mit den Landwirten der Region.



Wasserwerk Brackerslohe eingeweiht

Am 29. Oktober 2008 übergab die N-ERGIE der Stadt Stein das neu gebaute Wasserwerk Brackerslohe und einen um zwei zusätzliche Wasserkammern erweiterten Hochbehälter. Das Wasserwerk beliefert die Einwohner Steins mit rund 800.000 Kubikmetern Wasser jährlich. Für die Abwicklung des Projekts mit einem Investitionsvolumen von mehr als 3 Mio. € beauftragte die N-ERGIE ihr Tochterunternehmen AquaOpta GmbH, das regionaler Branchenführer beim Bau und Betrieb von Wasserversorgungsanlagen ist.

N-ERGIE Förderpreis für interdisziplinäres Wasser-Projekt

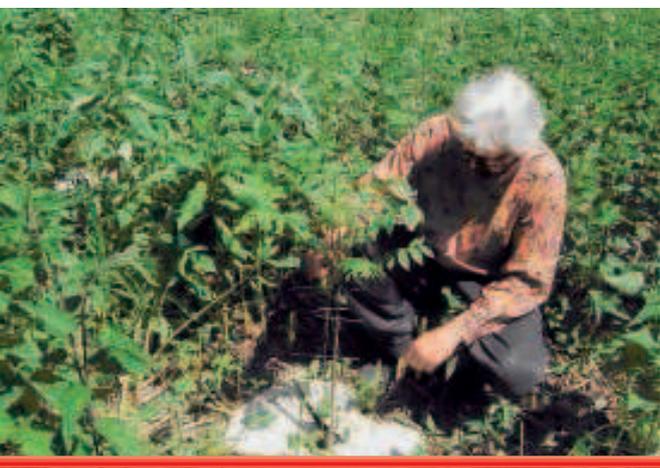
Der N-ERGIE Förderpreis, mit dem wir seit 1996 wegweisende Studien- und Forschungsprojekte unterstützen, ging 2008 an ein interdisziplinäres Forschungsprojekt der Georg-Simon-Ohm Hochschule Nürnberg. Darin stellen Studenten und Diplomanden der Fakultäten Angewandte Chemie, Bauingenieurwesen und Verfahrenstechnik einen transkontinentalen Vergleich an: Wie sieht nachhaltige Wassergewinnung im indischen Chennai, dem ehemaligen Madras, aus und wie in Nürnberg? Die Ergebnisse werden in einer Diplomarbeit veröffentlicht. Mit dem N-ERGIE Förderpreis sind eine fachliche Betreuung und eine finanzielle Unterstützung in Höhe von 4.000 € verbunden.

Ausblick

Als zukunftsweisende Antwort auf einen steigenden Energieverbrauch bei sich verknappenden Ressourcen und einen deutschland- wie europaweiten Wettbewerb um Kraftwerkskapazitäten setzen wir verstärkt auf Eigenerzeugung. Mit einer Kapazität von mittelfristig 1.000 Megawatt (MW) werden wir uns nach heutigem Stand unter den Top Ten auf dem nationalen Stromerzeugungsmarkt etablieren. Mit unserer Erzeugungsstrategie sichern wir unseren Kunden eine zuverlässige, preisgünstige und umweltfreundliche Strom- und Wärmelieferung. Der Ausbau der Eigenproduktion auf Grundlage fossiler und erneuerbarer Energieträger stärkt die wirtschaftliche Basis der N-ERGIE und damit unsere Unabhängigkeit. Wir öffnen Spielräume auf dem Handels- und Wettbewerbsmarkt und engagieren uns für die Umsetzung der klimapolitischen Vorgaben der Bundesregierung. Damit machen wir unsere Erzeugungskapazitäten zukunftssicher. Gemeinsam mit unseren Partnern in der 8KU* Renewables GmbH werden wir Beteiligungen an Erzeugungsanlagen auf Basis erneuerbarer Energien*, insbesondere Windkraft und Biomasse, prüfen. Dabei stehen Anlagenbeteiligungen in Deutschland und Europa im Fokus.

Platz unter den Top Ten der deutschen Stromversorger angestrebt

Engagement für ehrgeizige Klimaschutzziele der Bundesregierung



Im Management unserer Netze haben wir die Arbeitsabläufe optimiert und die Organisation gestrafft. Auch die Bundesnetzagentur bescheinigt uns ein hohes Maß an Effizienz. Unser Ziel im Geschäftsfeld Netze: die Chancen der Regulierung konsequent zu nutzen und dabei weiterhin für die gewohnt hohe Versorgungsqualität einzustehen.



GESCHÄFTSFELD NETZE

Gelungener Start in die Anreizregulierung

Am 1. Januar 2009 begann die Anreizregulierung*. Als Betreiberin eines Strom- und Gasnetzes hat sich die N-ERGIE Netz GmbH den regulatorischen Herausforderungen konsequent gestellt. Im bundesweiten Effizienzvergleich bescheinigte die Bundesnetzagentur* der N-ERGIE Netz GmbH im Geschäftsjahr 2008 mit jeweils 100 Prozent eine gute Positionierung der Netze. Dies ist eine Bestätigung der eingeleiteten Prozessverbesserungen und des strengen Kostenmanagements, die im Geschäftsfeld Netze auch in Zukunft fortgeführt werden.

2008 – das Jahr vor der Anreizregulierung*

Die N-ERGIE hat im Geschäftsfeld Netze in den Vorjahren die richtigen Weichen gestellt. Ihrem Kosten- und Erlösmanagement stellte die Bundesnetzagentur* sehr gute Noten aus. Maximale Effizienz bei der Betriebsführung bleibt auch das Ziel der kommenden Jahre.

Mit dem Start der Anreizregulierung* beginnt für die Energiewirtschaft eine neue Zeitrechnung. Das eher kostenbasierte System der Einzelgenehmigung von Netznutzungsentgelten wird abgelöst. Dem neuen System liegt ein bundesweiter Effizienzvergleich zugrunde. 2008 stand für die Netzbetreiber im Zeichen des wichtigsten behördlichen Elements der Anreizregulierung*: der Festlegung der maximal zulässigen jährlichen Erlöse. Diese Erlösobergrenze gilt für die gesamte Regulierungsperiode – im Strombereich bis 2013, im Erdgasbereich bis 2012 – und ist in diesem Zeitraum von den realen Kosten entkoppelt.

SUMMARY

N-ERGIE established the right direction in the networks business area during the preceding years. In 2008, the Federal Network Agency evaluated its cost and revenue management system very positively with an efficiency value of 100 percent. This means the company is very well prepared for incentive regulation commencing in 2009. A high supply quality at the level offered by N-ERGIE to its customers requires continuous investments in distribution networks. At EUR 61.8 million, network investments exceeded the 2007 level. With the reduction of network premiums by the Federal Network Agency, the maintenance budget fell below the prior-year level to EUR 72.6 million. The electricity supply in the N-ERGIE network coverage area was only interrupted for approximately 14 minutes per customer and year in 2008 (average value). This means N-ERGIE has performed better than the overall German average of approximately 19 minutes, which in turn makes Germany the peak performer in Europe. The proportion of renewables in the energy supply increased to 919,677 MWh or by 20 percent compared to the previous year. Developments in the supply volume for the photovoltaic segment were especially dynamic. This segment grew by 48 percent compared to 2007. With the amendment of legal regulations in 2009, N-ERGIE expects another jump in demand for generating capacity using renewables.

Die Bundesnetzagentur* hat der N-ERGIE Netz GmbH in 2008 mit 100 Prozent eine hohe Effizienz bescheinigt und damit das Kosten- und Erlösmanagement der N-ERGIE positiv bewertet. Die Herausforderung für die nächsten Jahre lautet deshalb, die N-ERGIE Netz GmbH im Prozess der Anreizregulierung* fit zu halten und dem ansteigenden Kostendruck aktiv zu begegnen. In 2008 wurden beispielsweise Mengen und Preise von Dienstleistungen im Hinblick auf Effizienzsteigerungen bewertet. Daraus wurden entsprechende Steuerungsimpulse generiert. Im Vorfeld musste die N-ERGIE Netz GmbH bei der zweiten Genehmigungsrunde wiederum eine Kürzung der Netznutzungsentgelte* im Bereich Strom um rund 8 Prozent und im Bereich Erdgas um etwa 17 Prozent hinnehmen. Die N-ERGIE Netz GmbH erzielte 2008 Umsatzerlöse von insgesamt 660,8 Mio. €.

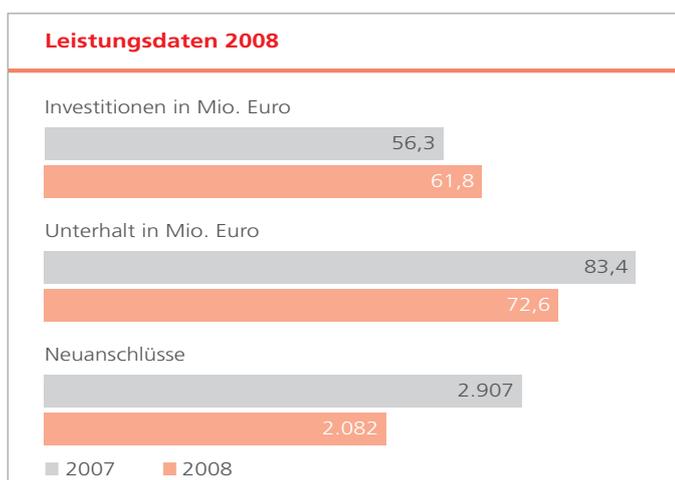
Die N-ERGIE Service GmbH erzielte 2008 Umsatzerlöse von insgesamt 101,2 Mio. € (Vorjahr 105,4 Mio. €). Der überwiegende Teil entfiel mit 86,4 Prozent (Vorjahr 88,9 Prozent) auf Bau- und Instandsetzungsleistungen, den Netzdatenservice eingeschlossen. Das Geschäftsjahr 2008 wurde mit einem negativen Ergebnis in Höhe von -1,8 Mio. € abgeschlossen. Wesentliche Auswirkungen auf das Ergebnis hatten neben dem Rückgang des Auftragsvolumens seitens der N-ERGIE Netz GmbH auch die rückwirkenden Lohnsteigerungen nach der Tarifeinigung vom 31. März 2008.

Spitze in der Versorgungsqualität

Eine hohe Versorgungsqualität, wie sie die N-ERGIE ihren Kunden bietet, kommt nicht von ungefähr. In gut gepflegte Leitungsnetze investiert die N-ERGIE jedes Jahr in Millionenhöhe.

Im vergangenen Geschäftsjahr lagen die Netzinvestitionen der N-ERGIE mit 61,8 Mio. € über dem Niveau der Vorjahre. Das Unterhaltsbudget umfasste 72,6 Mio. € und lag unterhalb der Aufwendungen der Vorjahre. Dies ist unter anderem auf die Kürzungen durch die Bundesnetzagentur* zurückzuführen.

Positive Bewertung des Kosten- und Erlösmanagements durch die Bundesnetzagentur



2008 war die Zahl der Neuanschlüsse weiter rückläufig. Im ersten Halbjahr lag die Nachfrage noch leicht über dem Niveau von 2007. Durch die Turbulenzen auf den Finanzmärkten brach sie im zweiten Halbjahr vor allem im Bereich des Wohnungsbaus deutlich ein. Im Gewerbe lag die Zahl der Neuanschlüsse und Anschlussverstärkungen auf dem Vorjahresniveau. Bei den EEG*-Anlagen dagegen war 2008 ein deutlicher Nachfrageanstieg, vor allem im Bereich der Fotovoltaik*, zu verzeichnen.

**Sichere Versorgung bei
geringsten Stromausfall-
zeiten**

Ein Indiz für die hohe Versorgungsqualität unserer Kunden ist der nach wie vor geringe Umfang von Versorgungsunterbrechungen im Stromnetz, beispielsweise beschrieben als sogenannte Nichtverfügbarkeit. Im N-ERGIE Netzgebiet lag der Durchschnittswert bei knapp 14 Minuten pro Kunde und Jahr (ausgenommen sind Fälle höherer Gewalt wie beispielsweise das Orkantief Emma). Dies bedeutet, dass in der Summe eines Jahres im Mittel 525.586 Minuten sicherer Versorgung aller Kunden ca. 14 Minuten unterbrochener Stromversorgung gegenüberstehen. Mit diesem Wert liegt die N-ERGIE noch etwas besser als der gesamtdeutsche Wert von ca. 19 Minuten Stromstörung pro Kunde und Jahr in 2007, mit dem wiederum die Bundesrepublik den europäischen Spitzenplatz einnimmt.

Die vorausschauende Investition in die Netze zum Zweck der Versorgungssicherheit kennt eine Grenze: Wetterextreme wie das Orkantief Emma, das am 1. März 2008 über Deutschland hinwegzog. 75 Mitarbeiter des Tochterunternehmens N-ERGIE Service GmbH waren im Einsatz, nachdem Emma im N-ERGIE Netzgebiet einen Schaden von ca. 500.000 € angerichtet und mehr als 100 Ortschaften vom Stromnetz abgeschnitten hatte. Bei anhaltendem Sturm, Regen und Schnee begannen unverzüglich Wiederversorgungsmaßnahmen und Reparaturarbeiten. So konnten die Ausfallzeiten gering gehalten werden.



Jede 7. Kilowattstunde (kWh) aus erneuerbarer Quelle

Die N-ERGIE hat in 2008 tatkräftig zum Zuwachs auf dem Sektor der erneuerbaren Energien* beigetragen. Ihr Anteil an den Einspeisungen stieg auf 919.677 Megawattstunden (MWh) und damit im Vergleich zum Vorjahr um 20 Prozent an.

Bei drei erneuerbaren Energieträgern – Wind, Fotovoltaik* und Biomasse – war 2008 erneut ein Anstieg zu verzeichnen. Dabei war bei der Fotovoltaik* eine besonders dynamische Entwicklung zu beobachten. Hier erhöhte sich die Einspeisemenge im Vergleich zum Vorjahr um 48 Prozent auf 187.798 Megawattstunden (MWh).

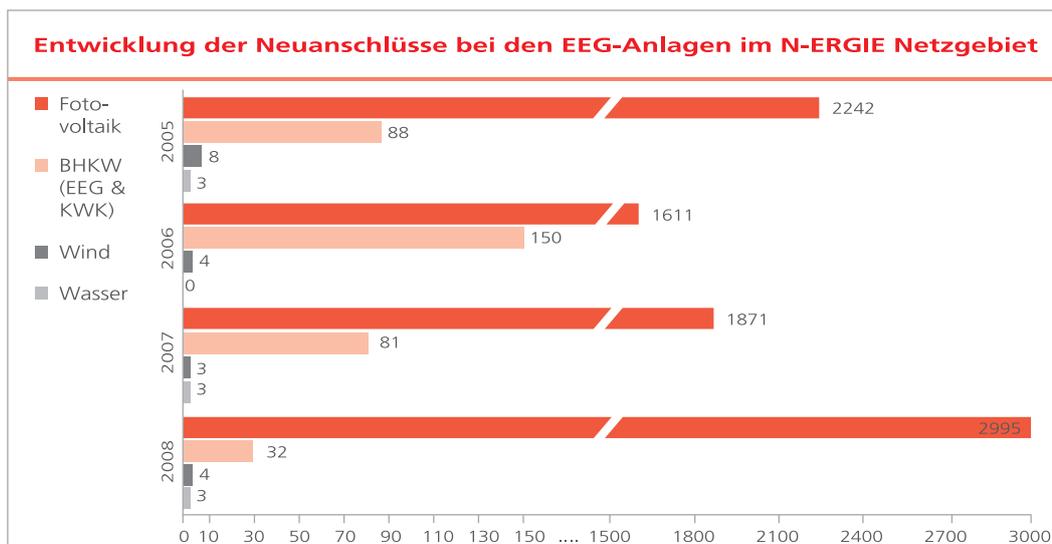
Mit ihrem Engagement beim Anschluss von dezentralen EEG*-Anlagen unterstützt die N-ERGIE den bundespolitischen Willen, den Anteil der erneuerbaren Energien* zu steigern. Allerdings sind höhere Einspeisemengen auch mit steigenden Belastungen für die N-ERGIE verbunden. Der Netzbetreiber trägt die Kosten für die Verstärkung der Netze, für die Regelleistung und die Reserveenergie, die der Energieversorger bereithalten muss. Die Kosten für Netzverstärkungsmaßnahmen stiegen 2008 um 295 Prozent auf ca. 4,3 Mio. € an. Das sind etwa 7 Prozent der gesamten Investitionen im Netzbereich.

Neuausrichtung der Netzorganisation

2008 wurden die beiden Tochterunternehmen N-ERGIE Netz GmbH und N-ERGIE Service GmbH strategisch nochmals neu ausgerichtet. Im Laufe des Jahres 2009, nach vollzogener Umsetzung, übernimmt die N-ERGIE Netz GmbH unter anderem ein um die Netzführung sowie die Netzplanung erweitertes Aufgabengebiet. Die N-ERGIE Service GmbH wird sich noch stärker auf definierte Kernleistungen wie Bereitschaftsdienste im Rahmen der Erstsicherung konzentrieren. Sie setzt die IHK-geprüfte und zukunftsfähige Qualifizierung ihrer Mitarbeiter zu Netzmonteuren sowie ihrer Führungskräfte zu Netzmeistern fort. Netzmonteure und Netzmeister erbringen hochqualifizierte Dienstleistungen, teilweise spartenübergreifend im Erdgas- und Stromnetz. Zum Abschluss des Geschäftsjahres 2008 haben sich bereits 78 Netzmonteure und 18 Netzmeister qualifiziert.

Mehr Energie aus Wind, Fotovoltaik und Biomasse

Qualitätssicherung durch neue Struktur im Netzmanagement



Netzbau und Instandhaltung

Aufwendungen für das Stromnetz

Neu- und Ersatzinvestitionen:
ca. 35,9 Mio. €

Betriebs- und Instandhaltungsmaßnahmen:
ca. 44,2 Mio. €

Wichtigste Maßnahme:

- Ersatz der Umspannanlage Hartershofen, Projekt beinhaltet Errichtung einer neuen Umspannanlage in Wallmersbach, Neugestaltung von Teilnetzen der Anlagen Rothenburg, Marktsteft, Iphofen und Bad Windsheim sowie Rückbau der Mittelspannungsanlage in Hartershofen, begründet ist die Maßnahme zu großen Teilen durch die gestiegene EEG*-Einspeisung, Abschluss der Maßnahmen 2009, **Gesamtinvestition: rund 4,7 Mio. €**

Aufwendungen für das Erdgasnetz

Erhalt und Gewährleistung des sicheren, regelwerkskonformen Netzbetriebs:
ca. 9,4 Mio. €

Betriebs- und Instandhaltungsmaßnahmen:
ca. 13,2 Mio. €

Wichtigste Maßnahmen:

- Erneuerung und Optimierung der Gasdruckregel- und -messanlage Gebersdorf, **Investition: rund 165.000 €**
- Netzanschlusswechslungen im Mitteldrucknetz Almoshof, **Investition: rund 320.000 €**

Aufwendungen für das Wassernetz

Neubau, Ersatz, Betrieb und Instandhaltung:
ca. 15,3 Mio. €

Wichtigste Maßnahmen:

- Austausch alter, stark bruchgefährdeter und mit Rostpartikeln zugesetzter Trinkwasserrohre auf einer Länge von 2,5 Kilometern im Versorgungsgebiet des früheren Zweckverbands Wasserversorgung Knoblauchland (ZWK), den N-ERGIE seit 2007 bewirtschaftet, **Investition: rund 900.000 €**
- Rohrreparatur von 3,6 Kilometern im Nürnberger Norden, Leitungen wurden mit einer trinkwassergeeigneten Zementmörtelschicht ausgekleidet, **Investition: rund 850.000 €**

Aufwendungen für das Fernwärmenetz

Investitionen:
ca. 6 Mio. €

Betrieb und Instandhaltung:
ca. 5,9 Mio. €

Wichtigste Maßnahmen:

- Netzausbau im Nürnberger Stadtgebiet im Bereich Oskar-von-Miller-Straße, **Investition: 510.000 €**
- Ausbauplanung der Fernwärmehauptleitung in Richtung Nürnberg-Klingenhof, Anbindung des dortigen Inselnetzes

Pachtvertrag mit der Gasversorgung Feucht GmbH

Seit dem 1. Januar 2008 hat die Gasversorgung Feucht GmbH aus Gründen des Unbundlings* ihr Netz an die N-ERGIE verpachtet. Das Unternehmen erhält durch die Pachtzahlungen finanzielle Planungssicherheit und wird von operativen Aufgaben entlastet. Der Vertrag läuft bis 2014.

Ausblick

Die N-ERGIE Netz GmbH sieht sich mit hervorragenden Effizienzwerten für die erste Periode der Anreizregulierung* seit dem 1. Januar 2009 gut gerüstet. Die strategische Neuorganisation der N-ERGIE Netz GmbH und der N-ERGIE Service GmbH wird seit Beginn des Jahres 2009 umgesetzt. Sie steht für das Ziel ein, bundesweit zu den effizientesten Netzorganisationen zu gehören. Das Spannungsfeld zwischen

Kosten und Qualität sowie den regulatorischen Vorgaben durch die Bundesnetzagentur* sorgt weiterhin für große Herausforderungen. Die massiven Kürzungen der Netzkosten im Strom- und Erdgasnetz durch die Bundesnetzagentur* im Vorfeld der Anreizregulierung* bedeuten, dass die N-ERGIE ihre künftigen Netzinvestitionen neu bewerten und bisherige Standards kritisch überprüfen wird. Dabei soll die bisherige Leistungsfähigkeit weitgehend erhalten bleiben, um die Versorgungsqualität zu gewährleisten.

Das politische Ziel, weitere Maßnahmen zum Klimaschutz einzuleiten, wirkt sich auch auf die Entwicklung der Netze aus. Mit dem Inkrafttreten des novellierten EEG*-Gesetzes zum 1. Januar 2009 rechnet die N-ERGIE mit einem nochmaligen Nachfrageschub an EEG*-Anschlüssen und hat sich technisch wie organisatorisch für die zunehmende Stromeinspeisung aus diesen Erzeugungsanlagen vorbereitet.

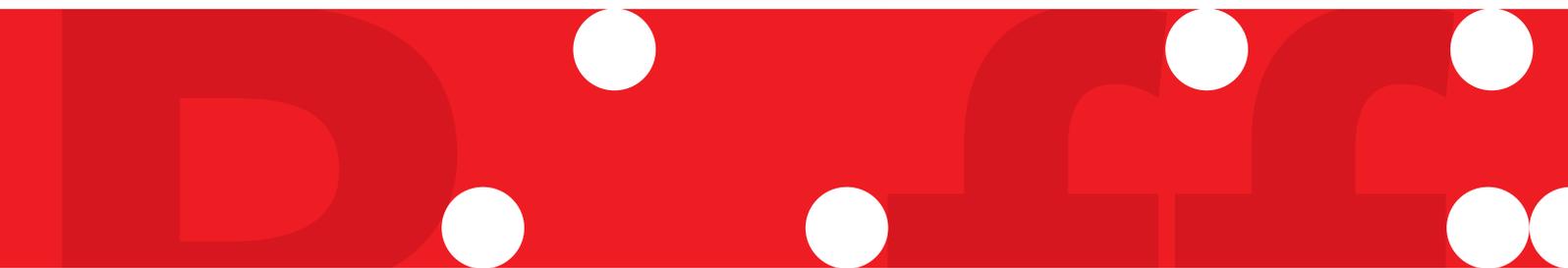
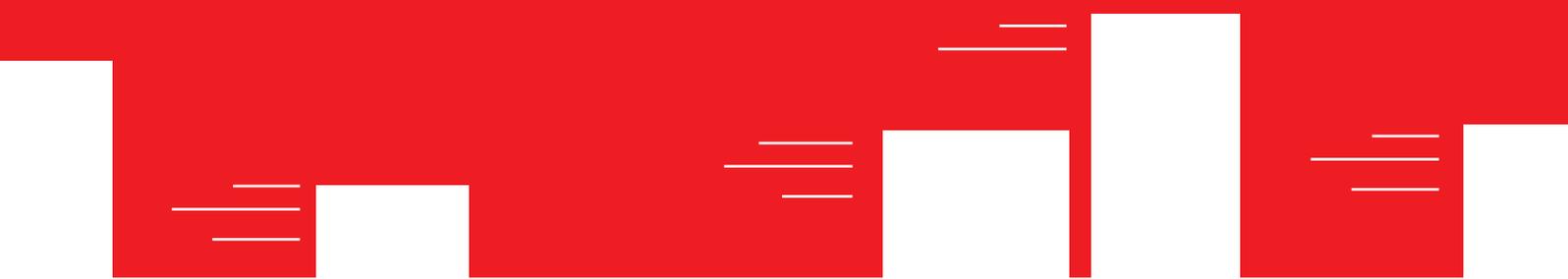
Gut gerüstet für die erste Phase der Anreizregulierung

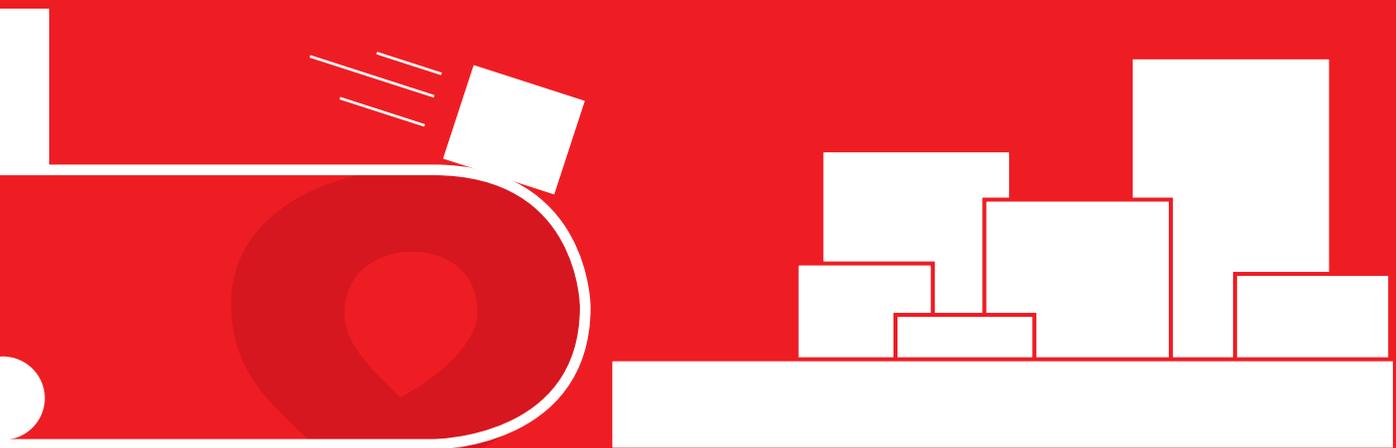
Sichere, leistungsstarke Netze trotz großer finanzieller Herausforderungen

N-ERGIE Netze auf einen Blick

- **Stromnetz:** 26.888 Kilometer
52 Umspannanlagen
ca. 6.300 Transformationsstationen
- **Erdgasnetz:** 4.221 Kilometer
- **Trinkwassernetz:** 2.357 Kilometer
- **Fernwärmenetz:** 295 Kilometer







Im Energievertrieb macht sich ein intensiver Wettbewerb bemerkbar. Wir stellen uns dem Vergleich mit Produktinnovationen und wettbewerbsfähigen Preisen und haben damit bundesweit Erfolg.

GESCHÄFTSFELD BESCHAFFUNG UND VERTRIEB

Stark für die Region, bundesweit erfolgreich

Die N-ERGIE stellt Strom, Erdgas, Fernwärme und Trinkwasser für rund 650.000 Kunden bereit. Mit Produktinnovationen und wettbewerbsfähigen Preisen sind wir in wachsendem Maß auch deutschlandweit erfolgreich: 2008 hat die N-ERGIE 41 Prozent des Stromabsatzes außerhalb ihres Grundversorgungsgebiets erzielt und mehr als 5.000 Industriekunden, Dienstleister und Weiterverteiler in ganz Deutschland mit Strom beliefert. Im bundesweiten Privatkundengeschäft ist unserem Tochterunternehmen Clevergy ein erfolgreicher Markteintritt gelungen.

SUMMARY

N-ERGIE supplies electricity, natural gas, remote heat and drinking water to approximately 650,000 customers in its network coverage area. With product innovations and competitive prices, the company is also increasingly successful at the national level: In 2008, N-ERGIE sold 41 percent of its electricity outside its core supply area and provided more than 5,000 industrial customers, service providers and sub-distributors with electricity. Competition in the electricity market intensified in 2008. Nevertheless, N-ERGIE successfully asserted itself in the market with its diversified product portfolio. N-ERGIE entered into numerous attractive electricity supply master agreements with its municipal partners. With the SMART FOLIO, BEST POSITION and SMART INDEX BASIS products introduced in 2008, N-ERGIE now offers easy access to the EEX (European Energy Exchange) for business customers. Following the price adjustment which became unavoidable on 1 April 2008, N-ERGIE continues to be a competitive supplier with STROM SMART, its electricity package for private customers. Electricity sales totalled 9.9 billion kWh, which equates to an increase of 1.2 percent compared to the prior year. Revenues remained stable at EUR 1,220 million. Competition in the natural gas market also intensified in 2008, especially in major German centres. At 8.8 billion kWh, natural gas sales dropped by 17.3 percent compared to the prior year. Revenues increased by 5.4 percent to EUR 381 million. Remote heat sales increased by 5.7 percent to a total of 1.2 billion kWh. Revenues increased by 4.4 percent to EUR 112.3 million. The drinking water supplied by N-ERGIE meets the highest quality standards. The 30.5 million cubic metres of drinking water sold in 2008 generated revenues of EUR 56 million.

Dabei zeigt sich die kundenorientierte Politik der N-ERGIE nicht nur im Energievertrieb, sondern reicht weit darüber hinaus. Das zwölfte Jahr in Folge haben wir 2008 ein CO₂-Minderungsprogramm aufgelegt, das Kunden in Nürnberg und der Region in ihrem Wunsch nach Energieeffizienz unterstützt. Der Förderpotopf umfasste 2008 750.000 €. Das Spektrum der Fördermöglichkeiten reicht von energieeffizienten Maßnahmen bis hin zur Erdgasmobilität.

Mit 150.000 € und großem Erfolg engagierte sich die N-ERGIE für ein innovatives Projekt zur Energieschuldenprävention. Hilfeempfänger und Geringverdiener in Nürnberg wurden individuell beraten und konnten so ihre Ausgaben für Strom und Heizung um durchschnittlich 20 Prozent reduzieren.

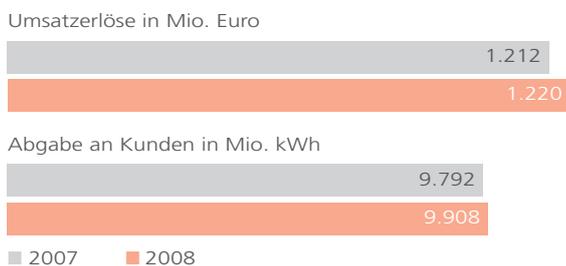


Die Absatzmärkte der N-ERGIE

Der Stromabsatzmarkt

Der Wettbewerb auf dem Strommarkt hat sich 2008 stark intensiviert. Dennoch gelang es der N-ERGIE, sich mit ihrem diversifizierten Produktportfolio erfolgreich am Markt zu behaupten. Der Stromabsatz der N-ERGIE betrug 9,9 Milliarden Kilowattstunden (kWh) und stieg damit gegenüber dem Vorjahr um 1,2 Prozent. Die Umsatzerlöse bewegten sich mit 1.220 Mio. € auf stabilem Niveau.

Kennzahlen zum Stromabsatz (N-ERGIE Konzern)



Garantiert faire Preise

Die N-ERGIE hielt den Preis für STROM SMART, ihr günstiges Stromprodukt für Privatkunden, bis zum 31. März 2008 stabil. Auch nach der am 1. April 2008 notwendig gewordenen Preisanpassung, die mit einer neuerlichen Preisgarantie bis zum 31. Dezember 2008 verbunden war, gehörte die N-ERGIE mit STROM SMART bundesweit zu den günstigen Stromanbietern.

Für Kunden mit dem Wunsch nach längerfristigen Vertragsabschlüssen und umfassender Preissicherheit entwickelte die N-ERGIE das Stromprodukt STROM GARANT²⁰¹⁰ mit einem stabilen Strompreis bis zum 31. Dezember 2010. Das gewachsene Umweltbewusstsein der N-ERGIE Privatkunden schlug sich im vergangenen Geschäftsjahr in einer anhaltend starken Nachfrage des Ökostromprodukts STROM PURNATUR nieder. Einen Cent jeder verkauften Kilowattstunde STROM PURNATUR reinvestiert die N-ERGIE in zukunftsweisende Umweltprojekte in der Region.

Produktinnovationen für Firmenkunden

Bei Firmen- und Key-Account-Kunden erzielte die N-ERGIE 2008 mit ihrem differenzierten und marktgerechten Produktportfolio starke Akquiseerfolge und baute ihren Vertrieb weiter aus. Zu den Produktinnovationen des vergangenen Geschäftsjahres zählten die Stromprodukte SMART FOLIO, BEST POSITION und SMART INDEX BASIS. Sie verschafften Firmenkunden einen attraktiven Zugang zum Strom-Großhandelsmarkt, je nach Know-how und Bedarf chancen- oder sicherheitsorientiert.

N-ERGIE zählt weiter bundesweit zu den günstigsten Stromanbietern

Vielseitiges Produktangebot für die Kunden

Mit SMART FOLIO beziehen Kunden, die einen Jahresbedarf ab 20 GWh haben, ihren Strom zu besonders attraktiven Konditionen. Dazu kombiniert N-ERGIE drei Bausteine möglichst risikostreuend: niedrige Preise an der Strombörse über Limit-Order, ein von Schwankungen unabhängiges Kohleband und die Beschaffung zu diversen Terminen innerhalb eines fest vereinbarten Zeitraums.

Das Produkt BEST POSITION verbindet die Chancen der Strombörse mit maximaler Preissicherheit und einfachster Handhabung. Unternehmen mit einem Bedarf ab 1 GWh sichern sich bei Vertragsschluss den Strom zum Stichtagspreis und können noch für die restliche Laufzeit und das folgende Lieferjahr von sinkenden Preisen profitieren.

Mit SMART INDEX BASIS können Kunden mit einem Jahresbedarf ab 5 GWh die Beschaffung optimieren und ihren Strom zu verschiedenen Zeitpunkten innerhalb eines vereinbarten Zeitraums beziehen. Die gekaufte Menge richtet sich nach dem aktuellen Tagespreis. Der Strompreis für die gesamte Menge steht rechtzeitig vor der ersten Lieferung fest.

Rahmenverträge mit kommunalen Partnern

Mit einer Vielzahl kommunaler Partner hat die N-ERGIE 2008 attraktive Rahmenvereinbarungen zur Stromlieferung abgeschlossen, so zum Beispiel mit dem Bezirksverband Mittelfranken des Bayerischen Gemeindetags, der Vereinigung der Wohnungsunternehmen in Mittelfranken e.V. und dem Bayerischen Landes-Sportverband e.V. Sportbezirk Mittelfranken.

Starke Partnerschaft zu den Kommunen

Zunehmender Wettbewerb im nationalen Erdgasmarkt

Starke Stellung bei Firmenkunden im bundesweiten Erdgasmarkt

Der Erdgasabsatzmarkt

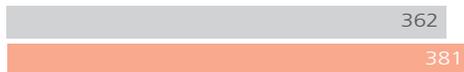
Im Erdgasmarkt war 2008 insbesondere in den bundesdeutschen Großstädten ein stärker werdender Wettbewerb zu verzeichnen. Die N-ERGIE erzielte mit dem eigens für das bundesweite Firmenkundengeschäft entwickelten Produkt ERDGAS EXPERT erfreuliche Akquiseerfolge. Der Erdgasabsatz der N-ERGIE betrug 8,8 Milliarden Kilowattstunden (kWh) und ver-

minderte sich gegenüber dem Vorjahr um 17,3 Prozent. Die Umsatzerlöse stiegen um 5,4 Prozent auf 381 Mio. €.

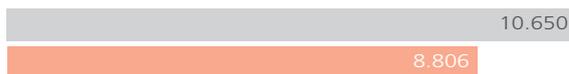
Die Erdgaskunden der N-ERGIE profitierten in 2007 gleich zwei Mal von sinkenden Preisen, bevor zum 1. Januar bzw. zum 1. April 2008 stark gestiegene Bezugskosten zu einer Anpassung führten. In der Folge blieben die Erdgaspreise wiederum bis zum 31. Dezember 2008 stabil, während andere Erdgasanbieter ihre Preise im Laufe des Jahres 2008 zum Teil mehrfach erhöhten. Auch nach der anschließenden Preisanpassung zählte die N-ERGIE mit ERDGAS SMART im bundesweiten Vergleich weiter zu den günstigen Anbietern. Das Produkt wurde zum 1. April 2008 für Kunden mit einem Jahresverbrauch unter 10.000 kWh geöffnet. Mit ERDGAS CLEVER bot die N-ERGIE Firmenkunden im Grundversorgungsgebiet ein Produkt mit zweijähriger Preissicherheit. Mit dem eigens entwickelten Produkt ERDGAS EXPERT konnten bundesweit erfreuliche Erfolge im Segment der Firmenkunden erzielt werden.

Kennzahlen zum Erdgasabsatz (N-ERGIE Konzern)

Umsatzerlöse in Mio. Euro



Abgabe an Kunden in Mio. kWh



■ 2007 ■ 2008



Der Fernwärmeabsatzmarkt

Die seit 2006 unveränderten Fernwärmepreise konnten wir auch 2008 konstant halten. Der Fernwärmeabsatz der N-ERGIE betrug 1,2 Milliarden Kilowattstunden (kWh) und stieg damit gegenüber dem Vorjahr um 5,7 Prozent. Die Umsatzerlöse stiegen um 4,4 Prozent auf 112,3 Mio. €.

Mit einem Anschlusswert von über 900 Megawatt (MW) deckt die Fernwärme rund ein Viertel des Nürnberger Wärmebedarfs. Die N-ERGIE wird über die Erschließung und Verdichtung des Fernwärmenetzes zusätzliche Kunden gewinnen. Zwei Vertriebsprojekte zum Netzausbau verliefen 2008 sehr erfolgreich. Neben den bekannten Pluspunkten wie geringe Kosten für Investition, Instandhaltung und Wartung, machen auch die neuen gesetzlichen Vorgaben des EEWärmeG* und die EnEV* die Fernwärme zu einer interessanten Alternative. Diese günstigen Rahmenbedingungen nutzt die N-ERGIE bei der Kundenakquise.

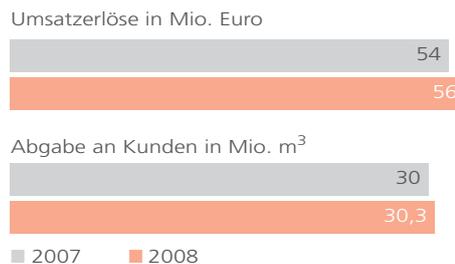
Der Wasserabsatzmarkt

Der Preis für Trinkwasser blieb drei Jahre lang bis zum 31. März 2009 konstant. Die verkaufte Wassermenge betrug 2008 30,3 Mio. Kubikmeter (m³). Die Umsatzerlöse beliefen sich auf 56 Mio. €.

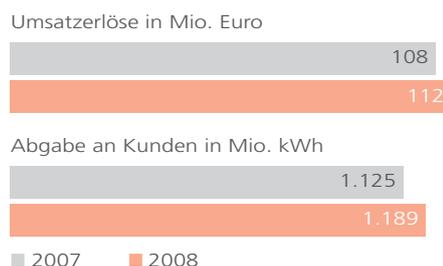
Das Trinkwasser der N-ERGIE hielt 2008 wiederum höchsten Qualitätsansprüchen stand. Damit dies so bleibt, engagiert sich die N-ERGIE mit zahlreichen Maßnahmen und hohen Aufwendungen für unbelastete Ressourcen, einen vorsorgenden Gewässerschutz und ein gut gepflegtes Leitungsnetz.

Höchste Qualitätsstandards beim Trinkwasser

Kennzahlen zum Wasserabsatz (N-ERGIE Konzern)



Kennzahlen zum Fernwärmeabsatz (N-ERGIE Konzern)



Ausblick auf die Absatzmärkte

In Folge der Finanzkrise schwächt sich die Konjunktur dramatisch ab. Industrie- und Gewerbekunden verzeichnen Auftragsrückgänge und vermelden Kurzarbeit bis hin zu Insolvenzen. Diese Einflüsse in den Finanz- wie den Realmärkten werden beim Strom- und Erdgasabsatz deutlich sichtbar werden.

Gute Marktposition trotz negativer Einflüsse der Finanz- und Wirtschaftskrise angestrebt

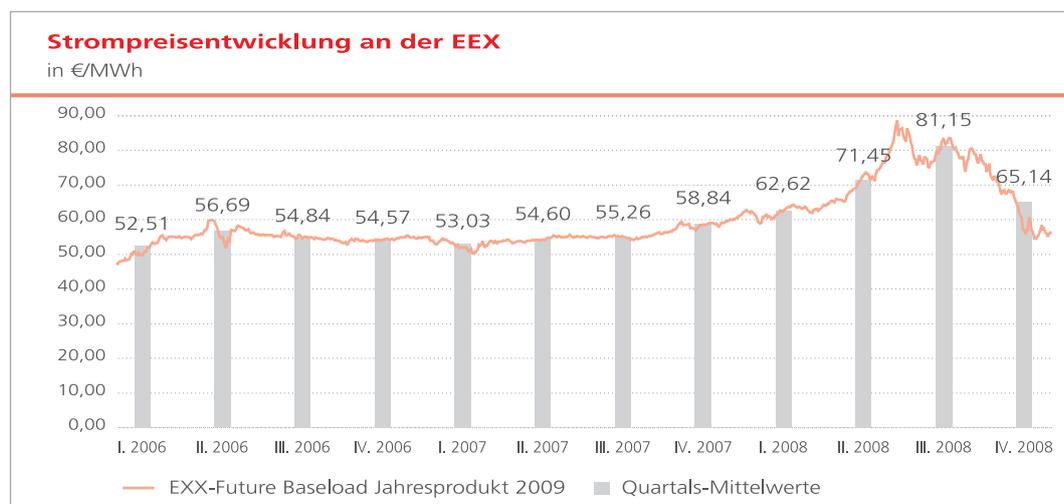
Neben diesen negativen Einflüssen rechnen wir sowohl im Strom- als auch im Erdgasmarkt mit einer weiteren Intensivierung des Wettbewerbs. Mit ihrem diversifizierten Produktportfolio und einem starken Vertrieb ist die N-ERGIE gut gerüstet und stellt sich den Herausforderungen im Privat- und Firmenkundensegment schon heute bundesweit erfolgreich.

Die Beschaffungsmärkte

Beschaffungsmarkt Strom

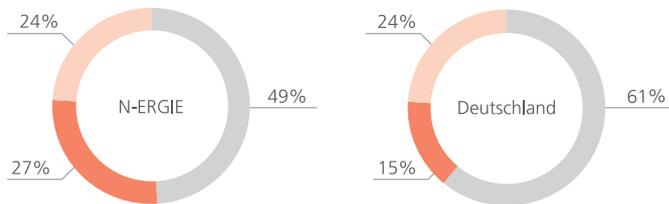
Auf den meisten Strommärkten in Europa folgten die Preise bis Juni 2008 dem weltweiten Aufwärtstrend der Rohstoff- und CO₂-Zertifikatspreise. In Deutschland wurden infolge der Preisentwicklung für Öl und Kohle zur Jahresmitte neue Höchstpreise für Strom von rund 90 €/MWh erreicht. Der ab dem dritten Quartal begonnene Preisverfall setzte sich bis zum Jahresende fort und erreichte Tiefststände von unter 55 €/MWh.

Im Geschäftsjahr 2008 beschaffte die N-ERGIE Strom im Umfang von 7,4 Milliarden Kilowattstunden (kWh) über das Energiehandelsunternehmen SYNECO GmbH & Co. KG, an dem sie zu 25 Prozent beteiligt ist. Die SYNECO ist als zertifizierter Finanzdienstleister europaweit tätig.



Energiemix der N-ERGIE

Bezugsjahr: 2007



Mit diesem Mix verbundene Umweltauswirkungen bei der Herstellung einer Kilowattstd. (kWh):

Radioaktiver Abfall: N-ERGIE = 0,001 g
CO₂-Emissionen: N-ERGIE = 319 g

Deutschland = 0,001 g
Deutschland = 541 g

- Fossile und sonstige Energieträger (z.B. Steinkohle, Braunkohle, Erdgas)
- Erneuerbare Energien (z.B. Wasserkraft, Windkraft, Sonnenenergie)
- Kernkraft (z.B. Uran)

Hoher Anteil erneuerbarer Energien im Energiemix der N-ERGIE

N-ERGIE Strom-Mix

Im Strom-Mix der N-ERGIE ist der Anteil der erneuerbaren Energien* mit 27 Prozent im Vergleich zum bundesdeutschen Strom-Mix besonders hoch. Der Anteil stieg gegenüber dem Bezugsjahr 2006 nochmals um 4 Prozentpunkte.

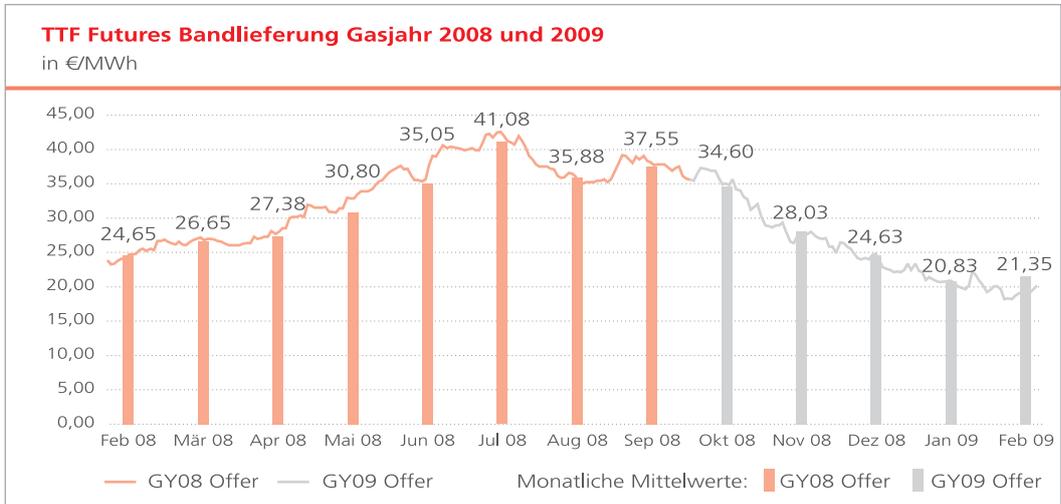


**Weitere Differenzierung
des Erdgaseinkaufs
gegenüber Vorjahr**

Beschaffungsmarkt Erdgas

Die Preisentwicklung auf den europäischen Erdgashandelsplätzen war von den internationalen Ölpreisen geprägt und verhielt sich umgekehrt zur sonst üblichen saisonalen Preisentwicklung mit hohen Preisen in der kalten und niedrigen Preisen in der warmen Jahreszeit. Der deutsche Handel fand weitgehend over the counter (OTC)* statt, der Börsenhandel an der EEX* in Leipzig zeigte sich durchweg dünn und nicht liquid.

2008 hat die N-ERGIE 11,1 Milliarden Kilowattstunden (kWh) Erdgas bezogen. Die beschaffte Menge sank gegenüber dem Vorjahr um 16,9 Prozent. Das Gasbezugsportfolio der N-ERGIE wurde zu Beginn des Gaswirtschaftsjahres 2008/2009 durch die Verteilung auf fünf Vorlieferanten optimiert. Damit sind wir in der Lage, Kunden bundesweit mit Erdgas zu beliefern. Hierzu nutzen wir die Möglichkeiten des liberalisierten Energiemarktes.



Ausblick auf die Beschaffungsmärkte

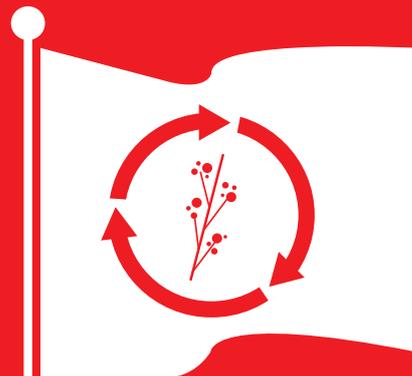
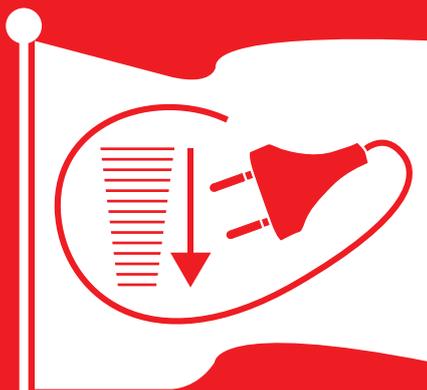
Die Vorausschau auf den Strommarkt 2009 wird beherrscht von den Auswirkungen der Rezession. Die sprunghaft zurückgehende Produktion in der Europäischen Union könnte zu einem deutlichen Überangebot an EU-Allowances und zu einer damit verbundenen preisdämpfenden Wirkung führen. Im Gegensatz dazu ist der weitere Verlauf des Ölhandels in dem betrachteten Zeitraum und die hieraus erwachsende Wirkung auf den Strommarkt kaum abzuschätzen. Es bleibt abzuwarten, ob und im welchem Umfang die groß angelegten Konjunkturprogramme und geldpolitischen Maßnahmen wirken.

Im Erdgasmarkt wird sich zeigen müssen, ob die steigende Nachfrage nach Erdgas für neue Kraftwerke zum Zweck der Erreichung der CO₂-Ziele die Nachfrage rückgänge kompensieren kann, die aus den verringerten Verbräuchen der produzierenden Industrie resultieren werden. Die Gründe für den starken Anstieg der Strom- und Erdgaspreise im ersten Halbjahr 2008 werden auch langfristig wieder zu steigenden Preisen führen: Die Ressourcen sind begrenzt. Schwellenländer wie China und Indien treten als große Energienachfrager auf dem Weltmarkt auf. Der Abbau von Kraftwerkskapazitäten und steigende Transportkosten können die Preissituation zusätzlich verschärfen. Wann die globale Wirtschaft wieder wächst und die Strom- und Erdgaspreise das gegenwärtig niedrige Niveau verlassen, kann derzeit nur schwer prognostiziert werden.

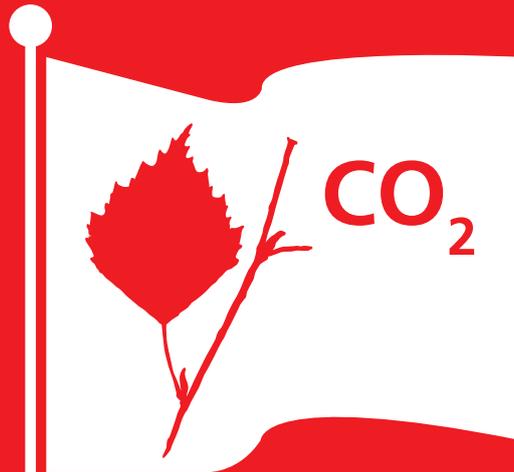
Starke Abhängigkeit von der volatilen Entwicklung der Energiepreise auf den Weltmärkten

Unsichere Prognosen über die weiteren wirtschaftlichen Rahmenbedingungen





Dienstleistungen



Mit Kreativität und Engagement gehen wir auf unsere Kunden zu. Unsere Ziele im Geschäftsfeld Dienstleistungen sind maßgeschneiderte Lösungen im Facility Management, im Contracting sowie im Energie- und Umweltmanagement. Damit wollen wir unseren Kunden neue Möglichkeiten eröffnen, von Energie noch effizienter Gebrauch zu machen.

e i s t u n g e n

GESCHÄFTSFELD DIENSTLEISTUNGEN

Energie effizient managen

Die Versorgung mit Strom, Erdgas, Fernwärme und Wasser rundet die N-ERGIE mit energienahen Dienstleistungen ab. Die N-ERGIE Tochter impleaPlus GmbH erzielt wachsende Umsätze dank kundenorientierter Lösungen im Contracting*, Facility Management* sowie im Energie- und Umweltmanagement. Und – in Zeiten des Klimawandels ist dies aktueller denn je – die impleaPlus ist gefragter Partner, wenn es ums Energiesparen geht. Mit hocheffizienter Technologie und Komplettlösungen für Anlagensanierung, Neubau und Betrieb aus einer Hand.

Das Leistungsspektrum der impleaPlus GmbH wurde 2008 um den Bereich des Energie- und Umweltmanagements erweitert. Gewerbebetrieben, Industrie und Kommunen bietet sie Energieanalysen und -ausweise, Blockheizkraftwerk- und Druckluft-Checks sowie das Erstellen von CO₂-Bilanzen an. Dabei greift die N-ERGIE Tochter unter anderem auf die Kompetenz der EnergieAgentur Mittelfranken e.V. zurück, mit der sie eng zusammenarbeitet.

SUMMARY

In addition to supplying electricity, natural gas, remote heat and water, N-ERGIE also provides energy-related services. With customer-oriented solutions, the subsidiary impleaPlus GmbH is generating growing revenues in the contracting and facility management as well as energy and environmental management segments. Sales in the contracting business area totalled EUR 2.3 million in 2008. impleaPlus had 120 facilities with a total capacity of 39 MW under contract. The subsidiary is the largest operator of photovoltaic facilities in Nuremberg and a leader in the Nuremberg metropolitan region. In the facility management segment, sales increased by 23.1 percent compared to the prior year to a total of EUR 24.4 million. With the amendment of legal regulations, N-ERGIE expects the demand for energy and heat contracting based on renewables to continue increasing. The energy efficiency optimisation of conventional heating plants remains a viable business area based on the high potential savings.

Energieliefercontracting

Im Geschäftsbereich Contracting* erzielte die impleaPlus 2008 einen Umsatz von 2,3 Mio. Euro. Sie hatte 120 Anlagen mit einer Leistung von insgesamt 39 MW unter Vertrag.

Projektbeispiele Wärme 2008

Die impleaPlus übernahm das Heizwerk Siedlerstraße samt Nahwärmenetz und damit die Versorgung von 650 Kunden in der Parkwohnanlage Nürnberg-Zabo. Ihr Wärmeversorgungskonzept beinhaltet auch die Sanierung der Anlage, mit der 2009 begonnen wird.

Die Mieter der Industriehallen im Gewerbepark Südstadt versorgte die impleaPlus bereits drei Wochen nach Vertragsabschluss mit Wärme aus modernen Strahlungsheizungen. Weil sich das Areal gegenwär-



tig in Entwicklung befindet, setzte die impleaPlus auf eine flexible Lösung auf der Basis von Flüssiggas und Erdöl. Investitionsvolumen: rund 500.000 €.

Projektbeispiel Solarthermie* 2008

Dass Contracting* ein Schlüssel zur Umsetzung der gesetzlichen Effizienzvorgaben sein kann, zeigte ein EEWärmeG*-Musterprojekt für Bestandsgebäude in Zusammenarbeit mit der St. Gundekar-Werk Eichstätt Wohnungs- und Städtebaugesellschaft mbH. Die Kompletterneuerung der Heizanlage eines Gebäudekomplexes und die Installation einer Solarthermie*-Anlage trugen zu einer Senkung des Primärenergiebedarfs um 60 Prozent bei. Die impleaPlus übernahm dabei Finanzierung, Planung, Realisierung und Betrieb der Solarthermie-Anlage. Investitionsvolumen: rund 60.000 €.

Fotovoltaik*-Anlagen

Mit 62 Anlagen und einer Gesamtleistung von 1.033 Kilowatt-Peak (kWp) ist die impleaPlus größter Betreiber von Fotovoltaik*-Anlagen in Nürnberg und führend in der Metropolregion Nürnberg. Im vergangenen Geschäftsjahr konnten 854.000 Kilowattstunden (kWh) in das N-ERGIE Stromnetz eingespeist und damit gemessen am bundesdeutschen Strommix rund 400 Tonnen CO₂-Emissionen eingespart werden. 2008 errichtete die impleaPlus auf den Gebäuden der WBG Nürnberg Gruppe 13 Fotovoltaik*-Anlagen. Dies war mit Investitionen in Höhe von 1 Mio. € verbunden.

Facility Management*

Im Geschäftsbereich Facility Management* stieg der Umsatz auf 24,4 Mio. € und damit gegenüber dem Vorjahr um 23,1 Prozent. Zum Umsatzanstieg haben Planungsaufträge für die technische Gebäudeausrüstung sowie die Instandhaltung im Rahmen des Mieterwechsels beigetragen. Ab 1. April übernahm die impleaPlus den Mieterwechsel im Auftrag der WBG Nürnberg Gruppe und betreute bis Ende 2008 mehr als 1.200 Mieterwechsel. Für die laufende Instandhaltung im Auftrag der WBG Nürnberg Gruppe war sie bei rund 190 Gewerbeeinheiten und rund 18.000 Wohneinheiten verantwortlich.

Ausblick

Contracting* bringt innovative Energiekonzepte, eine optimale Planung und eine hocheffiziente Anlagentechnik zusammen. Wir erwarten aufgrund der gesetzlichen Rahmenbedingungen des novellierten EEG* und des EEWärmeG* eine weiter wachsende Nachfrage nach Energie- und Wärme-Contracting* auf der Basis erneuerbarer Energieträger. Die energieeffiziente Optimierung konventioneller Heizanlagen bleibt wegen des hohen Einsparpotenzials im Bestand ein zukunftsorientierter Geschäftsbereich. Die impleaPlus entwickelt ihre Dienstleistungen in den Bereichen Contracting*, Facility Management* und Energie- und Umweltmanagement entlang der gesetzlichen Anforderungen und der Kundenbedürfnisse konsequent weiter und wird 2009 den Vertrieb verstärken.

Wachstum mit kundenorientierten Contracting-Lösungen

Flexible Angebote im Bereich erneuerbare Energien

Steigendes Bedürfnis nach Energie- und Wärme-Contracting im Bereich erneuerbare Energien

Kundenservice stärken

Kunden haben heute mehr Bedarf an Information. Die Zahl der Angebote auf dem Erdgas- und Strommarkt steigt. Tarife und Produkte lassen sich nicht mehr auf den ersten Blick vergleichen. Auch bei der N-ERGIE Tochter CentraPlus sind die Kundenkontakte deshalb in die Höhe geschossen – um etwa 50 Prozent seit dem Jahr 2001. Im Projekt „EVolution“ hat die CentraPlus GmbH 2008 ihre Abläufe von der Anmeldung bis zum Beschwerdemanagement auf den Prüfstand gestellt. Die Frage an die bereichsübergreifenden Projektteilnehmer lautete: Wie können wir die vorhandenen Ressourcen noch besser einsetzen, um die Kundenzufriedenheit zu erhöhen? Zahlreiche Vorschläge wurden auf ihre Machbarkeit geprüft. 2009 beginnt die Umsetzung.

Mit einer vorausschauenden Konzernstrategie spüren wir Marktbedürfnisse auf und setzen Wettbewerbsvorteile um.

Unser Ziel im Geschäftsfeld Finanzen und Beteiligungen: Wir wollen mit strategischen Kooperationen und Unternehmensbeteiligungen unsere Unabhängigkeit sichern und unseren Handlungsspielraum erweitern.

Finanzen Beteiligungen



ngem

GESCHÄFTSFELD FINANZEN UND BETEILIGUNGEN

Im Netzwerk Kräfte bündeln

Unternehmerische Unabhängigkeit lautet die Maxime, die wir seit Gründung der N-ERGIE verfolgen. Durch strategische Kooperationen und Beteiligungen schaffen wir eine solide Basis, um den Wettbewerb auf dem deutschen Energiemarkt erfolgreich zu gestalten.

Das Geschäftsfeld Finanzen und Beteiligungen steuert die Finanzanlagen und Unternehmensbeteiligungen der N-ERGIE. Im Rahmen von Beteiligungen stärken wir unser Kerngeschäft und tragen zur Verbesserung des Konzernergebnisses bei. Zum 31. Dezember 2008 hielt die N-ERGIE 47 Beteiligungen. Das Beteiligungsergebnis hat sich auf 6,4 Mio. € verbessert.

Cleverty GmbH & Co. KG gegründet

Am 3. Januar 2008 haben wir gemeinsam mit der Stadtwerke Hannover AG (enercity) die Vertriebsgesellschaft Cleverty GmbH & Co. KG gegründet. Die Gesellschaft mit Sitz in Leipzig vertreibt seit 29. Februar Stromprodukte direkt und via Internet an Privatkunden. Mit dem Abschluss von mehr als 20.000 Neuverträgen bis Dezember ist Cleverty ein überzeugender Markteintritt gelungen. 2009 ist geplant, den Stromver-

trieb auch auf das Segment der Gewerbekunden auszudehnen. Das Angebot von Cleverty soll im kommenden Jahr um Erdgasprodukte für Privat- und Gewerbekunden ergänzt werden. Die N-ERGIE ist mit 50 Prozent an Cleverty beteiligt.

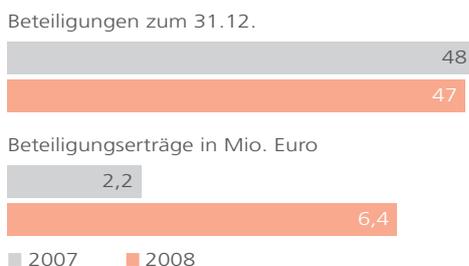
N-ERGIE Netz GmbH und N-ERGIE Service GmbH neu formiert

Im Hinblick auf die regulatorischen Vorgaben der Bundesnetzagentur (BNetzA)* hat die N-ERGIE 2008 ihre Tochterunternehmen N-ERGIE Netz GmbH und N-ERGIE Service GmbH strategisch neu ausgerichtet. Nach der Umsetzung im Laufe des Jahres 2009 übernimmt die N-ERGIE Netz GmbH ein erweitertes Aufgabengebiet. Die N-ERGIE Service GmbH wird sich noch stärker auf definierte Kernleistungen konzentrieren. In der zweiten Genehmigungsrunde hat die BNetzA* die beantragten Stromnetzentgelte mit Wirkung zum 1. Januar 2008

SUMMARY

As an independent company, N-ERGIE creates a solid basis through strategic cooperation and investments in order to successfully compete in the German energy market. N-ERGIE held 47 investments on 31 December 2008. Income from investments improved to EUR 6.4 million. The distribution company Cleverty, which was founded by N-ERGIE in 2008 in cooperation with Stadtwerke Hannover AG (enercity), is an example of successful cooperation. Cleverty successfully entered the market with the sale of electricity products to private customers directly and via the internet. The overall performance of the marketable securities held by N-ERGIE was positive even during the financial crisis.

Leistungsdaten 2008 (N-ERGIE Konzern)



um 8,3 Prozent gekürzt. Die Gasnetzgebühren wurden mit Wirkung zum 27. Juli 2008 und einer Kürzung um 16,6 Prozent genehmigt. Im bundesweiten Effizienzvergleich im Vorfeld der Anreizregulierung* bescheinigte die BNetzA* der N-ERGIE Netz GmbH hervorragende Effizienzwerte.

2008 wurden die gesetzlichen und regulatorischen Anforderungen an die Erdgasbilanzierung, die Kooperationsvereinbarung Erdgas und den Lieferantenwechselprozess im Erdgasbereich umgesetzt. Die System- und Mandantentrennung im Abrechnungssystem konnte vorbereitet werden.

GeneraTec GmbH wird unabhängiger Anlagenbetreiber

Mit Wirkung zum 1. Januar 2008 hat die N-ERGIE beim Tochterunternehmen GeneraTec GmbH ein neues Geschäftsmodell implementiert. Ziel ist ein optimierter Betrieb, eine effiziente Bewirtschaftung sowie die maximale Produktivität der Erzeugungsanlagen.

Die GeneraTec hat die GuD*-Anlage in Sandreuth, die Heizwerke in Langwasser, Maxfeld, Muggenhof und Klingenhof sowie die Prozessdampfanlage im Klinikum Nord von der N-ERGIE gepachtet und betreibt die Anlagen selbstständig. Ihre Erlöse generiert sie aus dem Verkauf der fahrplanmäßig erzeugten Strom- und Wärmemengen zu Marktkonditionen an die N-ERGIE Netz GmbH und die N-ERGIE Aktiengesellschaft.

Europäische Funk-Rundsteuerung GmbH expandiert

Die Europäische Funk-Rundsteuerung GmbH, München bietet Funk-Rundsteuerleistungen etwa für die Steuerung von Mehrtarifzählern oder Straßenbeleuchtung an. Sie hat ihren Wachstumskurs 2008 fortgesetzt und vier weitere Tochtergesellschaften in Polen, Russland, Südafrika und Neuseeland gegründet. Die N-ERGIE hält Geschäftsanteile von 35 Prozent.

Anteile an MIBRAG Industriekraftwerke GmbH & Co. KG veräußert

Die N-ERGIE hat Kommanditanteile in Höhe von 9,15 Prozent an der MIBRAG Industriekraftwerke GmbH & Co. KG, Theißen, gehalten. Nach Auslaufen des zugrunde gelegten Finanzierungsmodells haben wir diese mit Wirkung zum 31. Dezember 2008 veräußert.

Neues Geschäftsfeld bei der impleaPlus GmbH

Das Tochterunternehmen impleaPlus GmbH hat zum 1. Juli 2008 sein Dienstleistungsspektrum für Gewerbebetriebe, Industrie und Kommunen um den Bereich Energie- und Umweltmanagement erweitert. Die impleaPlus greift dabei auch auf die Kompetenz der EnergieAgentur Mittelfranken e.V. zurück, mit der sie eng zusammenarbeitet. Damit erweitert sich das Leistungsportfolio um Angebote wie kommunales Energiemanagement, Energiestudien und Energieausweise sowie standardisierte Dienstleistungen, zum Beispiel den Druckluft- oder BHKW-Check.

Wertpapiere des Anlagevermögens

Bei den Wertpapieren des Anlagevermögens handelt es sich um Anteile an Wertpapier-Sondervermögen. Die von der N-ERGIE gewählte Anlagestrategie führte auch in der Finanzkrise durch Kursentwicklungen und Ausschüttungen von Erträgen insgesamt wieder zu einer positiven Entwicklung der Anlagen.

Ausblick

Als Antwort auf den Wettbewerbsdruck sowie auf den Konsolidierungsprozess bei Stadtwerken und Energieversorgungsunternehmen setzt die N-ERGIE weiter auf ihre Unabhängigkeit. Dabei nutzen wir strategische Kooperationen und Beteiligungen, um Wachstum zu erzielen. Für die mit uns im Netzwerk verbundenen Unternehmen bleiben wir ein fairer und verlässlicher Partner.

Guter Start mit der Beteiligung an neuer Vertriebsgesellschaft Clevergy

Strategische Neuausrichtung der N-ERGIE Netz GmbH

Zusammenarbeit mit der EnergieAgentur Mittelfranken





Hervorragend ausgebildete Mitarbeiter setzen tagtäglich ihr ganzes Wissen und ihre jahrzehntelange Erfahrung um, um Energie mit einem Höchstmaß an Sicherheit und Zuverlässigkeit zu unseren Kunden zu bringen. Unser Ziel im Geschäftsfeld Personal ist es, diese Qualifikation und Motivation mit einer langfristig ausgelegten Personalpolitik auch für die Zukunft zu sichern.

GESCHÄFTSFELD PERSONAL

Leistungskraft stärken

Wissen, Können und Engagement der Mitarbeiter sind wichtige Erfolgsfaktoren in einer sich wandelnden Branche. Die Qualifikation zu fördern und die Gesundheit ihrer Beschäftigten zu erhalten, sieht die N-ERGIE als entscheidende Aufgabe an – für die Mitarbeiter und den Erfolg des Unternehmens. Die N-ERGIE orientiert sich in ihrer Personalpolitik seit Jahren erfolgreich an diesem Grundsatz, wie 2008 der Deutsche Coaching Preis und die Auszeichnungen unserer Azubis bewiesen haben.

Beschäftigtenzahl erneut reduziert

Die N-ERGIE hat 2008 durchschnittlich 2.637 Mitarbeiter beschäftigt, gegenüber 2.696 im Vorjahr. Der Bereich Personal unterstützt den Aufbau einer wettbewerbsfähigen Konzernstruktur mit dem zielgerichteten Erschließen von Einsparpotenzialen. Wie im vergangenen Geschäftsjahr wurden bei der Stellenreduktion sozialverträgliche Instrumente wie das Ausnutzen der natürlichen Fluktuation und Altersteilzeitregelungen angewandt.

Klasse sichern

Sich selbst für das Unternehmen weiterzuentwickeln – vor dieser Herausforderung stehen insbesondere die Führungskräfte. Dabei bieten wir ihnen eine aufgabennahe Unterstützung an. 2008 erhielt die N-ERGIE für ihr Coaching-Konzept den 2. Preis des Deutschen Bundesverbands Coaching e.V.

Coaching, die lösungs- und zielorientierte Begleitung von Führungskräften, setzt die N-ERGIE bereits seit 2003 systematisch zur Personalentwicklung ein. Rund 100 Fach- und Führungskräfte haben die Möglichkeit, so ihre individuellen Stärken auszubauen, schon erfolgreich genutzt.

SUMMARY

The knowledge, expertise and dedication of employees are key success factors in an industry subject to constant change. N-ERGIE promotes the qualifications of its employees – right from the outset. The quality of our industrial training was nationally recognised in 2008. Out of 56 candidates who took the final examination, four passed with honours – including the top national ranking for a systems mechanic. An average of 161 young people were in training during the past financial year. N-ERGIE also received 2nd prize from the "Deutscher Bundesverband Coaching e.V." for the practical support it provides to its managers. Integrated programmes for preventive health care and family life make N-ERGIE an attractive employer. The company had an average of 2,637 employees in 2008.



Gute Ausbildung ist unsere Berufung

Die betriebliche Ausbildung erfreut sich bei der N-ERGIE nicht nur einer langen Tradition, sondern auch anerkannter Qualität. Mit ihrem Können haben unsere Azubis 2008 sogar bundesweit begeistert.

Vier von den 56 Teilnehmern an den Abschlussprüfungen 2008 bestanden mit Auszeichnung. Ein Elektroniker für Betriebstechnik erhielt für seine Leistungen den Stadtpreis der Berufsschule. Darüber hinaus bekamen ein Mechatroniker und ein Anlagenmechaniker für ihre Leistungen den Staatspreis der Regierung von Mittelfranken. Als Prüfungsbester im Kammerbezirk der Industrie- und Handelskammer Nürnberg für Mittelfranken beendete ein Mechatroniker seine Ausbildung. Ein Anlagenmechaniker überzeugte zunächst als Landesbester und dann als Bundessieger seines Ausbildungsberufs. Ihrer hervorragenden Leistungen wegen wurden insgesamt sieben Auszubildende sofort in ein unbefristetes Arbeitsverhältnis übernommen. Allen anderen erfolgreichen Prüflingen garantiert die N-ERGIE eine 13-monatige Weiterbeschäftigung im Unternehmen.

Im vergangenen Geschäftsjahr befanden sich durchschnittlich 161 junge Menschen in Ausbildung bei der N-ERGIE, davon 117 in gewerblich-technischen und 44 in kaufmännischen Berufen. Damit engagiert sich die N-ERGIE weit über den eigenen Bedarf für den fachlichen Nachwuchs.

Neuer Start beim Trainee-programm

Die N-ERGIE hat ihr erfolgreiches Trainee-programm für den akademischen Nachwuchs 2008 in zweiter Runde fortgesetzt. Neun Trainees erweitern ihre Kenntnisse nun für 18 Monate in der Praxis, und zwar bedarfsorientiert in den fachlichen Schwerpunkten Netze, Markt, Facility Management und Contracting.

Schnuppern und quereinsteigen

Ein im Dezember 2008 gestartetes Pilotprojekt richtet sich an alle Mitarbeiter der N-ERGIE. Darin stellt sich das Ressort Markt seinen Kollegen vor. Mitarbeiter, die Interesse haben, vertrieblich tätig zu sein, lernen die Aufgaben und Arbeitsgebiete alltagsnah kennen, indem sie die Kollegen bei der Arbeit begleiten. Das Pilotprojekt, das dem Zweck dient, Mitarbeiter stärkenorientiert einzusetzen sowie wechselseitiges Interesse und Verständnis zu festigen, ist auf große Resonanz gestoßen.

Sozialverträgliche Anpassung der Beschäftigtenzahl an die Erfordernisse des Wettbewerbs

Starkes Engagement bei der Berufsausbildung und innerbetrieblichen Weiterbildung



Wissen und Gesundheit erhalten

Der demografische Wandel hat die Unternehmen erreicht: Das Angebot an Arbeitskräften sinkt und das Durchschnittsalter der Beschäftigten steigt. Gut, dass wir darauf mit einem ganzheitlichen Demografie-Management reagiert haben.

Mit Demografie-Management die Zukunft sichern

Work-Live-Balance-Angebote tragen zu Mitarbeiterzufriedenheit und hohem Engagement bei

Qualifizierung, Personalentwicklung, flexible Arbeitszeitgestaltung und Gesundheitsvorsorge schreibt die N-ERGIE seit langem groß. Jedes Jahr nehmen wir neue Einzelmaßnahmen in das umfangreiche Programm auf. Doch das im vergangenen Geschäftsjahr entwickelte Demografie-Management ist mehr als die Bündelung bereits erfolgreicher Maßnahmen. Der Bereich Personal hat 2008 die Felder Gesundheit, Arbeitsorganisation und Arbeitszeit, altersgerechte Qualifizierung, Fachkräfterekrutierung und Mitarbeiterbindung systematisch auf ihren Handlungsbedarf untersucht. Darauf aufbauend wird 2009 im Gespräch mit den anderen Unternehmensbereichen der konkrete Bedarf festgestellt, um weitere wirksame Maßnahmen abzuleiten.

Bei der Lebensgestaltung unterstützen

Als Arbeitgeber räumen wir der Vereinbarkeit von Familie und Beruf einen hohen Stellenwert ein. Die Liste der Angebote ist lang und reicht von alternierender Telearbeit bis zur Kinderbetreuung in der Kita Sandreuth e.V. Wobei Familie für die N-ERGIE überall da ist, wo ein Mitarbeiter langfristig Verantwortung übernimmt.

Neu in 2008

- Eine Betriebsvereinbarung, die Auszeiten aus persönlichen Gründen regelt, zum Beispiel wegen eines familiären Pflegefalls. Sie ergänzt das seit 1. Juli 2008 gültige Pflegezeitgesetz um weitere betriebliche Möglichkeiten.
- Für den Überblick auf dem Ausbildungsmarkt: „Fit in den Job – DU bist am Zug!“ Informationsveranstaltung sowie zwei Workshops für 30 Mitarbeiter des StWN-Konzerns und ihre vor dem Schulabschluss stehenden Kinder.

Elektronische Personalakte kommt

Als eines der ersten Unternehmen seiner Größe bundesweit hat die N-ERGIE gegen Ende des Jahres 2008 die Personalakte aus Papier weitgehend abgeschafft und eine elektronische Personalakte eingeführt. Die Vorteile liegen auf der Hand: eine platzsparende Lagerung, höhere Sicherheit, aber auch ein leichter Zugriff für Befugte, ohne zeitaufwendige Transporte zwischen dem Bereich Personal und den unterschiedlichen Unternehmensstandorten. Ab Sommer 2009 kann jeder Mitarbeiter vom Schreibtisch aus Einsicht in die eigene Akte nehmen.



Ein voller Erfolg: Ferienprogramm

Seit 2007 können Mitarbeiter der Städtischen Werke Nürnberg eine abwechslungsreiche Ferienbetreuung für ihre schulpflichtigen Kinder buchen. Das Programm entsteht in Kooperation mit sieben weiteren Unternehmen der Metropolregion Nürnberg. Wie gut es bei den Kindern ankam, zeigte sich bei der Wiederholung 2008: Die Zahl der Wochenbuchungen stieg sprunghaft von 144 auf 344 an.

Konzernbetriebsrat gegründet

Mitte Oktober 2008 hat sich im Unternehmensverbund der Städtischen Werke Nürnberg ein Konzern-Betriebsrat gegründet. Das Gremium setzt sich aus Vertretern der Städtischen Werke Nürnberg GmbH, der N-ERGIE Aktiengesellschaft, der VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft und der WBG Nürnberg Gruppe zusammen.

Änderungen in den Organisationen

Die strategische Neuausrichtung der beiden N-ERGIE Töchter N-ERGIE Netz GmbH und N-ERGIE Service GmbH hat Änderungen in den Organisationsmodellen und die Neuordnung von Mitarbeitern zur Folge. Der Bereich Personal hat diese Veränderungen 2008 vorbereitet und begleitet sie in Abstimmung mit dem Betriebsrat. Innerhalb der Städtischen Werke Nürnberg werden die Immobilienprozesse bei der WBG Nürnberg Gruppe gebündelt. Hierdurch wird ein vom Bereich Personal begleiteter Betriebsübergang von N-ERGIE Mitarbeitern zur WBG erforderlich. Zur N-ERGIE Tochter impleaPlus GmbH, die auch Facility Management* betreibt, haben sechs Mitarbeiter der WBG gewechselt.

Strukturbedingte Betriebsübergänge einvernehmlich geregelt

Ausblick

2009 steht die Personalarbeit im Zeichen des demografischen Wandels und des Gesundheitsmanagements. Aufbauend auf der Grundlagenarbeit in 2008 werden die Unternehmensbereiche und Tochterunternehmen der N-ERGIE beraten. Nachdem der mittel- und längerfristige Handlungsbedarf ermittelt ist, spricht der Bereich Personal konkrete Empfehlungen aus.

Personalarbeit im Zeichen der Gesundheit und der Eigenverantwortung

Im Rahmen der Arbeitsmedizin und des Arbeitsschutzes führen wir bereits heute jedes Jahr mehrere Tausend Vorsorge- und Eignungsuntersuchungen durch. Auf dieser Basis wird das Gesundheitsmanagement der N-ERGIE 2009 konzeptionell weiterentwickelt. Alle relevanten Unternehmensbereiche, vom Arbeitsschutz bis zur Verpflegung in den Kantinen, werden an diesem Projekt beteiligt. Gemeinsam entwickeln sie ein Jahresprogramm mit dem Ziel, die Mitarbeiter zur stärkeren Eigenverantwortung zu ermuntern und die Vorsorgeangebote zu intensivieren.



31

3

ahn resc



Jahresabschluss
N-ERGIE Konzern

Konzernlagebericht

Energiemärkte im Zeichen der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise

Die Weltwirtschaft zeigte sich zu Beginn des Jahres 2008 zunächst in einem sehr robusten Zustand und die Aufwärtsentwicklung setzte sich fort. Jedoch bremste die von den USA ausgehende Finanzkrise, die rasant auf alle Industrie- und Schwellenländer übersprang, abrupt die positive Konjunkturerwicklung. Die betroffenen Länder müssen ihre Banken mit milliarden-schweren Staatsgarantien, Kapitalzuschüssen und Krediten stützen. Den anfangs betroffenen Investmenthäusern, Banken und Versicherungen folgten schnell ganze Industriezweige, die nun am Rande der Insolvenz stehen.

Die Inflationsrate erreichte im Juni und Juli mit 3,3 Prozent einen Jahreshöchststand. Ausschlaggebend waren zum einen die hohe Zunahme der Nahrungsmittelpreise und zum anderen die Verteuerung der Energie. Im Juli steuerte die Europäische Zentralbank (EZB) noch mit einer Erhöhung des Leitzinses auf 4,25 Prozent gegen. Die Bankenkrise erforderte jedoch dann eine zügige Absenkung des Leitzinses. Bis zum Jahresende hat die EZB, zum Teil im Gleichklang mit anderen Zentralbanken, den Zins in drei Schritten bis auf 2,5 Prozent abgesenkt. Der Rohölpreis erreichte im Juli mit knapp 150 US-Dollar je Barrel ein Allzeithoch. Bis Dezember fiel der Rohölpreis dann auf etwa 50 US-Dollar zurück. Das hatte deutliche Auswirkungen auf die Energiekosten und auf die Inflationsrate, die im Dezember auf 1,1 Prozent sank.

Die rückläufige Konjunktur hat sich im Primärenergieverbrauch noch nicht verdeutlicht. Der Verbrauch in Deutschland lag mit 477,8 Mio. t SKE um etwa 2 Prozent über dem Vorjahr. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf die im Vergleich zum Vorjahr kältere Witterung zurückzuführen. Im Jahr 2008 waren in Summe 3.609 Grad-tagezahlen zu verzeichnen, während 2007

dieser Wert bei 3.426 lag. Der langjährige Trend zeigt weiterhin einen rückläufigen Energieverbrauch, der in diesem Jahr um sechs Prozent unter dem Niveau von 1990 liegt. Gleichzeitig ist das Bruttoinlandsprodukt in diesem Zeitraum um etwa ein Drittel gestiegen. Ein Zeichen dafür, dass in Deutschland Energie zunehmend effizienter eingesetzt wird.

Rechtliche Rahmenbedingungen

Eine Effizienzsteigerung beinhalten auch die Klimaschutzziele der Bundesregierung und der EU. Nach dem so genannten 20/20/20-Ziel sollen die Treibhausgas-Emissionen im Vergleich zu 1990 um 20 Prozent gesenkt, der Primärenergiebedarf um 20 Prozent gemindert und der Anteil erneuerbarer Energien* auf 20 Prozent gesteigert werden. Das EEG* sowie das KWKG* wurden geändert und das EEWärmeG* neu auf den Weg gebracht. Weitreichende Auswirkung hat die Neufassung des § 21c EnWG*, der eine Liberalisierung des Mess- und Zählwesens* beinhaltet. Er ermöglicht dem Anschlussnutzer über den Messstellenbetreiber und den Messdienstleister frei zu entscheiden. Außerdem wird bei Neubauten und „großen Renovierungen“ ab 2010 der Einbau von Zählern verpflichtend, die den „tatsächlichen Verbrauch und die tatsächliche Nutzungszeit“ widerspiegeln. Nicht minder wirkt sich der neugefasste § 40 EnWG* aus. Der Kunde kann kürzere Abrechnungszeiten (monatlich, viertel- bzw. halbjährlich) verlangen. Und die Einführung eines last-/zeitvariablen Tarifs ab Ende 2010 ist verpflichtend.

Regulierung

Die Bundesnetzagentur (BNetzA*) beeinflusste mit ihren Beschlüssen und Vorgaben die Ergebnisbeiträge. Die Genehmigungen der Netzentgelte für 2008 wurden nach intensiven Verhandlungen mit der BNetzA* erteilt; für Strom rückwirkend zum 1. Januar 2008, für Erdgas mit Wirkung ab dem 28. Juli 2008 (Tag der Zustellung des Bescheids). Das Ergebnis brachte

wiederum eine Reduzierung der Netznutzungsentgelte gegenüber den beantragten Kosten sowohl im Strom- als auch im Erdgasbereich. Neben den von der BNetzA* vorgenommenen Kürzungen im Erdgasbereich wurde eine Änderung der Preisstruktur vorgegeben. Dadurch erhöht sich der Aufwand bei der Abrechnung.

Zum 1. Januar 2009 wird die Kostenregulierung durch die Anreizregulierung* abgelöst; jedoch sind noch nicht alle Rahmenbedingungen abschließend geklärt. Der Bescheid zur Festlegung der Erlösobergrenze für das Erdgasnetz liegt der N-ERGIE Netz GmbH (N-ERGIE Netz) zwischenzeitlich bereits vor, während der Bescheid zur Festlegung der Erlösobergrenze für das Stromnetz nach erfolgter Stellungnahme durch die N-ERGIE Netz derzeit noch bei der BNetzA* in Bearbeitung ist. Einen wesentlichen Diskussionspunkt stellen die derzeit nicht vollständig anerkannten Kosten für Verlustenergie dar. Diese belasten das Ergebnis der N-ERGIE Netz erheblich. Im Rahmen des Effizienzvergleichs der BNetzA* hat die N-ERGIE Netz sowohl für das Strom- als auch für das Erdgasnetz einen Effizienzwert von 100 Prozent erreicht.

Als Reaktion auf die bisherigen Kürzungen im Rahmen der Kostenregulierung durch die BNetzA* sind zur Sicherung der wirtschaftlichen Position der N-ERGIE Netz in den Sparten Strom und Erdgas für die Jahre 2009 bis 2013 stagnierende Investitionen und rückläufige Unterhaltsbudgets geplant. Dies kann mittel- bis langfristig zu Substanzverlust führen. Deshalb muss der Beibehaltung der Versorgungsqualität verstärkte Aufmerksamkeit gewidmet werden.

Auswirkungen auf den N-ERGIE Konzern hat auch das Urteil des BGH vom 14. August 2008. Es wurde entschieden, dass die im Zeitraum von der Antragstellung bis zur Genehmigung der beantragten Netzentgelte erzielten Mehrerlöse nicht bei den Netzbetreibern verbleiben dürfen. Die BNetzA* will die Netzbetreiber verpflichten, diese Mehrerlöse – einschließ-

lich einer angemessenen Verzinsung – durch Minderung der jährlichen Erlösobergrenzen beginnend ab dem 1. Januar 2010 im Verlauf der Regulierungsperiode periodenübergreifend auszugleichen. Die bereits 2006 gebildete Rückstellung wurde zum Abschlussstichtag neu bewertet.

In dem vom Bundeskartellamt betriebenen Missbrauchsverfahren gegen zahlreiche deutsche Erdgasversorger wegen überhöhter Erdgaspreise war auch die N-ERGIE betroffen. Von 33 Verfahren gegen Erdgasversorger war die N-ERGIE unter denen, deren Preisgestaltung im Jahr 2007 nicht beanstandet wurde.

Entwicklung des N-ERGIE Konzerns

Dem Ziel, unsere eigene Stromerzeugung auszuweiten und zu optimieren, wurde auch in 2008 Rechnung getragen. Zum 1. Januar 2008 pachtete das Tochterunternehmen GeneraTec Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GeneraTec) die gesamten Erzeugungsanlagen (GuD*-Anlage, Heizkraftwerk Sandreuth und sonstige Heizkraftwerke), für die es bisher die Betriebsführung innehatte von der N-ERGIE Aktiengesellschaft. Zusammen mit der E.ON Kraftwerke GmbH, Hannover, der Mainova AG, Frankfurt am Main, und der HEAG Südthessische Energie AG, Darmstadt, sind wir an der Gemeinschaftskraftwerk Irsching GmbH, Vohburg, beteiligt. Die N-ERGIE besitzt 25,2 Prozent der Anteile. Im Mai 2007 wurde mit dem Bau des Gemeinschaftskraftwerks begonnen, der Baufortschritt liegt nahezu im Plan, so dass die Anlage mit einer geplanten elektrischen Leistung von 845 Megawatt voraussichtlich im Jahr 2009 in Betrieb gehen kann. Des Weiteren planen wir am Standort Sandreuth ein Biomasse-Heizkraftwerk, das mit unbehandeltem Restholz aus regionalen Wäldern betrieben werden soll. Die Anlage hat laut Konzept eine thermische Leistung von 23,5 MW und 6 MW elektrische Leistung.

Die rechtlich selbstständigen Tochterunternehmen der N-ERGIE Aktiengesellschaft entwickelten sich erfreulich weiter. So wurde bei der N-ERGIE Service Gesellschaft

mit beschränkter Haftung (N-ERGIE Service) ein Konzept zur strategischen Neuausrichtung erarbeitet, das eine langfristige Konzentration auf das Kerngeschäft mit gleichzeitiger Produktivitätssteigerung beinhaltet. Die AquaOpta Gesellschaft mit beschränkter Haftung (AquaOpta) konnte durch verstärktes Akquirieren ihr Laborgeschäft mit Bodenanalytik ausweiten. Bei der impleaPlus Gesellschaft mit beschränkter Haftung (impleaPlus) zeigt die strategische Allianz mit der wbg Nürnberg GmbH Immobilienunternehmen, Nürnberg, (wbg) spürbare Synergieeffekte. Die Dienstleistungen für die wbg umfassen eine breite Palette, neben Leistungen aus den Bereichen Facility Management* und Architektur werden auch Fuhrparkdienstleistungen erbracht. Durch die in 2008 erfolgte Übernahme eines weiteren Tätigkeitsfelds inklusive der dort bisher eingesetzten Mitarbeiter hat sich die Zusammenarbeit mit der wbg weiter intensiviert. Darüber hinaus konnte nach der Personalintegration und einer stärkeren Kooperation mit der EnergieAgentur Mittelfranken e.V. die neue Abteilung Energie- und Umweltmanagement zum 1. Juli 2008 als ein neuer Geschäftsbereich seine Tätigkeit aufnehmen. Die impleaPlus übernahm die Betriebsführung der Contracting*-Anlagen und baute diesen Geschäftsbereich auch weiter aus. Auf dem Gebiet der Fotovoltaikanlagen* betreibt die impleaPlus mittlerweile Anlagen mit einer Gesamtleistung von 1.033 kWp und ist damit der größte Betreiber von Fotovoltaikanlagen* in der Stadt Nürnberg.

Zusammen mit enercity, Stadtwerke Hannover AG gründete die N-ERGIE am 3. Januar 2008 die gemeinsame Vertriebs-tochter Clevergy GmbH & Co. KG, Leipzig. Beide Unternehmen sind je zur Hälfte beteiligt. Die Gründung erfolgte auf der „Grünen Wiese“ und weitestgehend losgelöst von den Mutterunternehmen. Die Effizienzanforderungen an die neue Gesellschaft haben auch positive Rückwirkungen auf die Stammhäuser. Die Gesellschaft bietet seit Frühjahr 2008 in ausgewählten Regionen Deutschlands Stromprodukte an Privat- und Gewerbekunden

an. Die Produkte sind nach einem Baukastenprinzip aufgebaut und ausschließlich über das Internet buchbar. Der Geschäftsverlauf erfolgte im geplanten Rahmen und die für 2008 anvisierten Kundenzahlen wurden übertroffen. Das Angebot wird 2009 bundesweit ausgedehnt und es ist geplant, es um Erdgasprodukte zu erweitern.

Die Windpark Langenaltheim GmbH & Co. KG, an der die impleaPlus beteiligt ist, verkaufte 2005 ihre Windenergieanlagen und demontierte sie 2007. In 2008 erfolgte dann die Löschung der Windpark Langenaltheim GmbH & Co. KG im Handelsregister. Die Windpark Langenaltheim Verwaltungs GmbH befindet sich in Liquidation und ist zur Löschung vorgemerkt.

Mit wirtschaftlicher Wirkung zum 31. Dezember 2008 veräußerte die N-ERGIE ihren Kommanditanteil von 9,15 Prozent an der MIBRAG Industriekraftwerke GmbH & Co. KG.

Aus einem Betrugsfall zu Lasten des Vorgängerunternehmens Fränkisches Überlandwerk, Nürnberg, im Jahr 1996 flossen Schadensersatzleistungen einschließlich Zinsen in Höhe von 120.931 T€ an die N-ERGIE. Da die Gerichtsverfahren noch nicht abgeschlossen sind, wurde für eine eventuelle Rückzahlungsverpflichtung eine Rückstellung in gleicher Höhe gebildet.

Im Jahr 2008 beschäftigte der N-ERGIE Konzern im Durchschnitt 2.476 Mitarbeiter (Vj. 2.530) und 161 Auszubildende (Vj. 166). Die N-ERGIE gehört damit zu den größten Arbeitgebern der Region. Die tarifliche Wochenarbeitszeit wurde ab 1. Juli 2008 um eine halbe Stunde auf 39 Wochenstunden angehoben. Hohen Stellenwert bei der N-ERGIE nimmt die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ein. So wird der Wiedereinstieg ins Berufsleben zum Beispiel nach einer Erziehungspause durch flexible Arbeitszeiten, Betriebskindergarten oder Ferienbetreuung erleichtert.

Geschäftsentwicklung positiv

Im Geschäftsjahr 2008 konnte die N-ERGIE Aktiengesellschaft ihre Stellung unter den zehn größten Energieversorgern Deutschlands behaupten. Trotz kontinuierlich steigendem Wettbewerb auf den wichtigsten Märkten Strom und Erdgas sowie schwierigen konjunkturellen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen verlief das Geschäft erfreulich. Mit einer vorausschauenden Strategie und marktgerechten Produkten sowie dem Ausbau des Vertriebs konnten Absatzverluste beim Strom im eigenen Netz durch Absatzsteigerungen außerhalb des Netzgebiets mehr als ausgeglichen werden.

Preise auch in 2008 auf wettbewerbsfähigem Niveau

Mit ihrer kundenorientierten Produkt- und Preispolitik zählte die N-ERGIE auch in 2008 zu den preisgünstigen Stromanbietern Deutschlands. Selbst bei enorm gestiegenen Bezugskosten konnte der zum 1. Juni 2007 für Privatkunden neu eingeführte Tarif STROM SMART bis 31. März 2008 konstant gehalten werden und bot nach der Erhöhung zum 1. April 2008 (7 bis 9 Prozent) wiederum für 9 Monate Preissicherheit. Auch unser Produkt STROM PURNATUR erfährt eine rege Nachfrage. STROM PURNATUR ist mit dem Gütesiegel der Landesgewerbeanstalt „Öko-Strom regenerativ“ ausgezeichnet und wird aus reiner Wasserkraft kohlendioxidfrei gewonnen. So liefert die N-ERGIE nicht nur an Privatkunden Öko-Strom, sondern erreicht über abgeschlossene Rahmenverträge auch viele kommunale Einrichtungen und Institutionen. Für Firmen- und Key-Account-Kunden wurden die Produkte SMART FOLIO, BEST POSITION und SMART INDEX BASIS entwickelt, über die der Kunde Zugang zum Großhandelsmarkt erlangt.

Auch im Erdgasgeschäft konnte der Grundversorgungstarif nach einer Erhöhung zum 1. Januar 2008 (7 bis 10 Prozent) das ganze Jahr stabil gehalten werden. Bei ERDGAS SMART erfolgte die Anhebung erst zum 1. April 2008 (6 bis 7 Prozent), auch hier ohne eine weitere Preisanpassung in 2008.

Absatz und Umsatz nahezu konstant

Die Umsatzerlöse stammten zu 97,4 Prozent (Vj. 97,9 Prozent) aus dem Energie- und Wassergeschäft und betrugen 1.816,9 Mio. €. Sie wuchsen gegenüber dem Vorjahr um 48,4 Mio. €. Dies ist in erster Linie auf den Erdgasverkauf zurückzuführen.

Im Berichtsjahr stieg der Stromabsatz insbesondere bedingt durch systematische überregionale Kundenakquisitionen um 1,2 Prozent auf 9,91 Mrd. kWh. Die absatzstärkste Kundengruppe stellten die Key-Account-Kunden mit 63,9 Prozent (Vj. 64,8 Prozent) dar. Der Anteil der Privatkunden am Gesamtabsatz lag bei 23,3 Prozent (Vj. 22,0 Prozent). Firmenkunden steuerten 12,8 Prozent (Vj. 13,2 Prozent) zum Gesamtabsatz bei.

Die Erlöse aus Stromlieferungen und Durchleitungen (ohne Stromsteuer) sowie Nebenerlöse beliefen sich auf 1.220,3 Mio. € und lagen um 8,4 Mio. € bzw. 0,7 Prozent über dem Vorjahreswert. Diese geringe Steigerung ergibt sich vorwiegend aus der Preisstellung und der dem Absatzrückgang im eigenen Netz entgegenwirkenden Kundengewinnung in fremden Netzgebieten sowie aus der Weiterverrechnung gemäß EEG* eingespeister Energie. Dem gegenüber stehen geringere Handelsaktivitäten und Rückstellungen für Mehrerlösabschöpfung und periodenübergreifende Saldierung. Der Stromumsatz verteilte sich zu 46,6 Prozent (Vj. 29,0 Prozent) auf die Key-Account-Kunden, zu 37,3 Prozent (Vj. 36,2 Prozent) auf die Privatkunden und zu 16,1 Prozent (Vj. 34,8 Prozent) auf die Firmenkunden.

Im Erdgasgeschäft verringerte sich die Gesamtabgabe um 1,84 Mrd. kWh auf 8,81 Mrd. kWh, verursacht vor allem durch den starken Absatzrückgang bzw. Verlust eines Großkunden sowie wettbewerbsbedingte Einflüsse. Abgemildert wurde der Rückgang durch die Kundengewinnung in fremden Netzen. Die Key-Account-Kunden stellten mit 57,6 Prozent (Vj. 67,3 Prozent) Erdgasbezug die größte Kundengruppe dar. Firmenkunden bezogen 15,0 Prozent (Vj. 12,6 Prozent), Privatkunden

27,4 Prozent (Vj. 20,1 Prozent) Erdgas. Die Umsatzerlöse aus dem Erdgasverkauf (ohne Erdgassteuer, inklusive Nebenerlöse) erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um 5,4 Prozent auf 381,0 Mio. €, insbesondere bewirkt durch Preiserhöhungen und Preisanpassungen aufgrund stark gestiegener Bezugspreise sowie durch Handelsaktivitäten. Key-Account-Kunden trugen mit 48,1 Prozent (Vj. 54,5 Prozent), Privatkunden mit 35,5 Prozent (Vj. 30,5 Prozent) sowie Firmenkunden mit 16,4 Prozent (Vj. 15,0 Prozent) zum Erdgasumsatz bei.

Der Absatz der Wärmeversorgung erhöhte sich witterungsbedingt um 5,0 Prozent auf 1,14 Mrd. kWh. Der Umsatz im Bereich der Fernwärme erhöhte sich um 4,4 Mio. € auf 112,3 Mio. €. Hierfür verantwortlich war neben der Steigerung der Umsatzerlöse aus dem Fernwärmeverkauf auch der Anstieg der Vermarktung der mit der GuD*-Anlage erzeugten Strommenge.

Der Wasserabsatz erhöhte sich um 0,2 Mio. m³ bzw. 0,6 Prozent. Die gesamte Wasserabgabe betrug 30,5 Mio. m³, wobei auf Privatkunden 44,8 Prozent (Vj. 44,8 Prozent) und auf Key-Account-Kunden 11,7 Prozent (Vj. 12,6 Prozent) entfielen. Der Anteil der Firmenkunden belief sich auf 43,5 Prozent (Vj. 42,6 Prozent). Aus dem Wasserverkauf (inklusive Nebenerlöse) konnten Erlöse in Höhe von 55,7 Mio. € realisiert werden, was einer Steigerung von 3,0 Prozent entspricht.

Ertragslage positiv

Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Erträge um 23,2 Prozent auf 86,2 Mio. € ist vornehmlich durch höhere Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen begründet. Dem stehen geringere Erträge aus dem Abgang von Finanzanlagen und aus Nebengeschäften gegenüber.

Der Materialaufwand nahm um 8,2 Prozent auf 1.480,3 Mio. € zu. Er reflektierte die angezogenen Strom- und Erdgasbezugskosten, die stark gestiegenen EEG*-Einspeisevergütungen, die angewachsenen Kosten für Einsatzstoffe der Wärmeerzeugung und höhere Netznutzungs-

kosten, aber auch geringere Fremdleistungen, Wasserbezugskosten sowie niedrigere Aufwendungen für KWK*-Einspeisung und KWK*-Umlage. Mit einem Anteil von 82,6 Prozent (Vj. 82,4 Prozent) am gesamten Materialaufwand dominierte der Aufwand für den Strom- und Erdgasbezug. Der Strombedarf wurde überwiegend durch Bezug von der SYNECO Trading GmbH, München, sowie durch Eigenherzeugung aus dem Heizkraftwerk Sandreuth und die Abnahme regenerativer Einspeisemengen gedeckt.

Die Abnahme des Personalaufwands um 6,0 Mio. € auf 191,1 Mio. € ist insbesondere bestimmt durch die geringere Anzahl an Beschäftigten, den Abbau von Gleitzeitguthaben sowie geringerer Zuführung zu den Pensionsrückstellungen. Dem steht jedoch eine Tarifierhöhung ab 1. Januar 2008 um 5,1 Prozent gegenüber. Ab 1. Januar 2009 erhöhten sich die Entgelte um weitere 3,55 Prozent.

Die Abschreibungen für immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen verminderten sich um 4,2 Prozent.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sanken um 11,8 Prozent auf 101,2 Mio. €. Ursächlich für diese Veränderung waren niedrigere Rechts- und Beratungskosten sowie geringere Zuführungen zu Rückstellungen, denen jedoch höhere Werbe- und Marketingmaßnahmen und Konzessionsabgaben sowie höhere Abschreibungen auf Umlaufvermögen gegenüberstehen.

Das Betriebsergebnis betrug im Berichtsjahr 100,0 Mio. € im Vergleich zu 115,4 Mio. € im Vorjahr. Ursache ist ein verschlechtertes Rohergebnis infolge des gestiegenen Materialaufwands. Demgegenüber stehen gestiegene Umsatzerlöse und sonstige betriebliche Erträge, niedrigere Personalkosten und sonstige betriebliche Aufwendungen.

Das Finanzergebnis weist ein Plus von 8,6 Mio. € aus und lag um 4,6 Mio. € über dem Vorjahr. Es wird von dem positiven

Beteiligungsergebnis in Höhe von 6,4 Mio. € (Vj. 2,2 Mio. €) getragen. Die Erhöhung ist begründet durch den Wegfall im Vorjahr ausgewiesener Sondereffekte in Form außerplanmäßiger Abschreibungen.

Ertragsteuern fielen in Höhe von 5,2 Mio. € an, vorwiegend für die Ausgleichszahlung und bei den vollkonsolidierten Tochtergesellschaften.

Durch das Organschaftsverhältnis waren an den Organträger Städtische Werke Nürnberg Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg (StWN), 62,3 Mio. € abzuführen. Die Thüga Aktiengesellschaft, München (Thüga), erhält als außenstehender Aktionär eine Ausgleichszahlung in Höhe von 32,1 Mio. €.

Entwicklung der vollkonsolidierten Konzernunternehmen

N-ERGIE Aktiengesellschaft – nach wie vor Garant für ein gutes Ergebnis

Die Umsatzerlöse in Höhe von 1.736,2 Mio. € (Vj. 1.810,3 Mio. €) stammen zu 88,4 Prozent (Vj. 87,1 Prozent) aus den beiden wichtigsten Sparten, dem Strom- und Erdgasgeschäft. Der Stromabsatz stieg insbesondere bedingt durch überregionale Kundenakquisitionen im Berichtsjahr um 1,3 Prozent auf 9,79 Mrd. kWh. Dabei verminderten sich die Erlöse aus Stromlieferungen (ohne Stromsteuer) sowie Nebenerlöse auf 1.041,1 Mio. €. Sie liegen damit um 93,6 Mio. € bzw. 8,2 Prozent unter dem Vorjahreswert. Der Rückgang ergibt sich im Wesentlichen durch geringere Handelsaktivitäten mit der SYNECO (-44,7 Prozent), die nicht mehr enthaltenen Erlöse aus Netzunterhalt (Vj. 57,5 Mio. €) gegenüber der N-ERGIE Netz und die Rückstellung für Mehrerlösabschöpfung über 15,1 Mio. €. Im Erdgasgeschäft verringerte sich die Gesamtabgabe um 0,7 Prozent auf 12,13 Mrd. kWh. Nahezu kompensiert wurde dies durch die Kundengewinnung in fremden Netzen und die Belieferung der von der GeneraTec betriebenen Kraft- und Heizkraftwerke. Die Umsatzerlöse aus dem Erdgasverkauf

(ohne Erdgassteuer, inklusive Nebenerlöse) erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um 12,0 Prozent auf 494,4 Mio. €. Verantwortlich dafür waren Preiserhöhungen und Preisanpassungen aufgrund stark gestiegener Bezugspreise sowie der Erdgasverkauf an die SYNECO. Nicht mehr enthalten sind Erlöse aus Netzunterhalt (Vj. 13,1 Mio. €) gegenüber der N-ERGIE Netz.

Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Erträge um 13,0 Prozent auf 195,1 Mio. € ist vornehmlich durch höhere Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen begründet. Dem stehen weniger Erträge aus dem Abgang von Finanzanlagen gegenüber. Der Materialaufwand ist um 1,0 Prozent auf 1.533,8 Mio. € angestiegen. Er spiegelt die enorm verteuerten Erdgas- und die angestiegenen Strombezugskosten bei gleichzeitig geringeren Netznutzungskosten wider. Die Aufwendungen für die Einsatzstoffe der Wärmeerzeugung sind durch die Verpachtung des HKW-Sandreuth, der GuD*-Anlage und weiterer Heizkraftwerke an die GeneraTec mit Wirkung zum 1. Januar 2008 bei der GeneraTec ausgewiesen und mit dem Vorjahr nicht mehr vergleichbar. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sanken um 26,8 Prozent auf 78,2 Mio. €. Ursächlich für diese Veränderung waren niedrigere Rechts- und Beratungskosten, Fremd- und Dienstleistungen, Wertberichtigungen auf Forderungen sowie geringere Zuführungen zu Rückstellungen, denen jedoch höhere Werbe- und Marketingmaßnahmen und Konzessionsabgaben gegenüberstehen. Das Betriebsergebnis betrug im Berichtsjahr 57,6 Mio. € im Vergleich zu 90,2 Mio. € im Vorjahr. Ursache ist ein verschlechtertes Rohergebnis infolge des Umsatzrückgangs und eines leicht gestiegenen Materialaufwands. Demgegenüber stehen niedrigere Personalkosten und sonstige betriebliche Aufwendungen. Das Finanzergebnis hat sich, bedingt durch die Steigerung von Erträgen aus Gewinnabführungen und den Wegfall im Vorjahr ausgewiesener Sondereffekte in Form außerplanmäßiger Abschreibungen, bei gestiegenen Zinsaufwendungen vor allem durch die Aufnahme von Bankdarlehen um 24,2 Mio. € auf

37,2 Mio. € verbessert. Es ergibt sich aus dem positiven Beteiligungsergebnis in Höhe von 36,4 Mio. € und dem positiven Zinsergebnis in Höhe von 0,8 Mio. €.

Ertragslage der N-ERGIE Netz GmbH besser als im Vorjahr

Die N-ERGIE Netz ist mit dem Planen, Bauen, Betreiben, Unterhalten und Instandhalten von Netzen der Elektrizitäts-, Erdgas-, Wasser- und Fernwärmeversorgung sowie der dazugehörigen Datenübertragungssysteme betraut.

Die Umsatzerlöse der N-ERGIE Netz belaufen sich in 2008 insgesamt auf 660,8 Mio. € (Vj. 552,6 Mio. €). Der Umsatz setzt sich dabei aus der Netznutzung in Höhe von 311,4 Mio. € (Vj. 334,8 Mio. €), aus der Weiterverrechnung gemäß EEG* eingespeister Energie in Höhe von 187,1 Mio. € (Vj. 138,5 Mio. €) und aus dem Belastungsausgleich nach KWKG* in Höhe von 70,5 Mio. € (Vj. 65,8 Mio. €) zusammen. Ferner sind Erträge für Leistungen und Unterhalt gepachteter und betriebsgeführter Netze in Höhe von 81,2 Mio. € (Vj. 1,1 Mio. €) enthalten, die in 2007 bei der N-ERGIE Aktiengesellschaft ausgewiesen wurden. Die sonstigen Dienstleistungen tragen in Höhe von 10,6 Mio. € (Vj. 12,4 Mio. €) zu den Erlösen bei.

Der Materialaufwand beziffert sich auf 603,4 Mio. € (Vj. 498,8 Mio. €). Er enthält im Wesentlichen den Netzerhalt, die EEG*- bzw. KWK*-Einspeisevergütungen, die KWK*-Umlage, den Pachtaufwand, die Netznutzung vorgelagerter Netzbetreiber, die Aufwendungen für Netzprozesse und die Netzverluste. Der Personalaufwand für die bei der N-ERGIE Netz Beschäftigten liegt bei 3,0 Mio. € (Vj. 2,9 Mio. €). Sonstige betriebliche Aufwendungen sind in Höhe von 58,8 Mio. € (Vj. 53,5 Mio. €) angefallen, in erster Linie für die Konzessionsabgabe Strom und Erdgas in Höhe von 40,5 Mio. € (Vj. 40,4 Mio. €), für IT-Leistungen, Rechts- und Beratungskosten sowie für Zuführungen zu Rückstellungen.

Das Betriebsergebnis betrug 2008 –2,0 Mio. € (Vj. –2,5 Mio. €). Unter Berücksichtigung

eines positiven Finanzergebnisses in Höhe von 1,2 Mio. € und eines Steueraufwands von 0,2 Mio. € entstand im Geschäftsjahr ein negatives Ergebnis in Höhe von 1,0 Mio. € (Vj. –3,4 Mio. €), das aufgrund des Ergebnisabführungsvertrags vom Organträger N-ERGIE Aktiengesellschaft auszugleichen war. Zurückzuführen ist das negative Ergebnis einerseits darauf, dass die anerkannten Netzverluste durch die BnetzA* niedriger lagen als die tatsächlich angefallenen und andererseits darauf, dass die im Rahmen des Pachtvertrags verrechneten Pachtentgelte höher als die von der BnetzA* anerkannten Kapitalkosten lagen.

Frankengas GmbH mit leicht rückläufigem Jahresergebnis

Aufgabe der Frankengas GmbH ist die Lieferung von Erdgas an kommunale Erdgasversorger und regionale Erdgaslieferungsgesellschaften.

Der Absatz verringerte sich im Berichtsjahr um 1.298,5 Mio. kWh oder 23,4 Prozent auf 4.241,0 Mio. kWh. Der Rückgang wurde im Wesentlichen durch wettbewerbs- und witterungsbedingte Einflüsse hervorgerufen. Der Umsatz aus dem Erdgasverkauf verminderte sich absatz- und preisbedingt um 16,3 Mio. € auf 142,4 Mio. €.

Netzpachterlöse sind in Höhe von 5,0 Mio. € (Vj. 7,8 Mio. €) angefallen. Die Erträge aus der Auflösung empfangener Ertragszuschüsse blieben im Wesentlichen konstant bei 1,0 Mio. €.

Der Materialaufwand zeigt, insbesondere aufgrund gesunkener Bezugskosten, einen Rückgang um 21,9 Mio. € auf 140,7 Mio. €. Als Folge geringerer Investitionen in den Vorjahren nahmen die Abschreibungen um 3,8 Prozent ab. Die sonstigen betrieblichen Erträge verminderten sich um 3,8 Mio. € auf 1,5 Mio. €. Begründet ist dies hauptsächlich durch den Rückgang der Erträge aus Zuschüssen für die Absatzförderung.

Das Betriebsergebnis ist gegenüber dem Vorjahr um 0,8 Mio. € auf 3,1 Mio. € zurückgegangen. Bezieht man das positive

Finanzergebnis in Höhe von 0,5 Mio. € sowie den Steueraufwand in Höhe von 1,1 Mio. € mit ein, schloss das Geschäftsjahr 2008 mit einem Ergebnis in Höhe von 2,5 Mio. € ab. Dies bedeutet eine Minderung von 25,3 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Die Geschäftsführung hat vorgeschlagen, den Jahresüberschuss in voller Höhe an die Gesellschafter auszuschütten.

Überlandwerk Schäftersheim GmbH & Co. KG mit gesteigertem Umsatz

Die Überlandwerk Schäftersheim GmbH & Co. KG versorgt Endverbraucher und Weiterverteiler mit Energie. Ihr Netzgebiet erstreckt sich im Norden bis Ochsenfurt und im Süden bis Weikersheim und Creglingen.

Gegenüber dem Vorjahr verringerte sich der Stromabsatz um 2,4 Prozent auf 126,3 Mio. kWh. Die Erdgasabgabe betrug 40,3 Mio. kWh und ist damit um 2,6 Prozent gestiegen.

Die Erlöse aus Energielieferungen und Durchleitung (ohne Strom- und Erdgassteuer) sowie die Nebenerlöse erhöhten sich leicht auf 22,2 Mio. € (Vj. 20,1 Mio. €). Dieser Anstieg ist im Wesentlichen durch erhöhte Energieverkaufspreise begründet.

Der Materialaufwand hat sich insbesondere durch verteuerte Energiebeschaffungskosten um 15,1 Prozent auf 19,3 Mio. € erhöht. Den übrigen betrieblichen Erträgen in Höhe von 1,3 Mio. € stehen Abschreibungen in Höhe von 1,7 Mio. € und sonstige betriebliche Aufwendungen in Höhe von 1,7 Mio. € gegenüber. Das Betriebsergebnis beträgt im Berichtsjahr 0,8 Mio. € im Vergleich zu 1,0 Mio. € im Vorjahr. Unter Berücksichtigung des um 0,1 Mio. € verschlechterten Finanzergebnisses und eines Steueraufwands in Höhe von 0,1 Mio. € konnte das Geschäftsjahr 2008 mit einem positiven Ergebnis in Höhe von 0,6 Mio. € (Vj. 0,7 Mio. €) abgeschlossen werden. Der Jahresüberschuss wird aus dem Kapitalkonto entnommen.

Bei der ÜWS Netz GmbH, einem hundertprozentigem Tochterunternehmen der Überlandwerk Schäftersheim GmbH & Co. KG, konnte ein positives Ergebnis in Höhe von 0,1 Mio. € (Vj. -0,1 Mio. €) ausgewiesen werden, das aufgrund des Ergebnisabführungsvertrags an den Organträger Überlandwerk Schäftersheim GmbH & Co. KG abzuführen war. Dabei standen bei der ÜWS Netz GmbH Umsatzerlöse in Höhe von 20,6 Mio. € und ein Materialaufwand in Höhe von 19,1 Mio. € zu Buche. Sonstige betriebliche Aufwendungen kamen in Höhe von 1,5 Mio. € zum Tragen.

AquaOpta Gesellschaft mit beschränkter Haftung steuert positives Ergebnis bei

Die AquaOpta erbringt Planungs-, Betriebsführungs-, Wartungs- und Instandsetzungsleistungen für Wassergewinnungsanlagen und Wasserfernleitungssysteme.

Die Umsatzerlöse der AquaOpta addierten sich in 2008 auf insgesamt 7.788 T€ (Vj. 8.098 T€). Sie resultierten zu 70,7 Prozent (Vj. 68,7 Prozent) aus Leistungen zur Durchführung von Betrieb, Inspektion und Wartung von Wassergewinnungsanlagen. Auf Instandsetzungsleistungen entfielen 13,1 Prozent (Vj. 14,3 Prozent), auf Bau- und Betriebsführungsleistungen 0,7 Prozent (Vj. 2,7 Prozent), auf Planungs- und Beratungsleistungen 2,6 Prozent (Vj. 2,1 Prozent) sowie auf Laborleistungen 12,9 Prozent (Vj. 12,2 Prozent). Den Materialaufwand in Höhe von 6.433 T€ (Vj. 6.616 T€) sowie die übrigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen mitgerechnet, gelang im Geschäftsjahr 2008 ein positives Ergebnis in Höhe von 427 T€ (Vj. 921 T€), das aufgrund des Ergebnisabführungsvertrags an die N-ERGIE Aktiengesellschaft abgeführt wurde.

CentraPlus Gesellschaft mit beschränkter Haftung (CentraPlus) erzielt gute Umsatzrendite

Die CentraPlus befasst sich mit dem Abrechnungs- und Forderungsmanagement, dem Kundenkontaktmanagement und dem Systemmanagement sowie den damit eng verbundenen Beratungsleistungen.

Die Umsatzerlöse der CentraPlus betragen in 2008 insgesamt 24.987 T€ (Vj. 23.479 T€). Sie resultieren zu 54,9 Prozent (Vj. 53,3 Prozent) aus Abrechnungsleistungen, zu 28,7 Prozent (Vj. 30,1 Prozent) aus Kundenserviceleistungen und zu 11,0 Prozent (Vj. 11,5 Prozent) aus Forderungsmanagementleistungen. Die sonstigen Dienstleistungen tragen mit 5,4 Prozent (Vj. 5,1 Prozent) zu den Erlösen bei. Unter Berücksichtigung des Materialaufwands in Höhe von 21.540 T€ (Vj. 19.599 T€) sowie der übrigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen konnte das Geschäftsjahr 2008 mit einem positiven Ergebnis in Höhe von 2.641 T€ (Vj. 2.935 T€) abgeschlossen werden, das aufgrund des Ergebnisabführungsvertrags an den Organträger N-ERGIE Aktiengesellschaft abzuführen war.

GeneraTec Gesellschaft mit beschränkter Haftung – gute Ergebnisse durch Strom- und Wärmeerzeugung

Aufgabe der GeneraTec ist die Betriebsführung, Instandhaltung und Ausführungsplanung für Energie- und Wärmeerzeugungsanlagen. Die Entwicklung des Geschäftsjahres 2008 war maßgeblich durch die Erweiterung des Leistungsspektrums auf Erzeugung und Lieferung von Energie bestimmt. Die Pacht der Erzeugungsanlagen von der N-ERGIE Aktiengesellschaft ab 1. Januar 2008 beeinflusst bei der Geschäftsentwicklung eine vergleichende Darstellung mit den Vorjahreszahlen. Waren in den Vorperioden noch die Betriebsführungserträge und die dazugehörigen Aufwendungen die Hauptposten in der GuV, so sind 2008 Vermarktungserlöse für Strom und Wärme und die Kosten für die eingesetzte Primärenergie die bestimmenden Größen. Die wesentlichen Marktpartner sind hier die N-ERGIE Netz und die N-ERGIE Aktiengesellschaft.

Die Umsatzerlöse der GeneraTec stiegen in 2008 auf insgesamt 116.550 T€ (Vj. 13.456 T€). Der Umsatz setzt sich dabei zusammen aus den Segmenten Erlöse für Strom, KWK*-Bonus und vermiedene Netzentgelte* in Höhe von 75.084 T€ (Vj. 0 T€), Erlöse für Fernwärme in Höhe von 39.531 T€ (Vj. 0 T€) sowie sonstigen Erlösen mit dem

N-ERGIE Konzern in Höhe von 1.372 T€ (Vj. 12.866 T€) sowie externen Erlösen in Höhe von 563 T€ (Vj. 590 T€). Den Materialaufwand in Höhe von 98.477 T€ (Vj. 12.354 T€), die Abschreibungen sowie die übrigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen einbezogen, konnte das Geschäftsjahr 2008 mit einem positiven Ergebnis in Höhe von 17.105 T€ (Vj. 213 T€) abgeschlossen werden, das aufgrund des Ergebnisabführungsvertrags an den Organträger N-ERGIE Aktiengesellschaft abzuführen war.

impleaPlus Gesellschaft mit beschränkter Haftung kann die Gewinnabführung leicht steigern

Die Geschäftsbereiche der impleaPlus sind Contracting*, Facility Management*, Architektur, Mess- und Fuhrparkdienstleistungen. Nach der Personalintegration und einer stärkeren Kooperation mit der EnergieAgentur Mittelfranken e.V. konnte die neue Abteilung Energie- und Umweltmanagement zum 1. Juli 2008 als ein neuer Geschäftsbereich seine Tätigkeit aufnehmen.

Die Umsatzerlöse der impleaPlus betragen in 2008 insgesamt 65.089 T€ (Vj. 65.470 T€). Die Umsätze resultieren zu 3,5 Prozent (Vj. 4,8 Prozent) aus dem Contracting*, zu 37,5 Prozent (Vj. 30,3 Prozent) aus dem Facility Management*, zu 7,8 Prozent (Vj. 16,2 Prozent) aus Architekturleistungen, zu 38,6 Prozent (Vj. 37,3 Prozent) aus Messdienstleistungen, zu 12,4 Prozent (Vj. 11,4 Prozent) aus dem Fuhrparkwesen und zu 0,2 Prozent (Vj. 0,0 Prozent) aus dem Energie- und Umweltmanagement. Unter Berücksichtigung des Materialaufwands in Höhe von 50.625 T€ (Vj. 50.964 T€) sowie der übrigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen konnte das Geschäftsjahr 2008 mit einem positiven Ergebnis in Höhe von 2.664 T€ (Vj. 2.630 T€) abgeschlossen werden, das aufgrund des Gewinnabführungsvertrags an den Organträger N-ERGIE Aktiengesellschaft abzuführen war. Die wbg erhält als außenstehender Anteilseigner eine Ausgleichszahlung in Höhe von 612 T€ (Vj. 667 T€).

itecPlus Gesellschaft mit beschränkter Haftung (itecPlus) – auch in 2008 ein gutes Ergebnis

Gesellschaftszweck der itecPlus ist die Planung, Bereitstellung und Betriebsführung von Informations- und Telekommunikationssystemen und deren Netzen. Nach der Integration der Abteilung Anwendungssysteme in die itecPlus, wird nun das Produktportfolio um die Planung, die Bereitstellung und Betreuung der Anwendungssysteme inklusive des konzernweiten Softwarelizenzmanagements abgerundet.

Die Umsatzerlöse der itecPlus betragen in 2008 insgesamt 31.536 T€ (Vj. 31.238 T€). Sie resultieren hauptsächlich aus Leistungen für die Planung, die Bereitstellung und den Betrieb der Informations- und Telekommunikationstechnologie sowie entsprechender Beratungs- und Schulungsleistungen. Dabei stammen die Umsätze zu 87,7 Prozent (Vj. 87,2 Prozent) aus dem Bereich Informationssysteme und zu 12,3 Prozent (Vj. 12,8 Prozent) aus dem Bereich Telekommunikationssysteme. Einschließlich des Materialaufwands in Höhe von 20.244 T€ (Vj. 20.152 T€) sowie der übrigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen wurde das Geschäftsjahr 2008 mit einem positiven Ergebnis in Höhe von 5.203 T€ (Vj. 5.078 T€) abgeschlossen, das aufgrund des Ergebnisabführungsvertrags an den Organträger N-ERGIE Aktiengesellschaft abzuführen war.

N-ERGIE Service Gesellschaft mit beschränkter Haftung kann Vorjahresergebnis nicht halten

Das Leistungsspektrum der N-ERGIE Service umfasst Netzbau-, Netzinstandsetzungs-, Netzbetriebs-, Netzführungs- und Netz-dokumentationsleistungen sowie damit zusammenhängende Logistikleistungen für die Sparten Strom, Erdgas, Wasser, Wärme, Straßenbeleuchtung und Telekommunikation.

Die Umsatzerlöse der N-ERGIE Service summierten sich in 2008 auf insgesamt 101.244 T€ (Vj. 105.407 T€). Davon entfallen 86,4 Prozent (Vj. 88,9 Prozent) auf Bau- und Instandhaltungsleistungen inklusive Netzdatenservice. Logistikdienstleistungen tragen mit 9,5 Prozent (Vj. 9,2 Prozent) zum Umsatz bei. Der Anteil der Betriebs- und Netzführungsleistungen beläuft sich auf 4,1 Prozent (Vj. 1,9 Prozent). Unter Einbezug des Materialaufwands in Höhe von 94.414 T€ (Vj. 96.136 T€), einer merklichen Rückstellungsdotierung für mögliche Gewährleistungsrisiken sowie der übrigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen wurde das Geschäftsjahr 2008 mit einem negativen Ergebnis in Höhe von 1.752 T€ (Vj. positives Ergebnis in Höhe von 443 T€) abgeschlossen.

Bilanzstruktur

In der nachfolgenden Vermögens- und Kapitalstruktur sind der Sonderposten für Investitionszuschüsse und die empfangenen Ertragszuschüsse zu 90 Prozent den eigenkapitalähnlichen Mitteln zugeordnet. Rückstellungen und Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind im mittel- und langfristigen Fremdkapital ausgewiesen.

Die Vermögens- und Kapitalstruktur zeigt folgende Entwicklung:

	31.12.2008		31.12.2007	
	T€	%	T€	%
Vermögen				
Immaterielle Vermögensgegenstände	10.288	0,6	5.520	0,4
Sachanlagen	790.358	50,0	798.580	56,9
Finanzanlagen	146.578	9,3	123.192	8,7
Umlaufvermögen	634.534	40,1	476.878	34,0
	1.581.758	100,0	1.404.170	100,0
Kapital				
Eigenkapital	328.334	20,8	318.816	22,7
Eigenkapitalähnliche Mittel	184.899	11,7	194.311	13,8
Mittel- und langfristiges Fremdkapital	377.790	23,9	347.040	24,7
Kurzfristiges Fremdkapital	690.735	43,6	544.003	38,8
	1.581.758	100,0	1.404.170	100,0

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um 177.588 T€ bzw. 12,6 Prozent erhöht. Davon entfallen 120.931 T€ auf Bankguthaben aus einer zugeflossenen Schadenersatzzahlung, für die in gleicher Höhe wegen der noch nicht abgeschlossenen Rechtsverfahren eine Rückstellung gebildet wurde. Darüber hinaus erhöhten sich im Anlagevermögen die Beteiligungen und die Darlehen von Kreditinstituten. Ferner stiegen durch die Abgrenzung von Preisabsicherungen die Aktiven und Passiven Rechnungsabgrenzungsposten.

Die Vermögenslage ist stark durch die Sachanlagenintensität geprägt. Das in den Finanzanlagen gehaltene Vermögen besteht neben den Beteiligungen im Wesentlichen aus Anteilen an Wertpapier-Sondervermögen.

Das Anlagevermögen ist zu 54,2 Prozent (Vj. 55,3 Prozent) durch Eigenkapital einschließlich eigenkapitalähnlicher Mittel bzw. zu 94,1 Prozent (Vj. 92,8 Prozent) durch mittel- und langfristig zur Verfügung stehende Mittel gedeckt. Dem kurzfristigen Fremdkapital steht zu 91,9 Prozent (Vj. 87,7 Prozent) kurzfristiges Vermögen gegenüber.

Einschließlich der Einbeziehung eigenkapitalähnlicher Mittel ergibt sich eine Eigenkapitalquote von 32,5 Prozent (Vj. 36,5 Prozent). Bereinigt um den Einfluss des Schadenfalls erhöht sich die Quote aus Eigenkapital und eigenkapitalähnlichen Mitteln von 32,5 Prozent auf 35,2 Prozent.

Kapitalflussrechnung

Kurzfassung in Mio. €	2008	2007
Cash Earnings (gem. DVFA/SG)	147,0	190,8
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	257,0	171,3
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-100,7	-80,4
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-35,6	-76,2
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	120,7	14,7
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	194,1	73,4

Der Mittelzufluss aus der Schadenersatzleistung ist im Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit mit 120,9 Mio. € enthalten.

Im Finanzmittelfonds sind wie im Vorjahr ausschließlich die flüssigen Mittel enthalten.

Eine ausführliche Kapitalflussrechnung ist aus der Anlage zum Konzernanhang ersichtlich.

Investitionen und Finanzierung

Im Konzern wurden im Berichtsjahr 117,5 Mio. € (Vj. 107,5 Mio. €) investiert. Davon entfielen 6,1 Mio. € (Vj. 1,3 Mio. €) auf immaterielle Vermögensgegenstände, 77,6 Mio. € (Vj. 80,5 Mio. €) auf Sachanlagen und 33,8 Mio. € (Vj. 25,7 Mio. €) auf Finanzanlagen. Der Schwerpunkt der Sachinvestitionen lag bei den Erneuerungs- und Erweiterungsmaßnahmen für Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen sowie Verteilungsanlagen.

Die Finanzinvestitionen betrafen überwiegend Gesellschafterbeiträge für die Gemeinschaftskraftwerk Irsching GmbH.

Die Investitionen für immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen wurden wie im Vorjahr in vollem Umfang durch Abschreibungen finanziert.

Risikomanagement und Risiken der künftigen Entwicklung

Der N-ERGIE Konzern ist mit seinen unternehmerischen Aktivitäten allgemeinen und branchenspezifischen Risiken ausgesetzt. Um im Spannungsfeld zwischen Gewinnchancen und Verlustrisiken dauerhaft Erfolg zu haben, implementierten wir ein Risikomanagement-System, mit dem diese Risiken rechtzeitig erkannt werden. Damit werden auch in Zukunft alle Risiken, die unsere Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage potenziell bedrohen könnten, systematisch erfasst und bewertet. Gleichzeitig ist sicher gestellt, dass Auswirkungen nicht vermeidbarer Risiken durch entsprechende Präventivmaßnahmen frühzeitig begrenzt, aber auch Chancen und das damit verbundene Ergebnispotenzial erkannt und genutzt werden.

Die Risikoidentifikation und Risikokontrolle ist für uns von zentraler Bedeutung und integraler Bestandteil unserer Unternehmensführung. Dazu werden die im Geschäftsablauf festgestellten Risiken in unterschiedliche Risikokategorien eingeordnet und in einem Risikokatalog dokumentiert. Dieser wird laufend aktualisiert und die Risiken werden hinsichtlich potenzieller Schadenshöhe, Eintrittswahrscheinlichkeit und möglicher Gegenmaßnahmen regelmäßig neu quantifiziert.

Das von uns eingerichtete Risikomanagement-System verfolgt eine methodische Erhebung möglicherweise eintretender Geschäftsrisiken, bewertet und steuert diese und berichtet an die Entscheidungsträger. Es erfüllt nachweislich seine Aufgaben und erreicht ein sehr hohes Maß der Risikobeherrschung.

Der N-ERGIE Konzern hat im Wesentlichen mit externen, strategischen und finanzwirtschaftlichen Risiken zu rechnen. Externe Risiken sind vor allem Marktrisiken, die aus Preis- und Mengenentwicklungen auf den Absatz- und Beschaffungsmärkten resultieren, zugleich aber neue Chancen der Vermarktung einräumen. Den Risiken begegnen wir auch mit dem Risiko-

Komitee. Dabei setzen wir unter anderem auf eine differenzierte Preispolitik und derivative Finanzinstrumente zur Absicherung von Beschaffungsrisiken, die generell bilanzielle Bewertungseinheiten bilden. Die strategischen Risiken umfassen insbesondere die Ertragsrisiken im Zusammenhang mit dem Kerngeschäft, denen wir durch Prozess- und Produkthanpassungen Rechnung tragen, aber auch dem Beteiligungsportfolio zuzuordnende Ertrags- und Substanzrisiken, die lediglich in allgemeinem Umfang bestehen. Schwer beeinflussbar wie bezifferbar sind Ergebnisrisiken im Netzbereich durch die Regulierung für Strom und Erdgas. Finanzwirtschaftliche Risiken können sich aus dem operativen Geschäft in Form von Zins- und Ausfallrisiken ergeben, denen wir mit einem effizienten Zins- und Forderungsmanagement gegensteuern.

Prognosen zufolge steht die Weltwirtschaft und auch die deutsche Wirtschaft vor ihrer größten Rezession seit Kriegsende. Massive Produktionskürzungen in weiten Bereichen der Industrie stehen bevor. In allen Branchen wird die Anzahl der Insolvenzen zunehmen. So ist nicht nur mit rückläufigen Absatzmengen in allen Segmenten, sondern auch mit steigenden Forderungsausfällen zu rechnen.

Künftige Risiken für den N-ERGIE Konzern gründen sich auch auf politischen Zielsetzungen und wettbewerbsrechtlichen bzw. regulatorischen Eingriffen. Als besondere Herausforderung stellt sich hierbei die Vorbereitung auf die noch nicht abschließend bekannten Auswirkungen der komplexen Netzregulierung dar. Aufgabe der BNetzA* ist es, die Grundlagen für einen wirksamen und unverfälschten Wettbewerb auf dem Strom- und Erdgasmarkt zu schaffen. Dazu gehört das Sicherstellen eines ungehinderten Netzzugangs und das Genehmigen von Netzentgelten, die eine effiziente Netzbetriebsführung reflektieren. Infolge der derzeit bekannten Intentionen der BNetzA* ist mit einem weiteren Absenken der Netznutzungsentgelte* zu rechnen. Zudem kommen immer noch Klagen über zu hohe Endkundenpreise.

Aus alledem entspringen erhebliche Unwägbarkeiten im Hinblick auf die mögliche Intensität und Dynamik des anstehenden Wettbewerbs. Die hiermit in Verbindung stehenden Erwartungen werden auch in Zukunft auf die Verhandlungen mit den Kunden wirken.

Die kritische Prüfung des Risikoportfolios zeigt, dass ein erhöhtes Risiko im Beschaffungsbereich auch mit dem Einsatz von Finanzderivaten aus der Volatilität der Preise an den Rohstoff- bzw. Energiemärkten sowie den Absatzmärkten gegeben ist. Darüber hinaus ist gerade während der Finanz- und Wirtschaftskrise das Kontrahentenausfallrisiko sehr intensiv zu verfolgen, da insbesondere hier die eigene Einflussnahme begrenzt ist. Bestandsgefährdende Risiken sind im Berichtsjahr nicht vorgekommen und nach gegenwärtigem Kenntnisstand auch für die Zukunft nicht erkennbar.

Ausblick und Chancen der zukünftigen Entwicklung

Im abgelaufenen Jahr wurde bei der N-ERGIE intensiv die Konzernstrategie weiter entwickelt. Die formulierte Unternehmensstrategie wurde überarbeitet und um neue Ziele ergänzt. Auf der neuen Strategielandkarte sind nun die Zielrichtungen im Vertrieb, die Marktsegmentierung und Verlagerung des überregionalen Privatkundengeschäfts auf Clevergy fest verankert. Die bereits verfolgte Erzeugungsstrategie wurde bestätigt und es wurde beschlossen, den eingeschlagenen Weg konsequent weiter zu verfolgen, also den Eigenerzeugungsanteil in einem ausgewogenen Mix zu erhöhen. Und auch bei den ergänzenden Dienstleistungen werden wir in Teilbereichen, zum Beispiel Energieeffizienz-Dienstleistungen, Leistungen vermehrt selbst erbringen und uns auch im Bereich erneuerbarer Energien* direkter als bisher engagieren.

In erster Linie wird das Ziel verfolgt, ein wirtschaftlich erfolgreicher Konzern zu bleiben und damit Entwicklungen auch

mitgestalten zu können. Neben der weiteren Optimierung des Netzgeschäfts zielt unsere Strategie vor allem auf profitables Wachstum ab. Dies beinhaltet eine weitere Stärkung der vertrieblichen Aktivitäten, um bestehende Kundenbindungen langfristig zu festigen und neue Kunden zu gewinnen. Neue Marktchancen sollen rasch erkannt, schnell entwickelt und umgesetzt werden.

Auch in Zukunft ist es ein wichtiges Ziel, die langfristige Versorgung der Kunden in Stadt und Region mit Strom, Erdgas, Fernwärme und Wasser sicherzustellen. Mit circa 14 Minuten Stromstörungen pro Kunde und Jahr liegt die N-ERGIE noch unter dem europäischen Spitzenwert, den Deutschland mit 19 Minuten für das Jahr 2007 einnimmt. Entscheidend für die Versorgungssicherheit wird das Investitions- bzw. Unterhaltungsbudget für Netzanlagen in den kommenden Jahren sein. Selbst unter dem Druck der BNetzA* hat die Beibehaltung der Versorgungssicherheit oberste Priorität.

In den kommenden Jahren gehen wir von zunehmendem Wettbewerb, steigenden Ansprüchen unserer Kunden sowie komplexen regulatorischen und verschärften kartellrechtlichen Rahmenbedingungen aus. Eine große Herausforderung für die Energiewirtschaft stellt die Anreizregulierung* dar, die 2009 eingeführt wird. Mit ihrem Start zum 1. Januar 2009 sind für die Bestimmung der Netzentgelte nicht mehr ausschließlich die individuell genehmigten Kosten entscheidend. Ausschlaggebend ist des Weiteren die von der BNetzA* für jeden einzelnen Netzbetreiber beschiedene Erlösobergrenze, die durch die individuell bestimmte Effizienz beeinflusst wird. Über diese Größe werden unter anderem die jährlichen Senkungsvorgaben innerhalb der Regulierungsperiode definiert. Die Ermittlung der Effizienz erfolgte im Wesentlichen auf Basis der genehmigten Kosten des Jahres 2006 und den in der Anreizregulierungsverordnung festgelegten Verfahren sowie skizzierten Vergleichsparametern. Für das Strom- und Erdgasnetz wurde der N-ERGIE Netz durch die BNetzA* jeweils ein Effizienzwert von 100 Prozent

bescheinigt. Eine durch die BNetzA* beschiedene Erlösobergrenze liegt derzeit nur für das Erdgasnetz vor und gilt für die erste Regulierungsperiode, also bis 2012. Für das Stromnetz steht der abschließende Bescheid zur Festlegung der Erlösobergrenze noch aus. Die dort dann festgelegten Erlöse gelten im Vergleich zum Erdgasnetz bis 2013. Ziel der Anreizregulierung* ist es, die Preise für die Verbraucher zu senken. Der Preiseffekt dieser Maßnahme wird jedoch häufig überschätzt, da die Netzkosten nur etwa ein Drittel der Strompreise ausmachen.

Negative Auswirkungen aus der Anwendung des neuen Energiewirtschaftsrechts wollen wir durch Maßnahmen zur Kostensenkung und Effizienzsteigerung zum Teil kompensieren. Mitte 2008 wurde ein Prozess der organisatorischen Neuausrichtung der N-ERGIE Netz gestartet. Im 1. Halbjahr 2009 wird der bisherige Bereich Netzmanagement der N-ERGIE Aktiengesellschaft sowie die bisherige Abteilung Netzführung der N-ERGIE Service in die N-ERGIE Netz integriert. Die N-ERGIE Netz entspricht damit den mehrfach formulierten Vorstellungen der BNetzA* nach dem Tätigkeitsumfang von Netzbetreibern. Gleichzeitig erwartet sich die N-ERGIE Netz weitere Impulse für die Effizienz der Netzprozesse. Mit der termingerechten Umsetzung der von der BNetzA* geforderten und erst im BGH-Urteil bestätigten Verpflichtung zur System- bzw. Mandantentrennung im Abrechnungssystem SAP hat die N-ERGIE Netz ihre Dienstleister beauftragt. Die bisherige enge Terminierung für die Umsetzung wurde mit einer Mitteilung im Februar durch die BNetzA* verlängert.

Die künftige Entwicklung der N-ERGIE wird von den Märkten geprägt sein, wobei die Preisgestaltung in den einzelnen Kundengruppen sowie die Margen- und Ergebnissituation nachhaltig vom Wettbewerb auf den Energiemärkten abhängen werden. Die neu entwickelten innovativen Produkte insbesondere für mittelständische und Großunternehmen bieten dem Kunden die Möglichkeit, Marktchancen zu nutzen und

dabei die Risiken zu kontrollieren. So verbindet beispielsweise bei einem Jahresstrombedarf ab 1 GWh der Tarif BEST POSITION maximale Preissicherheit mit der Chance, von sinkenden Strompreisen zu profitieren. Industriekunden und Stadtwerke mit Kenntnis ihres individuellen Lastprofils ermöglicht DUO AKTIV größere Einsparmöglichkeiten. Darüber hinaus bietet die N-ERGIE noch weitere kunden- bzw. mengenorientierte Produkte bis hin zur Möglichkeit, Strom über den Spotmarkt zu ordern. Die Verwaltung dieser anspruchsvollen Produkte übernehmen die N-ERGIE Experten, die über ein monatliches Reporting für die notwendige Transparenz sorgen. Gerade in Zeiten der Wirtschaftskrise ist Vertrauen ein entscheidender Erfolgsfaktor. Die N-ERGIE ist ein erfahrener und verlässlicher Partner, der flexible, passgenaue Energiebeschaffungskonzepte für Unternehmen und Weiterverteiler entwickelt.

Im Strombereich erfordern die stark gestiegenen Beschaffungskosten nach der letzten Erhöhung zum 1. April 2008 ein Anpassen der Stromtarife um 15 bis 20 Prozent zum 1. Januar 2009. Um den Kunden Planungssicherheit zu geben, wird beim Tarif STROM SMART und STROM PURNATUR eine Preiskonstanz bis zum 31. Dezember 2009 garantiert. Kunden, die eine weiterreichende Preisgarantie möchten, können sich ab 1. Januar 2009 für STROM GARANT 2010 und damit für eine Preisstabilität bis 31. Dezember 2010 entscheiden.

Beim Erdgas wirkt der stark schwankende Preisverlauf bei Rohöl zeitversetzt auf die Bezugskosten und somit auch auf die Verkaufspreise. So war aufgrund der bis August 2008 gestiegenen Rohstoffpreise eine Erdgaspreiserhöhung zum 1. Januar 2009 um 21 bis 27 Prozent unumgänglich. Infolge gesunkener Marktpreise wurden die Tarife zum 1. Februar 2009 bereits wieder bis zu 14 Prozent gesenkt und für den 1. April 2009 ist eine nochmalige Reduzierung um bis zu 13 Prozent beschlossen.

Aufgrund gestiegener Erzeugungskosten mussten zum 1. Januar 2009 nach annähernd drei Jahren auch die Preise für Fernwärme um ca. 10 Prozent angepasst werden und auch die Wasserpreise werden nach drei Jahren Preiskonstanz zum 1. April 2009 um ca. 8,5 Prozent angehoben.

Marktchancen ergeben sich zudem durch unsere weiterhin unverändert verfolgte Strategie zur Steigerung der eigenen Stromerzeugung. Ziel ist ein Ausweiten des Eigenerzeugungsanteils von derzeit rund 10 auf 40 Prozent. Wir werden die Entwicklung auf dem europäischen Kraftwerkmarkt weiter analysieren und auswerten, mögliche Beteiligungen an Kraftwerken eruieren bzw. bereits bestehende Kontakte intensivieren. Dabei haben wir vor allem umweltfreundliche Energien im Fokus. Ein erster großer Schritt ist Mitte 2009 die Inbetriebnahme des Gemeinschaftskraftwerks Irsching V. Im Bereich der erneuerbaren Energien* liegen inzwischen die Pläne für ein Biomasse-Heizkraftwerk auf dem Gelände des HKW Sandreuth auf der Basis von Waldrestholz vor. Zurzeit laufen die Ausschreibungen für den Bau der Anlage. Die Baugenehmigung für eine Biogas*-Anlage mit Aufbereitung zu Erdgasqualität und Bioerdgas*-Einspeisung in das Erdgasnetz liegt bereits vor, jedoch ist die Rohstoffversorgung noch nicht ausreichend gesichert. Auch könnte die derzeitige Finanzkrise dazu führen, dass sich die Konditionen für die Fremdkapitalaufnahme verschlechtern.

Vor dem Hintergrund verschärfter Rahmen- und Marktbedingungen sowie Regulierungsauswirkungen und eines kritischen Prüfens von Organisationsformen und Kostenstrukturen werden wir weiter unser Konzernportfolio und auch unser Beteiligungsportfolio weiter entwickeln. Gerade im Hinblick auf die rechtliche Entflechtung suchen wir partnerschaftlich sinnvolle Lösungswege. Darüber hinaus werden aber auch die Möglichkeiten von Kooperationen eingehend geprüft.

Die N-ERGIE ist fest in der Region Mittelfranken verwurzelt und an vielen Stadt-

und Gemeindewerken der Region beteiligt. Die Nähe zum Standort und zu den Partnern im Netzgebiet ist ein wesentlicher Faktor unseres Erfolgs. Auf engen Kontakt und gute Zusammenarbeit mit den Kommunen legt die N-ERGIE großen Wert. So konnte im September 2008 eine Rahmenvereinbarung über Stromlieferungen für kommunale Liegenschaften und Zweckverbände in Mittelfranken mit einer Laufzeit von drei Jahren unterzeichnet werden.

Für den wirtschaftlichen Erfolg sind außer der Absatzentwicklung vor allem die nicht absehbaren Energiepreisnotierungen und die nicht vorhersehbaren Eingriffe der Bnetza* entscheidend. Die Bezugskosten an den Energiemärkten werden sich abhängig von der Finanzkrise und der nachlassenden Weltkonjunktur entwickeln, während sich die Verkaufspreise durch harten Wettbewerb auf unseren Absatzmärkten bilden werden. Eine Verringerung der Margen wird hier zu Ergebnisbelastungen führen.

Für das Geschäftsjahr 2009 wird wieder ein positives Jahresergebnis erwartet.

Neben der aufgezeigten Entwicklung haben sich nach Ende des Geschäftsjahrs keine weiteren Vorgänge von besonderer Bedeutung ereignet.

Konzernbilanz

Konzernbilanz der N-ERGIE Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2008

	Anhang TZ	31.12.2008 T€	Vorjahr T€
AKTIVA			
A. Anlagevermögen	E/1		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		10.288	5.520
II. Sachanlagen		790.358	798.580
III. Finanzanlagen		146.578	123.192
		947.224	927.292
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	E/2	16.297	19.224
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	E/3	377.912	377.974
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		194.121	73.430
		588.330	470.628
C. Rechnungsabgrenzungsposten	E/4	46.204	6.250
		1.581.758	1.404.170
PASSIVA			
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	E/5	152.550	152.550
II. Kapitalrücklage	E/6	98.032	98.032
III. Gewinnrücklagen	E/7	68.804	58.866
IV. Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter	E/8	8.948	9.368
		328.334	318.816
B. Zuschüsse	E/9	205.443	215.901
C. Rückstellungen	E/10	627.572	516.245
D. Verbindlichkeiten	E/11	382.647	332.900
E. Rechnungsabgrenzungsposten	E/12	37.762	20.308
		1.581.758	1.404.170

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008

	Anhang TZ	2008 T€	Vorjahr T€
1. Umsatzerlöse	F/1	1.816.889	1.768.467
2. Erhöhung/Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		598	-699
3. andere aktivierte Eigenleistungen		54.463	46.447
4. sonstige betriebliche Erträge	F/2	86.175	69.941
		1.958.125	1.884.156
5. Materialaufwand	F/3	-1.480.315	-1.367.658
6. Personalaufwand	F/4	-191.100	-197.114
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-85.531	-89.263
8. sonstige betriebliche Aufwendungen	F/5	-101.151	-114.713
		100.028	115.408
9. Finanzergebnis	F/6	8.550	3.984
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		108.578	119.392
11. Ausgleichszahlung nach § 304 AktG	F/7	-32.052	-18.688
12. außerordentliches Ergebnis	F/8	0	0
13. Steuern	F/9	-2.564	-10.440
14. aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführter Gewinn		-62.317	-77.051
15. Konzernjahresüberschuss		11.645	13.213
16. Einstellungen in Gewinnrücklagen		-9.956	-11.103
17. Gewinnanteile anderer Gesellschafter am Konzernergebnis		-1.689	-2.110
18. Konzernbilanzgewinn		0	0

Konzernanhang

A. Allgemeine Erläuterungen

Der Konzernabschluss der N-ERGIE Aktiengesellschaft ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt.

Besonderheiten der Energie- und Wasserwirtschaft sind in der Konzernbilanz durch Hinzufügen einzelner Posten berücksichtigt. Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr. Der Konzernabschluss ist auf Tausend Euro (T€) gerundet.

Zur Verbesserung der Klarheit und der Übersichtlichkeit sind in der Konzernbilanz sowie der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasste Posten im Konzernanhang gesondert ausgewiesen bzw. erläutert. Aus diesem Grunde werden Davon-Vermerke ebenfalls im Konzernanhang dargestellt. Die Ziffern in der Vorspalte der Konzernbilanz sowie der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung entsprechen denen der Erläuterungen im Konzernanhang.

In der gesondert dargestellten Kapitalflussrechnung sind die Zahlungsströme gemäß der Verlautbarung des Deutschen Standardisierungsrats (DRS 2) nach den Bereichen Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit gegliedert. Innerhalb des Cashflows aus der Geschäftstätigkeit werden zusätzlich die Cash Earnings (gemäß DVFA/SG) gezeigt.

Der Konzernabschluss der N-ERGIE Aktiengesellschaft wird in den Konzernabschluss der Städtische Werke Nürnberg Gesellschaft mit beschränkter Haftung (StWN) einbezogen. Dieser wird durch Einreichung beim Betreiber des Elektronischen Bundesanzeigers offengelegt. Die N-ERGIE Aktiengesellschaft hat auf die befreiende Wirkung gemäß § 291 HGB verzichtet und einen eigenen Konzernabschluss aufgestellt.

B. Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss werden die N-ERGIE Aktiengesellschaft als Mutterunternehmen und alle Tochterunternehmen von wesentlicher Bedeutung einbezogen, bei denen der N-ERGIE Aktiengesellschaft unmittelbar oder mittelbar die Mehrheit der Stimmrechte zusteht.

Der Konsolidierungskreis des Konzernabschlusses umfasst 24 inländische Unternehmen. Neben der N-ERGIE Aktiengesellschaft gehören 11 verbundene Unternehmen zum Kreis der vollkonsolidierten Unternehmen. Als assoziierte Unternehmen werden 13 Gesellschaften nach der Equity-Methode bewertet.

Im Jahr 2008 erweiterte sich der Kreis der assoziierten, nach der Equity-Methode bewerteten Unternehmen um die zum 3. Januar 2008 neu gegründete Clevergy GmbH & Co. KG, Leipzig.

Soweit eine Einbeziehung nach § 296 Abs. 2 HGB bzw. eine Bewertung nach § 311 Abs. 2 HGB unterblieb, handelt es sich um Beteiligungen, die für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung sind. Diese sind aus der Aufstellung des Anteilsbesitzes (Buchstaben B und D) ersichtlich.

C. Konsolidierungsgrundsätze

Die Abschlüsse der konsolidierten Unternehmen werden entsprechend den gesetzlichen Vorschriften nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt, soweit die Voraussetzungen bei der Verschiedenartigkeit der Betätigungsbereiche der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften vorliegen. Das Geschäftsjahr der konsolidierten Unternehmen ist das Kalenderjahr.

Die Kapitalkonsolidierung der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen erfolgt nach der Buchwertmethode. Bei dieser Methode werden die Beteiligungsbuchwerte mit dem zum Zeitpunkt ihres Erwerbs bzw. ihrer Erstkonsolidierung bilanzierten anteiligen Eigenkapital dieser Gesellschaften aufgerechnet. Die sich aus der Kapitalkonsolidierung ergebenden aktivistischen Unterschiedsbeträge werden grundsätzlich den einzelnen Vermögensgegenständen zugeordnet; danach noch verbleibende aktivistische Unterschiedsbeträge werden als Geschäfts- oder Firmenwert offen mit den Konzernrücklagen verrechnet. Passivische Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung werden ihrem bilanziellen Charakter entsprechend in die Konzernrücklagen eingestellt. Aktivistische und passivische Unterschiedsbeträge verschiedener Tochterunternehmen werden nicht miteinander saldiert.

Die Beteiligungen an wesentlichen assoziierten Unternehmen sind in der Konzernbilanz nach der Equity-Methode mit dem bilanzierten anteiligen Eigenkapital dieser Unternehmen zum Zeitpunkt ihres Erwerbs bzw. ihrer Erstbewertung angesetzt (Buchwertmethode). Für sie gelten ebenfalls die oben genannten Konsolidierungsgrundsätze. Die in den Jahresabschlüssen der assoziierten Unternehmen angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden stimmen grundsätzlich mit denen im Konzernabschluss überein.

Im Rahmen der Schuldenkonsolidierung werden Forderungen und Verbindlichkeiten gegeneinander aufgerechnet. Eine Aufwands- und Ertragskonsolidierung wurde im Berichtsjahr durchgeführt. Eine Bereinigung um Zwischenergebnisse unterbleibt im Hinblick auf § 304 Abs. 2 HGB.

D. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bilanzierung und Bewertung werden im Einzelnen nach den im Folgenden aufgeführten Grundsätzen vorgenommen:

Anlagevermögen

Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Die Herstellungskosten enthalten neben den direkt zurechenbaren Kosten auch, in angemessenem Umfang, anteilige Gemeinkosten. Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, wenn eine voraussichtlich dauernde Wertminderung eingetreten ist.

Planmäßige Abschreibungen werden im steuerlich zulässigen Rahmen degressiv, im Übrigen linear vorgenommen; dabei wird grundsätzlich zum jeweils günstigsten Zeitpunkt zur linearen Abschreibungsmethode übergegangen. Bei Zugängen werden Abschreibungen im Anschaffungsjahr nach § 7 Abs. 1 S. 4 EStG vorgenommen. Selbstständig nutzbare bewegliche Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten 150 €, aber nicht 1.000 € übersteigen, werden nach § 6 Abs. 2a EStG in einen Sammelposten eingestellt und im Jahr der Bildung und den folgenden vier Jahren mit jeweils einem Fünftel gewinnmindernd aufgelöst. Erhaltene Kapitalzuschüsse im Zusammenhang mit Investitionen werden von den Anschaffungs- oder Herstellungskosten der betreffenden Vermögensgegenstände abgesetzt.

Unter den Finanzanlagen ausgewiesene Anteile und Beteiligungen an nicht einbezogenen verbundenen oder assoziierten Unternehmen sowie Wertpapiere sind zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren Teilwert bewertet. Ausleihungen werden zu ihrem Nenn- oder Barwert angesetzt.

Umlaufvermögen

Vorräte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet. Dem Risiko

wegen geminderter Verwendbarkeit wird durch entsprechende Wertabschläge Rechnung getragen. Der Ansatz der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie der Waren entspricht dem Durchschnitt der fortgeschriebenen Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Wiederbeschaffungskosten. In Einzelfällen kommt das LIFO-Verbrauchsfolgeverfahren zur Anwendung. Fertige und unfertige Leistungen sind mit den Herstellungskosten unter Einbeziehung angemessener Gemeinkosten bilanziert.

Die Bewertung der Forderungen, sonstigen Vermögensgegenstände und flüssigen Mittel erfolgt zu Nennwerten bzw. zu Anschaffungskosten. Alle erkennbaren Einzelrisiken und das allgemeine Kreditrisiko sind durch ausreichend bemessene Einzel- und Pauschalwertberichtigungen berücksichtigt. Noch nicht abgerechnete Forderungen aus Energie- und Wasserlieferungen sind um die auf sie entfallenden Anzahlungen gekürzt.

Zuschüsse

Baukostenzuschüsse und Zuschüsse für Hausanschlusskosten werden seit 2003 als „Sonderposten für Investitionszuschüsse“ passiviert und über die wirtschaftliche Nutzungsdauer der betreffenden Vermögensgegenstände erfolgswirksam aufgelöst, während zuvor die Einstellung in den Passivposten „Empfangene Ertragszuschüsse“, der mit jährlich 5 Prozent erfolgswirksam aufgelöst wird, erfolgte.

Rückstellungen

Die Pensionsrückstellungen sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Berücksichtigung der Richttafeln 2005 G ermittelt. Dabei wurde der Rechnungszinsfuß an die allgemeine Zinsentwicklung angepasst und von 5 auf 4,5 Prozent reduziert. Als Folge der Änderung in der Bewertung erhöht sich die Rückstellung um 10.994 T€. Gleichmaßen wurde der Rechnungszinsfuß bei der Jubiläums- und Altersteilzeitrückstellung von 5 auf 4,5 Prozent vermindert.

Bei der Bildung der Steuerrückstellungen und der Bemessung der sonstigen Rück-

stellungen sind alle erkennbaren Risiken, ungewissen Verpflichtungen und drohenden Verluste in ausreichendem Umfang berücksichtigt. Der Berechnung der latenten Steuern wird konzerneinheitlich ein Steuersatz von 10 Prozent zugrunde gelegt.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden mit ihren Rückzahlungsbeträgen bilanziert.

Im Rahmen von Bezugsverträgen wurden Rohstoffsicherungsgeschäfte mittels derivativer Finanzinstrumente abgeschlossen, für die bilanzielle Bewertungseinheiten gebildet wurden.

E. Erläuterungen zur Bilanz

1. Anlagevermögen

Die Gliederung und Entwicklung des Konzernanlagevermögens wird im Einzelnen im nachfolgenden Konzernanlagespiegel dargestellt.

Die unter den Finanzanlagen ausgewiesenen Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind aus der Aufstellung des Anteilsbesitzes ersichtlich.

Die ursprünglichen Anschaffungskosten der nach der Equity-Methode bewerteten Beteiligungen betragen 18.595 T€.

Bei den Wertpapieren des Anlagevermögens handelt es sich um Anteile an Wertpapier-Sondervermögen. Zur Absicherung von Altersteilzeit-Wertguthaben wurden Fondsanteile verpfändet.

2. Vorräte

Die Vorräte setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2008 T€	31.12.2007 T€
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	11.021	11.289
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	1.302	687
Fertige Erzeugnisse und Waren	3.974	7.248
	16.297	19.224

3. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände teilen sich wie folgt auf:

	31.12.2008 T€	31.12.2007 T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	267.747	281.160
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	31.402	11.742
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	12.222	33.159
Sonstige Vermögensgegenstände	66.541	51.913
	377.912	377.974

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen entfallen in Höhe von 3.305 T€ auf Außenstände aus dem Lieferungs- und Leistungsverkehr, in Höhe von 22.396 T€ auf sonstige Forderungen sowie in Höhe von 5.701 T€ auf Steuererstattungsansprüche. Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, resultieren in Höhe von 12.115 T€ aus Lieferungen und Leistungen sowie in Höhe von 107 T€ aus sonstigen Forderungen.

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind Steuererstattungsansprüche in Höhe von 5.415 T€ ausgewiesen, die das Körperschaftsteuerguthaben in Höhe von 2.234 T€ enthalten.

Sämtliche Forderungen sind innerhalb eines Jahres fällig.

4. Rechnungsabgrenzungsposten

Der Posten setzt sich im Wesentlichen aus Aufwendungen für Preisabsicherungen, einem Servicevertrag sowie einer Abgrenzung für Nutzungsentgelte zusammen.

5. Gezeichnetes Kapital

Das in 152.550.000 Inhaber-Stückaktien (Aktien ohne Nennbetrag) eingeteilte Grundkapital beträgt 152.550.000,00 €. Die Anteile an der N-ERGIE Aktiengesellschaft werden zu 59,19 Prozent von der Städtische Werke Nürnberg Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg (StWN), und zu 40,81 Prozent von der Thüga Aktiengesellschaft, München (Thüga), gehalten.

Die Thüga hat uns mit Schreiben vom 6. Februar 2004 gemäß § 20 Abs. 6 AktG und zugleich für die Ruhrgas Thüga Holding GmbH, Essen, die Ruhrgas AG, Essen, die Ruhrgas Holding GmbH, Düsseldorf, die E.ON Energie AG, München, die E.ON Energie 4. Beteiligungs-GmbH, München, und die E.ON AG, Düsseldorf, mitgeteilt, dass sie mit mehr als 25 Prozent an unserer Gesellschaft beteiligt ist. Die E.ON AG, die Ruhrgas Thüga Holding GmbH, die Ruhrgas AG und die Ruhrgas

Holding GmbH müssen sich diese Beteiligung zurechnen lassen. Sie gelten deshalb aufgrund dieser Zurechnung im aktienrechtlichen Sinne mittelbar im selben Umfang als beteiligt.

Mit Brief vom 28. August 2000 teilte uns die StWN mit, dass ihr mehr als 25 Prozent der Aktien unserer Gesellschaft gehören. Weiterhin teilte sie mit, dass ihr eine Mehrheitsbeteiligung im Sinne von § 16 Abs. 1 AktG zusteht.

Die Entwicklung des Konzerneigenkapitals und das Konzernergebnis sind im Konzern-eigenkapitalspiegel gesondert dargestellt.

6. Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage beträgt unverändert 98.032 T€.

7. Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen betreffen ausschließlich andere Gewinnrücklagen. Sie enthalten im Wesentlichen die Konzernanteile am Ergebnis der einbezogenen Unternehmen, soweit sie nicht ausgeschüttet wurden, sowie die Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung und der Equity-Bewertung.

	T€
Stand 31.12.2007	58.866
Einstellung aus dem Konzernjahresüberschuss 2008	9.956
Verrechnung durch erfolgsneutrale Konsolidierungsvorgänge	-18
Stand 31.12.2008	68.804

8. Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter

Die Anteile konzernfremder Gesellschafter am Eigenkapital der konsolidierten Tochterunternehmen betreffen überwiegend die Fremdanteile an der Frankengas GmbH, Nürnberg.

9. Zuschüsse

Die Zuschüsse unterteilen sich wie folgt:

	31.12.2007 T€	Umgliederung T€	Zuführung T€	Auflösung T€	31.12.2008 T€
Investitionszuschüsse	72.283	11.692	15.892	7.313	92.554
Ertragszuschüsse	143.618	-11.692	0	19.037	112.889
	215.901	0	15.892	26.350	205.443

10. Rückstellungen

Die Rückstellungen gliedern sich wie folgt:

	31.12.2008 T€	31.12.2007 T€
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	216.224	201.605
Steuerrückstellungen	4.685	8.910
sonstige Rückstellungen	406.663	305.730
	627.572	516.245

Die Rückstellungen für Pensionen sind in Höhe des handelsrechtlich zulässigen Betrags dotiert.

Die Steuerrückstellungen betreffen vor allem die Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag der Jahre 2003, 2005, 2007 und 2008, die Gewerbesteuer der Jahre 2002, 2003, 2007 und 2008. An latenten Steuern sind 4.033 T€ zurückgestellt.

Mit den sonstigen Rückstellungen wird nach derzeitigem Kenntnisstand in ausreichendem Umfang Vorsorge für künftige Verpflichtungen und Risiken getroffen. Sie enthalten in der Hauptsache ungewisse Verbindlichkeiten aus dem Personalbereich, unter anderem Altersteilzeit- und Vorruhestands-Verpflichtungen, unterlassene Aufwendungen für Instandhaltung, Aufwendungen für den Rückbau von Altanlagen, Abrechnungsverpflichtungen, Sanierungs- und Wiederherstellungskosten, Verbindlichkeiten durch ausstehende Rechnungen sowie absatzwirtschaftliche und sonstige Risiken, vor allem für eine Schadenersatzrückzahlung, Mehrerlösabschöpfung, periodenübergreifende Saldierung und Netzentgeltrückforderungen.

11. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2008 T€	davon mit einer Restlaufzeit			31.12.2007 T€
		bis 1 Jahr T€	1–5 Jahre T€	> 5 Jahre T€	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	99.955	5.001	25.548	69.406	53.424
Namensgewinnschuldverschreibungen	4.640	4.640	–	–	5.686
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	2.124	2.124	–	–	623
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	124.696	124.696	–	–	88.266
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	70.132	68.462	1.118	552	81.649
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	34.760	34.760	–	–	32.565
Sonstige Verbindlichkeiten	46.340	44.306	1.619	415	70.687
davon aus Steuern		(29.797)			(22.752)
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit		(0)			(0)
	382.647	283.989	28.285	70.373	332.900

Die überwiegend von Mitarbeitern gezeichneten Namensgewinnschuldverschreibungen haben eine vereinbarte Höchstlaufzeit von 25 Jahren, können aber durch die Gläubiger kurzfristig gekündigt werden.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen resultieren in Höhe von 62.317 T€ aus der Gewinnabführung an die Gesellschafterin StWN, in Höhe von 3.552 T€ aus Lieferungen und Leistungen sowie in Höhe von 4.263 T€ aus sonstigen Verbindlichkeiten. Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht,

handelt es sich um die Ausgleichszahlung für die Gesellschafterin Thüga in Höhe von 32.052 T€, Lieferungs- und Leistungsverbindlichkeiten in Höhe von 558 T€ sowie sonstige Verbindlichkeiten in Höhe von 2.150 T€.

12. Rechnungsabgrenzungsposten

Der Posten enthält insbesondere Preisabsicherungen und Abgrenzungen von Wasserbezugsrechten.

F. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse gliedern sich wie folgt nach Sparten:

	2008 T€	2007 T€
Strom	1.321.961	1.311.039
– Stromsteuer	101.614	99.126
Strom (ohne Stromsteuer)	1.220.347	1.211.913
Erdgas	409.862	389.668
– Erdgassteuer	28.879	28.069
Erdgas (ohne Erdgassteuer)	380.983	361.599
Fernwärme	112.330	107.926
Wasser	55.742	54.127
Sonstige	47.487	32.902
	1.816.889	1.768.467

2. Sonstige betriebliche Erträge

Die Position enthält im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse, aus der Verrechnung von Verwaltungskosten, aus Mieten und Pachten, aus Nebengeschäften sowie aus Sach- und Finanzanlagenverkäufen. Als neutrale und aperiodische Erträge sind rund 70,5 Prozent zu charakterisieren.

3. Materialaufwand

	2008 T€	2007 T€
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	1.322.867	1.209.122
Aufwendungen für bezogene Leistungen	157.448	158.536
	1.480.315	1.367.658

Im Materialaufwand sind aperiodische Aufwendungen für Erdgasbezug in Höhe von 4.667 T€ sowie aperiodische Aufwandsminderungen für Strombezugskosten in Höhe von 307 T€ enthalten.

4. Personalaufwand

	2008 T€	2007 T€
Löhne und Gehälter	131.134	127.929
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	59.966	69.185
davon für Altersversorgung	(36.829)	(43.298)
	191.100	197.114

5. Sonstige betriebliche Aufwendungen

In der Position sind unter anderem Konzessionsabgaben, Werbe- und Marketingaufwendungen, Miet- und Leasingaufwendungen, Wertberichtigungen auf Forderungen, Rechts- und Beratungskosten sowie Zuführungen zu Rückstellungen ausgewiesen. Als neutrale und aperiodische Aufwendungen sind rund 6,1 Prozent zu deklarieren.

6. Finanzergebnis

	2008 T€	2007 T€
Erträge aus Beteiligungen	4.018	5.663
Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	2.384	2.425
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	-5.895
Beteiligungsergebnis	6.402	2.193
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	1.306	1.212
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	6.398	4.044
davon aus verbundenen Unternehmen	(45)	(11)
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-5.556	-3.465
davon aus verbundenen Unternehmen	(-113)	(-96)
Zinsergebnis	2.148	1.791
Finanzergebnis	8.550	3.984

In der Position sonstige Zinsen und ähnliche Erträge sind aperiodische Zinsen in Höhe von 22 T€ enthalten.

Als Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen sind die vom Konzern vereinnahmten Gewinnanteile, der aus der Aufstellung des Anteilsbesitzes unter Buchstabe C ersichtlichen Gesellschaften erfasst.

7. Ausgleichszahlung nach § 304 AktG

Nach dem bestehenden Gewinnabführungsvertrag mit der StWN ist an die Thüga als außenstehenden Aktionär eine Ausgleichszahlung zu leisten. Die Ausgleichszahlung enthält eine feste und eine variable Komponente.

8. Außerordentliches Ergebnis

Im außerordentlichen Ergebnis stehen sich außerordentliche Aufwendungen und Erträge in gleicher Höhe gegenüber. Aus einem Betrugsfall zu Lasten des Fränkischen Überlandwerks, Nürnberg, im Jahre 1996 flossen Schadensersatzleistungen einschließlich Zinsen in Höhe von 120.931 T€ zu. Da die Gerichtsverfahren noch nicht abgeschlossen sind, wurde für eine eventuelle Rückzahlungsverpflichtung eine Rückstellung mit Gegenposten in den außerordentlichen Aufwendungen in gleicher Höhe gebildet.

9. Steuern

	2008 T€	2007 T€
Im Rahmen der Konzernumlage belastete Steuern ¹⁾	-7	2
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag ²⁾	5.160	9.361
Sonstige Steuern ³⁾	-2.589	1.077
	2.564	10.440

1) Betrifft die Auflösung der Rückstellung für Gewerbesteuer der Jahre 2001 und 2002.

2) Beinhaltet 123 T€ latente Steuern.

3) Enthält die Auflösung einer Rückstellung für Grunderwerbsteuer des Jahres 2002.

G. Ergänzende Angaben

1. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen Verbindlichkeiten aus Bürgschaften in Höhe von 218.776 T€.

Aus Bezugsrechten für den Verkauf von Öko-Strom bestehen Zahlungsverpflichtungen für Zertifikate in Höhe von 2.046 T€ bis zum Jahr 2012, davon entfallen 600 T€ auf das Jahr 2009.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen resultieren im Wesentlichen aus Pachtzinsverpflichtungen für Netze.

Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen		davon gegenüber verbundenen Unternehmen
	T€	T€
fällig 2009	9.286	342
fällig 2010 bis 2013	29.892	1.367
fällig nach 2013	11.485	342
	50.663	2.051
Bestellobligo für Investitionen des Sachanlagevermögens	1.148	
	51.811	

2. Finanzderivate

Im Jahr 2008 wurde zur Absicherung des Zinsniveaus im Zusammenhang mit einer Kreditfinanzierung ein kongruenter Zinsswap abgeschlossen. Dieser Swap bildet mit diesem neu aufgenommenen Darlehen auf variabler Zinsbasis eine Bewertungseinheit. Der Marktwert des Zinsswaps betrug zum 31. Dezember 2008 1,28 Mio. €. Der Buchwert für diese vorliegende Bewertungseinheit beträgt 0. Die Ermittlung des Marktwerts erfolgt auf Basis von Mark-to-market Niveau unter Berücksichtigung der Zinskurve am Bilanzstichtag, wobei eine Abzinsung der zukünftigen Cashflows erfolgt.

3. Beteiligungsunternehmen und Unternehmensverbindungen

Die nach § 313 Abs. 2 HGB verlangten Pflichtangaben zum Konzernanteilsbesitz

werden beim Handelsregister des Amtsgerichts Nürnberg unter HR B 17412 hinterlegt.

4. Personalstand

Während des Berichtsjahres war im Jahresdurchschnitt die folgende Anzahl an Arbeitnehmern beschäftigt:

	2008	2007
Arbeitnehmer	2.476	2.530
Auszubildende	161	166
	2.637	2.696

5. Organe

Die Mitglieder des Vorstands, des Aufsichtsrats und des Beirats sind auf den Seiten 4 bis 7 aufgeführt.

6. Sonstige Angaben

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands für die Wahrnehmung von Aufgaben im Mutterunternehmen und den Tochterunternehmen betragen 824 T€ und der Mitglieder des Aufsichtsrats 129 T€. Der Beirat erhielt Vergütungen in Höhe von 42 T€.

Frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene erhielten Gesamtbezüge in Höhe von 328 T€. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und ihren Hinterbliebenen sind 8.179 T€ zurückgestellt.

Nürnberg, 20. Februar 2009

N-ERGIE Aktiengesellschaft

Der Vorstand



Herbert Dombrowsky



Dirk Fieml



Josef Hasler

**Aufstellung des Anteilsbesitzes zum 31. Dezember 2008
(gemäß § 313 Abs. 4 HGB)**

Name und Sitz der Gesellschaft	Kapital- anteil %	Eigen- kapital T€	Ergebnis des letzten Geschäfts- jahres T€
A) In den Konzernabschluss einbezogene verbundene Unternehmen			
AquaOpta Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg	100,00	248	0 ³⁾
CentraPlus Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg	100,00	1.596	0 ³⁾
GeneraTec Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg	100,00	2.609	0 ³⁾
itecPlus Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg	100,00	5.950	0 ³⁾
N-ERGIE Netz GmbH, Nürnberg	100,00	100	0 ³⁾
N-ERGIE Service Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg	100,00	3.851	-1.752 ¹⁾
Überlandwerk Schäfersheim GmbH & Co. KG, Weikersheim	100,00	7.409	636 ¹⁾
Überlandwerk Schäfersheim Verwaltungs GmbH, Weikersheim	100,00	28	0 ¹⁾
ÜWS Netz GmbH, Weikersheim	100,00	25	0 ³⁾
impleaPlus Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg	74,90	2.250	0 ³⁾
Frankengas GmbH, Nürnberg	50,10	18.194	2.522 ¹⁾
B) Nicht in den Konzernabschluss einbezogene verbundene Unternehmen			
empuls GmbH, Nürnberg	100,00	253	2 ¹⁾
Sandarak Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG, Mainz	100,00	-354	-49 ²⁾
TurboTec Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg	100,00	55	4 ¹⁾
N-ERGIE Aktiengesellschaft & Co. Grundstücksverwaltung OHG, Nürnberg	95,00	89	39 ¹⁾
Kommunale Frankengas Beteiligungsgesellschaft mbH, Ansbach	89,83	7.710	245 ²⁾
Nahwärme Neuendettelsau GmbH, Neuendettelsau	70,00	163	-17 ²⁾
UTM Umwelttechnik Mittelfranken GmbH i. L., Nürnberg	70,00	3.909 ⁶⁾	49 ²⁾
Gemeinnütziges „Solarenergie-Informations- und Demonstrationszentrum (solid)“ GmbH, Nürnberg-Fürth-Erlangen-Schwabach, Fürth	50,70	37	0 ²⁾
C) Assoziierte Unternehmen, die nach der Equity-Methode einbezogen sind			
BELUK GmbH Betriebseinrichtungen für Licht- und Kraftanlagen, Schongau	50,00	1.775	589 ²⁾
Clevery GmbH & Co. KG, Leipzig	50,00	1.941	-764 ⁷⁾
Erdgas Burgbernheim GmbH, Burgbernheim	50,00	412	9 ²⁾
Erdgas Uffenheim GmbH & Co. KG, Uffenheim	50,00	538	86 ²⁾
Erdgas Uffenheim Verwaltungs GmbH, Uffenheim	50,00	30	1 ²⁾
Gasversorgung Feucht Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Feucht	50,00	2.419	449 ²⁾
Gasversorgung Feuchtwangen GmbH, Feuchtwangen	50,00	1.558	172 ²⁾
GVL Gasversorgung Lauf a. d. Pegnitz GmbH, Lauf	50,00	2.944	898 ²⁾
Gasversorgung Zirndorf GmbH & Co. KG, Zirndorf	50,00	3.698	1.034 ²⁾
Gasversorgung Zirndorf Verwaltungs GmbH, Zirndorf	50,00	30	1 ²⁾
Städtwerke Röthenbach a. d. Pegnitz GmbH, Röthenbach	49,00	5.345	668 ²⁾
Städtwerke Stein GmbH & Co. KG, Stein	49,00	2.729	442 ²⁾
HEWA GmbH, Hersbruck	43,34	6.873	535 ²⁾

Name und Sitz der Gesellschaft	Kapital- anteil %	Eigen- kapital T€	Ergebnis des letzten Geschäfts- jahres T€
D) Übrige Beteiligungen			
IPSt Infrastruktur- und Projektgesellschaft Stein mbH, Stein	49,00	123	-6 ²⁾
IS ImmoSolution Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg	49,00	991	-9 ²⁾
Stadtwerke Neustadt a. d. Aisch GmbH, Neustadt a. d. Aisch	49,00	6.155	456 ²⁾
Windpark Langenaltheim Verwaltungs GmbH, Langenaltheim	49,00	1	-2 ²⁾
Gewerbepark Nürnberg-Feucht Versorgungs- und Abwasser- entsorgungsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Feucht	40,00	1.032	123 ²⁾
Stadtwerke Altdorf GmbH, Altdorf	40,00	3.928	0 ⁴⁾
EFR Europäische Funk-Rundsteuerung GmbH, München	35,00	1.342	942 ²⁾
SYNECO Verwaltungs GmbH, München	34,90	5.815	145 ²⁾
Zweckverband Wasserversorgung Fränkischer Wirtschaftsraum, Nürnberg	33,33	152	0 ²⁾
Gemeinschaftskraftwerk Irsching GmbH, Vohburg	25,20	86.141	-1.151 ²⁾
Stadtwerke Schwabach GmbH, Schwabach	25,10	14.262	0 ⁵⁾
SYNECO GmbH & Co. KG, München	12,22	34.344	587 ²⁾
Ferngas Nordbayern GmbH, Nürnberg	10,00	91.657	20.588 ²⁾
M-net Telekommunikations GmbH, München	4,58	82.316	17.985 ²⁾
WV Energie AG, Frankfurt am Main	0,40	7.460	620 ²⁾

1) Jahresergebnis 2008

2) Jahresergebnis 2007

3) Ergebnisabführungsvertrag

4) Gewinnabführungsvertrag

5) Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag

6) Abwicklungskapital

7) Halbjahresabschluss zum 30.06.2008

Kapitalflussrechnung

	2008 T€	2007 T€
Ergebnis vor Gewinnabführung und Ausgleichszahlung	106.015	108.953
Zu-/Abschreibung auf Gegenstände des Anlagevermögens	85.528	95.159
Veränderung der langfristigen Rückstellungen	-17.831	13.040
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	-26.677	-26.324
Cash Earnings (gem. DVFA/SG)	147.035	190.828
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-4.723	-22.349
Veränderung der kurzfristigen Rückstellungen	129.158	50.841
Veränderung von Posten der Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	3.232	-24.827
Veränderung von Posten der Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	4.772	-30.742
Veränderung der Rechnungsabgrenzungsposten	-22.500	7.506
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	256.974	171.257
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	4.145	3.525
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-77.800	-83.013
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-6.165	-1.348
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	12.940	26.175
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-33.791	-25.742
Auszahlungen für den Erwerb von konsolidierten Unternehmen	0	0
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-100.671	-80.403
Einzahlungen aus Kapitalerhöhungen	0	2.550
Gewinnabführung sowie Dividendenzahlungen an andere Gesellschafter	-97.849	-93.464
Vereinnahmte Baukostenzuschüsse	15.892	18.064
Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten und kurzfristigen Ausleihungen	51.358	1.120
Auszahlungen für die Tilgung von Krediten und kurzfristigen Ausleihungen	-5.013	-4.409
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-35.612	-76.139
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands	120.691	14.715
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	73.430	58.715
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	194.121	73.430

Im Finanzmittelfonds sind wie im Vorjahr ausschließlich die flüssigen Mittel enthalten.

Konzerneigenkapitalspiegel

	Gezeichnetes Kapital T€	Kapital- rücklage T€	Erwirt- schaftetes Konzern- eigenkapital T€	Eigenkapital ohne Anteile anderer Gesellschafter T€	Anteile anderer Gesellschafter am Kapital T€	Konzern- eigenkapital T€
Stand am 31.12.2006	150.000	98.032	47.748	295.780	9.740	305.520
übrige Änderungen	2.550	–	15	2.565	–164	2.401
Konzernjahresüberschuss	–	–	11.103	11.103	–208	10.895
Stand am 31.12.2007	152.550	98.032	58.866	309.448	9.368	318.816
übrige Änderungen	–	–	–18	–18	–420	–438
Konzernjahresüberschuss	–	–	9.956	9.956	0	9.956
Stand am 31.12.2008	152.550	98.032	68.804	319.386	8.948	328.334

Entwicklung des Anlagevermögens

Entwicklung des Anlagevermögens des N-ERGIE Konzerns

Vermögensgruppe	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Stand am 31.12.2008
	Stand am 01.01.2008	Konsolidierungs- buchungen 2008	Zugang 2008	Abgang 2008	Um- buchung 2008	
	T€	T€	T€	T€	T€	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte sowie ähnliche Rechte und Werte	41.379	94	3.161	392	458	44.700
2. Bezugs- und Lieferrechte	26.541	0	0	0	0	26.541
3. geleistete Anzahlungen	37	0	2.910	0	1.093	4.040
Immaterielle Vermögensgegenstände	67.957	94	6.071	392	1.551	75.281
II. Sachanlagen						
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	310.133	0	4.113	5.424	928	309.750
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	3.031	0	46	341	0	2.736
3. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	15.520	0	26	398	-2	15.146
4. Bauten auf fremden Grundstücken, die nicht zu den Ziffern 1 oder 2 gehören	7.226	0	47	1	52	7.324
	335.910	0	4.232	6.164	978	334.956
5. Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen	275.155	0	1.270	355	715	276.785
6. Verteilungsanlagen	2.642.012	44	54.965	4.778	8.150	2.700.393
7. technische Anlagen und Maschinen	13.596	0	991	23	0	14.564
8. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	107.073	120	7.100	17.182	328	97.439
9. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	13.848	3	9.074	0	-11.722	11.203
Sachanlagen	3.387.594	167	77.632	28.502	-1.551	3.435.340
III. Finanzanlagen						
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	892	0	0	0	49	941
2. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	14.590	0	2.362	0	0	16.952
3. Beteiligungen	82.492	0	31.256	10.640	-49	103.059
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0	0	0	0	0
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	38.451	0	0	0	0	38.451
6. sonstige Ausleihungen	2.788	0	174	246	0	2.716
Finanzanlagen	139.213	0	33.792	10.886	0	162.119
Anlagevermögen	3.594.764	261	117.495	39.780	0	3.672.740
Gesamt:						

Stand am 01.01.2008	Zu-/Abschreibungen						Equity Aufwer- tung 2008	Um- buchung 2008	Stand am 31.12.2008	Buchwerte	
	Zuschrei- bungen des Geschäfts- jahres 2008	Konsoli- dierungs- buchungen 2008	Abschrei- bungen des Geschäfts- jahres 2008	Equity Abwer- tung 2008	./. kumu- lierte Ab- schreibun- gen auf Anlagenab- gänge 2008	Stand am 31.12.2008				Stand am 31.12.2007	
T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	
35.904	0	0	2.948	0	392	0	0	38.460	6.240	5.475	
26.533	0	-1	1	0	0	0	0	26.533	8	8	
0	0	0	0	0	0	0	0	0	4.040	37	
62.437	0	-1	2.949	0	392	0	0	64.993	10.288	5.520	
178.575	0	0	5.222	0	4.287	0	0	179.510	130.240	131.558	
2.426	0	0	27	0	296	0	0	2.157	579	605	
2.111	0	0	30	0	132	0	0	2.009	13.137	13.409	
5.315	0	0	134	0	1	0	0	5.448	1.876	1.911	
188.427	0	0	5.413	0	4.716	0	0	189.124	145.832	147.483	
202.216	0	0	9.586	0	355	0	0	211.447	65.338	72.939	
2.104.424	0	0	59.373	0	4.642	0	-1	2.159.154	541.239	537.588	
9.200	0	0	658	0	16	0	0	9.842	4.722	4.396	
84.747	0	-1	7.552	0	16.884	0	1	75.415	22.024	22.326	
0	0	0	0	0	0	0	0	0	11.203	13.848	
2.589.014	0	-1	82.582	0	26.613	0	0	2.644.982	790.358	798.580	
178	0	1	0	0	0	0	0	179	762	714	
3.477	0	0	0	2.331	0	2.396	0	3.412	13.540	11.113	
12.240	0	0	0	0	414	0	0	11.826	91.233	70.252	
0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
0	0	0	0	0	0	0	0	0	38.451	38.451	
126	0	0	-2	0	0	0	0	124	2.592	2.662	
16.021	0	1	-2	2.331	414	2.396	0	15.541	146.578	123.192	
2.667.472	0	-1	85.529	2.331	27.419	2.396	0	2.725.516	947.224	927.292	

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der N-ERGIE Aktiengesellschaft, Nürnberg, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalpiegel – und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstandes der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und über den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen

Einschätzungen des Vorstandes sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Nürnberg, den 25. Februar 2009

WIBERA Wirtschaftsberatung AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Kerstin Krauß
Wirtschaftsprüferin



Michael Berger
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Sitzungen des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat die Maßnahmen des Vorstands während des Geschäftsjahres entsprechend den ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben überwacht und eng begleitet. Er hat sich über den Gang der Geschäfte der Gesellschaft und ihrer Beteiligungsunternehmen sowie Fragen der strategischen und operativen Weiterentwicklung durch regelmäßige mündliche und schriftliche Berichte vom Vorstand unterrichten lassen. Grundsätzliche Fragen der Geschäftsführung sowie wichtige und dringliche Einzelvorgänge wurden mit dem Vorstand zeitnah besprochen.

Im Geschäftsjahr 2008 ist der Aufsichtsrat zu insgesamt vier Sitzungen zusammengetreten. Der Aufsichtsrat hat sich in den Sitzungen regelmäßig über die laufende Geschäftsentwicklung informiert und sich mit den zustimmungspflichtigen Geschäften befasst. Die Schwerpunkte waren neben der Erörterung des Jahres- und Konzernabschlusses die Vertriebs- und Beschaffungsmarktsituation sowie die strategische Ausrichtung der N-ERGIE in den Produktionsmärkten Strom, erneuerbare Energien*, Fernwärme und Wasser. Darüber hinaus hat sich der Aufsichtsrat mit der Wirtschaftsplanung und dem Risikomanagement befasst.

Die seiner Zustimmung unterliegenden Geschäfte hat der Aufsichtsrat genehmigt.

Auch außerhalb der Sitzungen hat der Vorstand den Vorsitzenden des Aufsichtsrats und seine Stellvertreter über wesentliche geschäftliche Angelegenheiten und Entscheidungen laufend informiert und sich mit ihnen beraten.

Besetzung des Aufsichtsrats

Herr Dr. Walter Hohlefelder ist zum 31. März 2008 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden.

Die Hauptversammlung hat als Nachfolger Herrn Michael Riechel ab 4. April 2008 in den Aufsichtsrat gewählt.

Zum 4. Juli 2008 sind Herr Franz Gebhardt, Frau Renate Höfler und Herr Thorsten Lunz aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. In der Hauptversammlung erfolgte die Neuwahl folgender und vom Nürnberger Stadtrat abgeordneter Personen in den Aufsichtsrat ab 4. Juli 2008: Herr Michael Frieser, Frau Gabriela Heinrich und Herr Dr. Peter Pluschke. In ihrem Amt bestätigt wurden Herr Dr. Klemens Gsell, Herr Dr. Ulrich Maly und Herr Gerald Raschke.

In der konstituierenden Sitzung am 4. Juli 2008 wurde Herr Dr. Ulrich Maly zum Vorsitzenden des Aufsichtsrates gewählt.

Herr Dr. Herbert Rüben schied zum 31. Dezember 2008 aus dem Aufsichtsrat aus. Neu gewählt in der Hauptversammlung wurde als sein Nachfolger im Aufsichtsrat ab 1. Januar 2009 Herr Ulrich Erkens.

Der Aufsichtsrat dankt den ausgeschiedenen Mitgliedern für ihre konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Sitzungen der Ausschüsse

Der Bilanz- und Finanzausschuss trat im Geschäftsjahr dreimal zusammen und hat insbesondere finanz- und betriebswirtschaftliche Unternehmenssachverhalte vorberatend diskutiert. Der Personal- und Präsidialausschuss tagte einmal und befasste sich mit Vorstandsangelegenheiten.

Jahresabschluss

Der vom Vorstand aufgestellte Jahres- und Konzernabschluss zum 31. Dezember 2008 sowie der Lage- und Konzernlagebericht sind durch die als Abschlussprüfer gewählte WIBERA Wirtschaftsberatung AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München,

geprüft worden. Der Auftrag zur Durchführung der Prüfungen wurde vom Vorsitzenden des Aufsichtsrats erteilt. Die Prüfungsberichte wurden allen Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig ausgehändigt. Der Vorstand hat bei der Jahres- und Konzernabschlussberatung des Aufsichtsrats die Unterlagen zusätzlich auch mündlich erläutert. Der Abschlussprüfer, der in dieser Sitzung persönlich anwesend war, hat keine Einwendungen erhoben und den Jahres- und Konzernabschluss mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahres- und Konzernabschluss zum 31. Dezember 2008 einschließlich Lage- und Konzernlagebericht seinerseits eingehend geprüft und erhebt nach dem abschließenden Ergebnis dieser Prüfungen keine Einwendungen. Wie bereits vom Bilanz- und Finanzausschuss empfohlen, hat der Aufsichtsrat den vom Vorstand aufgestellten Jahres- und Konzernabschluss gebilligt; der Jahresabschluss ist damit gemäß § 172 AktG festgestellt.

Dank an Vorstand, Betriebsrat und Unternehmensangehörigen

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand, dem Betriebsrat und allen Unternehmensangehörigen für ihren Einsatz und die geleistete Arbeit im abgelaufenen Geschäftsjahr und spricht hierfür seine Anerkennung aus.

Nürnberg, 30. März 2009

Der Aufsichtsrat



Dr. Ulrich Maly
Vorsitzender

Glossar

0 bis 10

8KU

Die 8KU sind acht große kommunale Energieversorger, die gemeinsam 10 Prozent des Strom- und Erdgasbedarfs in Deutschland decken. Mit einem Umsatz von circa 16 Mrd. Euro und 28.000 Mitarbeitern repräsentieren sie einen bedeutenden Teil der deutschen Energiewirtschaft. Die Mitgliedsunternehmen der 8KU sind: HEAG Südthessische Energie AG (Darmstadt), Mainova AG (Frankfurt), Stadtwerke Hannover AG (Hannover), RheinEnergie AG (Köln), Stadtwerke Leipzig GmbH (Leipzig), MVV Energie AG (Mannheim), Stadtwerke München GmbH (München) und die N-ERGIE Aktiengesellschaft (Nürnberg). Die Mitglieder der 8KU sind in den Branchenverbänden der deutschen Energieversorgung wie dem BDEW und dem VKU aktiv. Im Rahmen der 8KU bereitet die N-ERGIE die Gründung der 8KU Renewables GmbH vor. Ziel der Gesellschaft ist der Ausbau der Erzeugungskapazität auf Basis erneuerbarer Energien*. Die N-ERGIE wird zu 12,5 Prozent an der Gesellschaft beteiligt sein.

A

Anreizregulierung

Die Anreizregulierung ist ein international angewandtes Regulierungsmodell, das den Marktteilnehmern in einem Monopol Anreize geben soll, ihre Effizienz zu steigern. Mit dem Beginn der Anreizregulierung in Deutschland am 1. Januar 2009 entfällt die Genehmigung der Netznutzungsentgelte* der Strom- und Erdgasnetze nach § 23a des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG)*. Stattdessen hat die Bundesnetzagentur* den Netzbetreibern für 2009 erstmals Erlösobergrenzen vorgegeben, die im Strombereich bis 2013 und im Erdgasbereich bis 2012 gelten. Die Erlösobergrenzen hängen davon ab, wie

ein Unternehmen im Vergleich zum Benchmark abschneidet. Die Bundesnetzagentur* hat der N-ERGIE Netz GmbH 2008 mit 100 Prozent eine hohe Effizienz bescheinigt und damit das Kosten- und Erlösmanagement der N-ERGIE positiv bewertet.

B

Biogas

Biogas wird in Biogasanlagen erzeugt, in die Rohstoffe wie Bioabfall, Gülle, Klärschlamm, Fette oder Pflanzen in einen luftdicht verschlossenen Fermenter eingebracht werden. In einem anaeroben Gär- oder Fäulnisprozess entsteht aus der Biomasse Biogas. Es besteht aus durchschnittlich 60 Prozent Methan, 35 Prozent Kohlendioxid, 3 Prozent Wasserdampf und aus geringen Mengen weiterer Bestandteile wie Stickstoff, Sauerstoff, Ammoniak und Schwefelwasserstoff. Biogas kommt häufig bei der Strom- und Wärmeerzeugung in Blockheizkraftwerken (BHKW) zum Einsatz. Auf Erdgasqualität aufbereitetes Biogas kann als Bioerdgas* in das öffentliche Leitungsnetz eingespeist sowie für die Betankung von Erdgasfahrzeugen genutzt werden.

Bioerdgas

Als Bioerdgas wird aufbereitetes Biogas* bezeichnet, das zum Beispiel in das Erdgasnetz eingespeist oder als Treibstoff für Erdgasfahrzeuge verwendet werden kann. Die technisch aufwändige Biogasaufbereitung umfasst vor allem eine weitgehende Entfernung des Kohlendioxid- und des Schwefelwasserstoff-Anteils sowie eine Verdichtung auf einen Druck von 200 bis 300 bar.

Bundesnetzagentur (BNetzA)

Die Bundesagentur für Elektrizität, Gas, Telekommunikation, Post und Eisenbahnen

(BNetzA) wurde am 13. Juli 2005 als Nachfolgerin der 1998 gegründeten Regulierungsbehörde für Telekommunikation und Post (RegTP) eingesetzt. Zentrale Aufgabe der BNetzA im Energiebereich ist es, den diskriminierungsfreien Zugang zu den Strom- und Erdgasnetzen und die Höhe der Netzentgelte* bei Unternehmen mit mehr als 100.000 Kunden zu überwachen. Für die anderen Unternehmen sind in der Regel die Landesregulierungsbehörden zuständig. Diese können aber ihre Aufgaben an die Bundesnetzagentur übertragen. Nach der Genehmigung der Netznutzungsentgelte* von 2005 bis 2008 nutzt die BNetzA mit Wirkung vom 1. Januar 2009 das Instrument der Anreizregulierung*.

C

Contracting

Als Contracting wird eine vertragliche Vereinbarung zur Übernahme spezifischer Leistungen (zum Beispiel der Energieversorgung) durch einen Auftragnehmer (Contractor) bezeichnet. Nach DIN 8930-5 werden unterschieden: Energiespar- bzw. Energieeinspar-Contracting, Energieliefer-Contracting, Finanzierungs-Contracting und Betriebsführungs-Contracting. In der Regel werden die erforderlichen Investitionen zum Erbringen der Leistung vom Contractor vorfinanziert und entweder aus der Differenz der Kosten vor und nach der Investition oder aus den Verkaufserlösen seiner Leistungen gedeckt.

E

EMAS-Zertifizierung

Das von der Europäischen Union entwickelte Eco Management and Audit Scheme (EMAS) – auch bekannt als EU-Öko-Audit – ist ein Gemeinschaftssystem aus Umwelt-

management und Umweltbetriebsführung. Die EMAS-Verordnung misst der Eigenverantwortung der Wirtschaft eine entscheidende Rolle zu. Unternehmen, Dienstleister, Verwaltungen oder nicht-staatliche Organisationen können sich EMAS-zertifizieren lassen. Das N-ERGIE Heizkraftwerk in Nürnberg-Sandreuth ist EMAS-zertifiziert.

Emissionsrechtehandel/ Emissionszertifikatehandel

Ein zentrales Instrument, um die Ziele des Kyoto-Protokolls zu erreichen, ist der Handel mit Emissionsrechten oder -zertifikaten. In Deutschland wurde dazu die Deutsche Emissionshandelsstelle (DEHSt) im Umweltbundesamt als zuständige nationale Behörde eingerichtet. In der japanischen Stadt Kyoto wurde 1997 auf Initiative der Vereinten Nationen das gleichnamige Protokoll für die Reduzierung von Treibhausgasemissionen verabschiedet. Deutschland verpflichtete sich mit der Ratifizierung am 26. April 2002, den Ausstoß der betreffenden Gase von 2008 bis 2012 um 21 Prozent gegenüber 1990 zu senken. Nationales Ziel der Bundesregierung im Rahmen des IEKP* bleibt darüber hinaus eine Reduzierung der CO₂-Emissionen um rund 40 Prozent gegenüber 1990. 2008 beliefen sich die Emissionen aller erfassten Treibhausgase laut Bundesumweltministerium auf rund 945 Mio. Tonnen CO₂. Das sind 23,3 Prozent weniger als im Vergleichsjahr 1990 und fast 12 Mio. Tonnen bzw. 1,2 Prozent weniger als 2007, als ein Minus von 21 Prozent erreicht worden war. Damit kam Deutschland den Kyoto-Zielen 2008 bereits sehr nahe.

Als Basis des Emissionsrechtehandels erhält ein Unternehmen, das beispielsweise CO₂ in die Atmosphäre abgibt, hierfür – vereinfacht ausgedrückt – ein Emissionsrecht oder Emissionszertifikat. Wer die zugeteilte Schadstoffmenge überschreitet, muss seit 2005 Verschmutzungsrechte in

Form von Emissionszertifikaten einkaufen. Wird der Ausstoß reduziert, kann das Unternehmen Zertifikate an andere Unternehmen verkaufen, die ihre Grenzwerte überschreiten. Die Zertifikate werden im freien Markt wie Wertpapiere an der Börse, z. B. an der EEX* in Leipzig, gehandelt.

Energieeinsparverordnung (EnEV)

Die Energieeinsparverordnung (EnEV) ist ein Teil des deutschen Baurechts. Die EnEV 2002, die am 1. Februar 2002 in Kraft trat, fasste die bisherige Wärmeschutzverordnung (WSchV) und die Heizungsanlagenverordnung (HeizAnV) zusammen. Bei der energetischen Beurteilung von Gebäuden werden seitdem nicht mehr die Einzelkomponenten wie die Heizungstechnik oder Dämmung betrachtet, sondern eine Gesamtbilanz erstellt.

Ab Herbst 2009 tritt die Novellierung der Energieeinsparverordnung (EnEV 2009) in Kraft. Darin werden die Anforderungen an Neubauten ebenso angehoben wie die für die Modernisierung von Altbauten. Bauherren müssen dann strengere Anforderungen an Dämmung und Heiztechnik erfüllen. Zum Beispiel müssen begehbare Geschossdecken bis Ende 2011 gedämmt werden, wenn das Dach darüber ungedämmt ist. Zudem sollen Nachtstromspeicherheizungen ab 2020 in bestimmten Gebäuden schrittweise außer Betrieb gehen. Verstöße gegen Neubau- und Modernisierungsanforderungen der EnEV sind künftig eine Ordnungswidrigkeit.

Energiewirtschaftsgesetz (EnWG)

Das EnWG regelt die rechtlichen Rahmenbedingungen für die leitungsgebundene Versorgung mit Elektrizität und Gas in Deutschland. Es folgt dabei den Vorgaben des Europäischen Gemeinschaftsrechts. Das EnWG soll einen wirksamen und unverfälschten Wettbewerb bei der Versorgung mit Elektrizität und Erdgas sowie einen leistungsfähigen und zuverlässigen Betrieb der Energieversorgungsnetze sicherstellen.

Diesem Ziel dient auch die Einführung der Regulierung des Energiemarkts, für die in Deutschland maßgeblich die Bundesnetzagentur* zuständig ist. Sie soll dafür Sorge tragen, dass Strom- und Erdgasnetze allen Anbietern zu gleichen Bedingungen preisgünstig offen stehen und der Missbrauch marktbeherrschender Stellungen verhindert wird. Zentrale Inhalte des EnWG sind die Regelungen des Unbundlings* sowie die Anreizregulierung*.

Erneuerbare Energien/ Erneuerbare Energiequellen

Als erneuerbare Energie wird Energie aus nachhaltigen Quellen wie Wasserkraft, Windkraft, Sonnenenergie und Biomasse bezeichnet, da diese nach menschlichen Maßstäben unerschöpflich sind. Sie werden auch regenerative Energien* genannt.

Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG)

Das EEG trat erstmals am 1. April 2000 in Kraft. Es regelt die Abnahme und die Vergütung von ausschließlich aus erneuerbaren Energiequellen* gewonnenem Strom durch Versorgungsunternehmen, die Netze für die allgemeine Stromversorgung betreiben (Netzbetreiber).

Mit zahlreichen Änderungen, wie zum Beispiel veränderten Einspeisevergütungen, ist das EEG 2009 zum 1. Januar 2009 in Kraft getreten. Ziel des novellierten EEG ist es, den Anteil erneuerbarer Energien* bis 2020 auf 25 bis 30 Prozent zu erhöhen. Nach dem EEG 2009 müssen Anlagenbetreiber den Standort und die Leistung ihrer Solaranlage an die Bundesnetzagentur* melden. Zudem wurde der Anlagenbegriff neu definiert: Anlagen, die in enger zeitlicher und lokaler Nähe in Betrieb genommen wurden, werden hinsichtlich der Vergütung wie eine einzige Anlage gewertet. Das Bundesverfassungsgericht erklärte Ende Februar 2009 eine Änderung des EEG für rechtsgültig, nach der die Fördersätze für Biomassekraftwerke gekappt werden können.

Das EEG 2009 bezieht sich nur auf den Strombereich. Das Erneuerbare-Energien-Wärme-Gesetz (EEWärmeG*) bezweckt die Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energien* für die Wärmeerzeugung auf 14 Prozent bis 2020.

Erneuerbare-Energien-Wärme-gesetz (EEWärmeG)

Das EEWärmeG trat mit bundesweiter Wirkung zum 1. Januar 2009 in Kraft. Es verpflichtet Eigentümer von Gebäuden, den Wärmebedarf nachweislich anteilig mit regenerativen Energien* zu decken und gilt für Gebäude, die ab dem 1. Januar 2009 fertig gestellt oder grundlegend saniert werden. Zweck des Gesetzes ist es, eine nachhaltige Entwicklung der Energieversorgung zu ermöglichen und insbesondere im Sinne des Klimaschutzes und der Schonung fossiler Ressourcen die Weiterentwicklung von Technologien zur Erzeugung von Wärme aus erneuerbaren Energien* zu fördern. Ihr Anteil für Heizung, Warmwasserbereitung und Erzeugung von Kühl- und Prozesswärme soll bis zum Jahr 2020 von derzeit 6 auf 14 Prozent erhöht werden.

European Energy Exchange (EEX)

Die EEX ist die Energiebörse Deutschlands mit Sitz in Leipzig. Sie ist im Jahr 2002 durch die Fusion der Strombörsen Frankfurt und Leipzig entstanden. Mit mehr als 210 Handelsteilnehmern aus 19 Ländern zählt die EEX zu den führenden Handelsplätzen im europäischen Energiehandel. An der EEX werden Strom, Erdgas und weitere Energieträger im kurzfristigen Spothandel sowie im Terminhandel mit Laufzeiten von bis zu sechs Jahren gehandelt. Zudem findet dort das Clearing außerbörslicher Handelsgeschäfte (OTC*-Clearing) sowie der Emissionsrechtehandel* von CO₂-Emissionszertifikaten statt.

F

Facility Management

Ein Sammelbegriff für Dienstleistungen, die im Zusammenhang mit einer Liegenschaft oder zur Bewirtschaftung von gebäudetechnischen Anlagen und Einrichtungen erforderlich sind. Ziel ist hierbei die nachhaltige Senkung der Lebenszykluskosten einer Immobilie.

Fotovoltaik

Unter Fotovoltaik versteht man die direkte Umwandlung von Sonnenenergie in elektrische Energie mit Solarzellen. Diese Technik ist seit 1958 im Einsatz und wurde anfangs für die Energieversorgung von Satelliten genutzt. Der Name setzt sich aus den Bestandteilen Foto (dem griechischen Wort für Licht) und Volta (nach Alessandro Volta, dem italienischen Pionier der Elektrizität, 1745–1827) zusammen. Rund 90 Prozent aller hergestellten Solarzellen bestehen aus kristallinem Silizium. Sie wandeln 14 bis 16 Prozent des einfallenden Lichts in Strom um und haben sich als sehr zuverlässig erwiesen. Allerdings sind sie am zeit- und materialaufwändigsten in der Herstellung und entsprechend teuer in der Anschaffung. Dünnschicht-Module sind bis zu 100 Mal dünner als kristalline Solarzellen, wodurch bei der Herstellung weit weniger des kostbaren Rohstoffs Silizium benötigt wird und sie preisgünstiger zu produzieren sind. Ihr Wirkungsgrad liegt aber nur zwischen 6 und 7 Prozent.

Im Gegensatz zur Fotovoltaik nutzt die Solarthermie* die Sonnenenergie für die Warmwasserbereitung sowie zur Heizungsunterstützung.

Future Baseload oder Baseload Future (Grundlastfuture)

Lieferung einer konstanten elektrischen Leistung über alle Stunden eines Zeitraums hinweg (Termingeschäft zur Absicherung von Preisrisiken am Terminmarkt der EEX*).

G

Grundversorgungsverordnung (GVV)

Die am 8. November 2007 in Kraft getretene Grundversorgungsverordnung (GVV) bzw. Verordnung zum Erlass von Regelungen für die Grundversorgung von Haushaltskunden und die Ersatzversorgung im Energiebereich besteht aus zwei grundlegenden Bereichen: der StromGVV und der GasGVV. Diese Verordnung regelt allgemeine Bedingungen für die Grundversorgung von Haushaltskunden und die Ersatzversorgung mit Elektrizität aus dem Niederspannungsnetz bzw. Erdgas aus dem Niederdrucknetz.

Gas- und Dampf-Kraftwerk (GuD)

Aufgrund ihrer Funktionsweise und des eingesetzten kohlenstoffarmen Brennstoffs Erdgas sind GuD-Kraftwerke die derzeit umweltfreundlichsten fossil befeuerten Kraftwerke für die Stromerzeugung. Sie produzieren elektrische Energie mittels einer Gasturbine und einer nachgeschalteten Dampfturbine. Bis zu 1.350 Grad heiße Verbrennungsgase treiben den Rotor der mit einem Generator verbundenen Gasturbine an. Anschließend wird das rund 600 Grad heiße Rauchgas in einen Abhitze-dampferzeuger geleitet. Der hier erzeugte Dampf wird dann zur weiteren Stromerzeugung einer Dampfturbine zugeführt. Mit dieser Funktionsweise erzielen GuD-Kraftwerke eine hohe Ausnutzung des Brennstoffs und damit einen Wirkungsgrad von bis zu 60 Prozent für die Energieerzeugung. Die N-ERGIE betreibt in Nürnberg das GuD-Kraftwerk Sandreuth und ist darüber hinaus an der Gemeinschaftskraft Irsching GmbH beteiligt, die seit 2007 ein GuD-Kraftwerk in Vohburg mit einer elektrischen Leistung von 845 Megawatt errichtet. Die Inbetriebnahme ist für 2009 vorgesehen.

I

Independent Power Producer (IPP)

IPP sind unabhängige Kraftwerksbetreiber, die Strom und/oder Wärme erzeugen, ohne über ein eigenes Verteilnetz zum Kunden zu verfügen.

Seit dem 1. Januar 2008 ist die N-ERGIE Tochter GeneraTec GmbH als Independent Power Producer tätig. Sie hat das Heizkraftwerk (HKW) Nürnberg-Sandreuth mit GuD*-Anlage sowie weitere Heizwerke und die Prozessdampfanlage im Klinikum Nord von der N-ERGIE gepachtet und betreibt die Anlagen selbstständig. Ihre Erlöse erzielt die GeneraTec aus dem Verkauf der erzeugten Strom- und Wärmemengen an die N-ERGIE Netz GmbH und die N-ERGIE Aktiengesellschaft.

Integriertes Energie- und Klimaprogramm (IEKP)

Als IEKP wird das von der Bundesregierung auf der Kabinettsklausur im brandenburgischen Meseberg im August 2007 beschlossene Maßnahmenpaket bezeichnet. Es wurde am 5. Dezember 2007 von der Bundesregierung verabschiedet und umfasst 29 Einzelmaßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz und für den verstärkten Einsatz erneuerbarer Energien*.

Zu den Zielen des IEKP zählen u. a. die Reduzierung der CO₂-Emissionen in Deutschland um 40 Prozent bis 2020 im Vergleich zu 1990, die Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energien* an der Stromerzeugung von derzeit 14 auf 20 bis 30 Prozent bis 2020, die Verdopplung des Stromanteils aus Kraft-Wärme-Kopplung (KWK)* von derzeit 12 auf 25 Prozent bis 2020 sowie die verpflichtende Verwendung von erneuerbaren Energien* bei Neubauten ab 2009, wie sie im Erneuerbare-Energien-Wärmegesetz (EEWärmeG)* geregelt wurde.

K

Kraft-Wärme-Kopplung (KWK)

Kraftwerke mit KWK-Kopplung erzeugen sowohl Strom als auch Fernwärme und erreichen damit eine bessere Ausnutzung der eingesetzten Brennstoffe.

Als eines der Ziele des Integrierten Energie- und Klimaprogramms (IEKP)* sowie des Kraft-Wärme-Kopplungsgesetzes (KWKG)* will die Bundesregierung den Anteil des Stroms aus KWK*-Anlagen bis 2020 auf 25 Prozent verdoppeln.

Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz (KWKG)

Mit dem am 1. April 2002 in Kraft getretenen Gesetz für die Erhaltung, Modernisierung und den Ausbau der Kraft-Wärme-Kopplung* wird der Ausbau von KWK*-Anlagen in Deutschland gefördert. Die Betreiber begünstigter KWK*-Anlagen erhalten einen gesetzlich festgelegten Zuschlag für jede in das Stromnetz eingespeiste Kilowattstunde KWK*-Strom. Das novellierte KWKG trat am 1. Januar 2009 in Kraft. Es soll im Interesse der Energieeinsparung, des Umweltschutzes und der Erreichung der Klimaschutzziele der Bundesregierung zur Erhöhung der Stromerzeugung aus KWK* in Deutschland auf 25 Prozent beitragen. Ähnlich wie beim Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG)* wird die Vergütung für die Betreiber von KWK*-Anlagen auf jede in Deutschland verbrauchte Kilowattstunde umgelegt. Die Umlage beträgt bei einem Jahresverbrauch von bis zu 100.000 kWh 0,199 Ct/kWh, darüber 0,05 Ct/kWh.

L

Liberalisierung des Mess- und Zählwesens

Der rechtliche Hintergrund für die Neugestaltung des Mess- und Zählwesens sind die Novellierung des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG)* und insbesondere die

neue Messzugangsverordnung (MessZV) vom Oktober 2008. Sie sollen für einen Technologiewandel sorgen sowie den Verbrauchern durch Installation intelligenter Zähler (Smart Metering)* aktuelle Informationen über den Energieverbrauch verschaffen und so Impulse zum Energiesparen geben.

N

Netznutzungsentgelte

Die Netznutzungsentgelte werden von den Netzbetreibern für die Nutzung der Transport- und Verteilungsnetze von Strom und Erdgas erhoben. Mit diesen Erlösen müssen die Energieversorger ihre Kosten für Wartung, Instandhaltung, Bau und Betrieb decken. Die Entgelte waren im Zuge der Regulierung des Energiemarkts durch die Bundesnetzagentur* bzw. der zuständigen Landesregulierungsbehörde bis 2008 auf Basis des § 23a des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG)* genehmigungspflichtig. Im Rahmen der seit dem 1. Januar 2009 geltenden Anreizregulierung* hat die Bundesnetzagentur* den Netzbetreibern für 2009 erstmals Erlösobergrenzen der Netzentgelte vorgegeben, die im Strombereich bis 2013 und im Erdgasbereich bis 2012 gelten.

O

OTC-Handel

Außerbörsliche Handelsgeschäfte, englisch „over the counter“, machen den überwiegenden Anteil des Strom- und Erdgas-handels aus.

P

Primärenergieträger

Energieträger in ihrer natürlichen Form werden als Primärenergien bezeichnet. Hierzu zählen Erdöl, Erdgas und Kohle, Solarenergie, Wasserkraft, Windenergie sowie Kernenergie. Werden Primärener-

gien in eine andere Energieform wie zum Beispiel Strom oder Heizwärme umgewandelt, entstehen Sekundärenergien.

Primärenergiefaktor

Der Primärenergiefaktor ist ein Indikator, der anzeigt, wie effizient die Primärenergie in Kraftwerken umgewandelt wird und als Endenergie beim Verbraucher ankommt. Er bewertet sowohl den Energieinhalt des eingesetzten Primärenergieträgers* als auch jene Energie, die für die Gewinnung, Umwandlung und Verteilung erforderlich ist. Der Primärenergiefaktor wird berechnet als Quotient aus Primärenergieaufwand und bereitgestellter Endenergie. Erdgas und Heizöl als Brennstoffe haben nach der zugrunde liegenden DIN-Norm jeweils einen Primärenergiefaktor von 1,1. Für Stein- und Braunkohle liegt der Wert bei 1,1 bzw. 1,2. Für Strom liegt der Primärenergiefaktor bei 3,0 bzw. mit Inkrafttreten der novellierten Energieeinsparverordnung (EnEV)* bei 2,7. Die Fernwärmeerzeugung im GuD*-Kraftwerk Nürnberg-Sandreuth ist von der EnergieAgentur Mittelfranken mit dem Primärenergiefaktor Null zertifiziert. Damit zählt die N-ERGIE zu den sechs effizientesten und umweltverträglichsten Fernwärmeversorgern in Deutschland.

S

Smart Metering/ Intelligente Zähler

Ein intelligenter Zähler, auch Smart Meter genannt, ist ein mit Zusatzfunktionen ausgestatteter, digitaler Zähler, der den Verbrauch von Strom, Erdgas, Fernwärme oder Wasser elektronisch erfasst. Im Gegensatz zu den klassischen Drehstromzählern, den so genannten Ferraris-Zählern, machen digitale Stromzähler die jährliche Ablesung überflüssig, da die Verbrauchswerte elektronisch an den Energieversorger übermittelt werden. Darüber hinaus kann die Höhe des maximalen Strombedarfs (Lastspitzen) erkannt,

gespeichert und zu Rechnungszwecken ausgewertet werden. Typische Einsatzbeispiele sind IT-basierte Systeme, die Verbrauchern ihren jeweiligen Energieverbrauch per Computer unmittelbar einsehbar machen. Damit schaffen intelligente Zähler mehr Transparenz beim Energieverbrauch und geben Impulse zum Energiesparen.

Gemäß dem Energiewirtschaftsgesetz (EnWG)* müssen ab Januar 2010 – wenn dies technisch und wirtschaftlich zumutbar ist – so genannte Smart Meter bei Neubauten und Sanierungen installiert werden. Versorger sind verpflichtet, bis Ende 2010 last- und zeitvariable Tarife anzubieten. Die EU-Staaten müssen zudem garantieren, dass bis 2020 in 80 Prozent der europäischen Haushalte intelligente Stromzähler installiert sind.

Solarthermie

Solarthermie ist neben der Fotovoltaik* eine weit verbreitete Nutzung der Sonnenenergie. Solarkollektoren wandeln dazu die auf der Erdoberfläche auftreffende Sonnenenergie in Wärme für die Warmwasserbereitung oder zur Heizungsunterstützung um.

Staatsanteil/ Staatsquote

Der Staatsanteil stellt mit rund 40 Prozent den größten Anteil am derzeitigen Strompreis eines Haushalts dar. Dazu zählen neben der Mehrwertsteuer die Stromsteuer, Abgaben nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG)*, dem Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz (KWKG)* sowie die Konzessionsabgabe. Durch die Erhöhung der Mehrwertsteuer ist der Staatsanteil zuletzt am 1. Januar 2007 deutlich angestiegen. Der Staatsanteil war 2008 doppelt so hoch wie 1998 zu Beginn der Liberalisierung auf dem Strommarkt.

T

Title Transfer Facility (TTF)

Die TTF ist ein virtueller Marktplatz für Erdgas im System der niederländischen Gas Transport Services B.V. (GTS), Groningen. Der im Jahr 2003 eingerichtete Handelspunkt funktioniert nach dem Entry-Exit-System, bei dem der Lieferant eine Gebühr sowohl für die Einspeisung (Entry) als auch für die Entnahme (Exit) entrichtet. Gehandelt wird Erdgas, das sich bereits im GTS-System befindet (Entry-paid Gas) in vier verschiedenen Gasqualitäten: H, L, G und G+.

U

Unbundling

Unter Unbundling, zu deutsch Entflechtung, versteht man in der Energiewirtschaft die Abgrenzung der Unternehmensbereiche für den Netzbetrieb auf der einen sowie Erzeugung und Vertrieb auf der anderen Seite, wie sie das Energiewirtschaftsgesetz (EnWG)* vorschreibt. Damit wird ein diskriminierungsfreier Netzzugang für alle Marktteilnehmer sowie die Kontrolle der durch die Netznutzungsentgelte* erwirtschafteten Erlöse gewährleistet.

Impressum

N-ERGIE Aktiengesellschaft

Am Plärrer 43
90429 Nürnberg

Unternehmenskommunikation
Telefon 0911 802-58050
Telefax 0911 802-58053

www.n-ergie.de

E-Mail: presse@n-ergie.de

Konzept, Gestaltung & Realisation

Trurnit Gruppe

Fotografie

Martin Leclair
(Seite 10, 14, 29, 35, 37)

N-ERGIE Aktiengesellschaft
(Alle anderen Fotos)



